ZOMBIE CREEPING FLESH

INTERVIEWS:

NO-TALENTS

PETER and the Test Tube Babies

ROCKBITCH

EDDIE and the HOT RODS

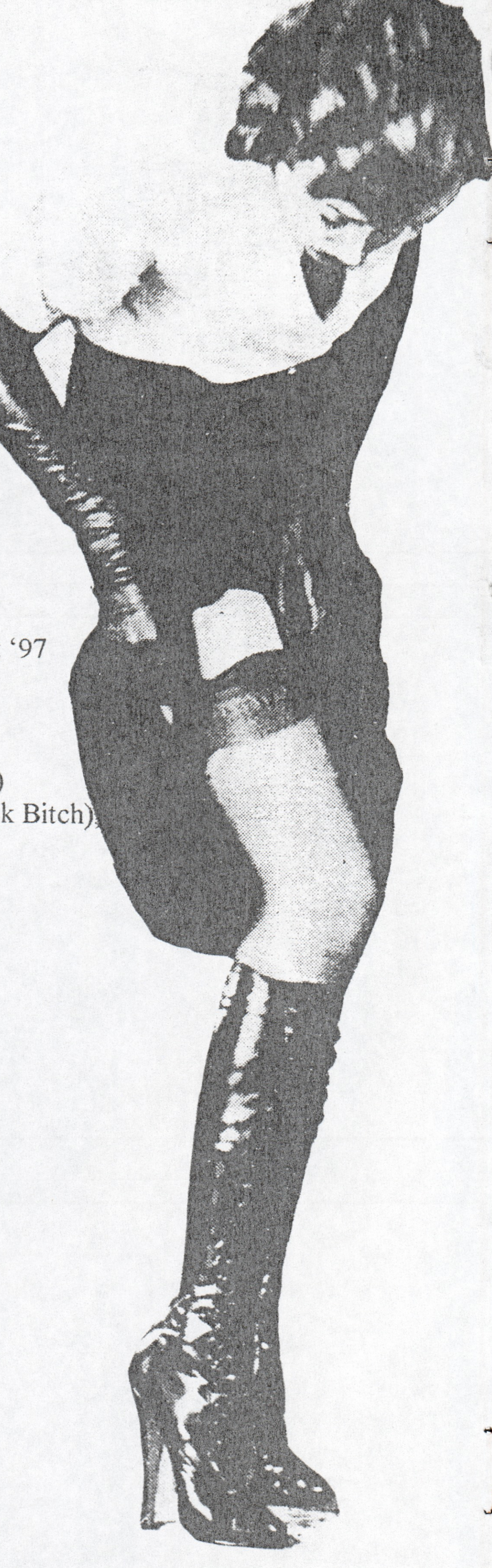
CITIZEN FISH

... u.a.

Japan-Tourbericht G.B.H

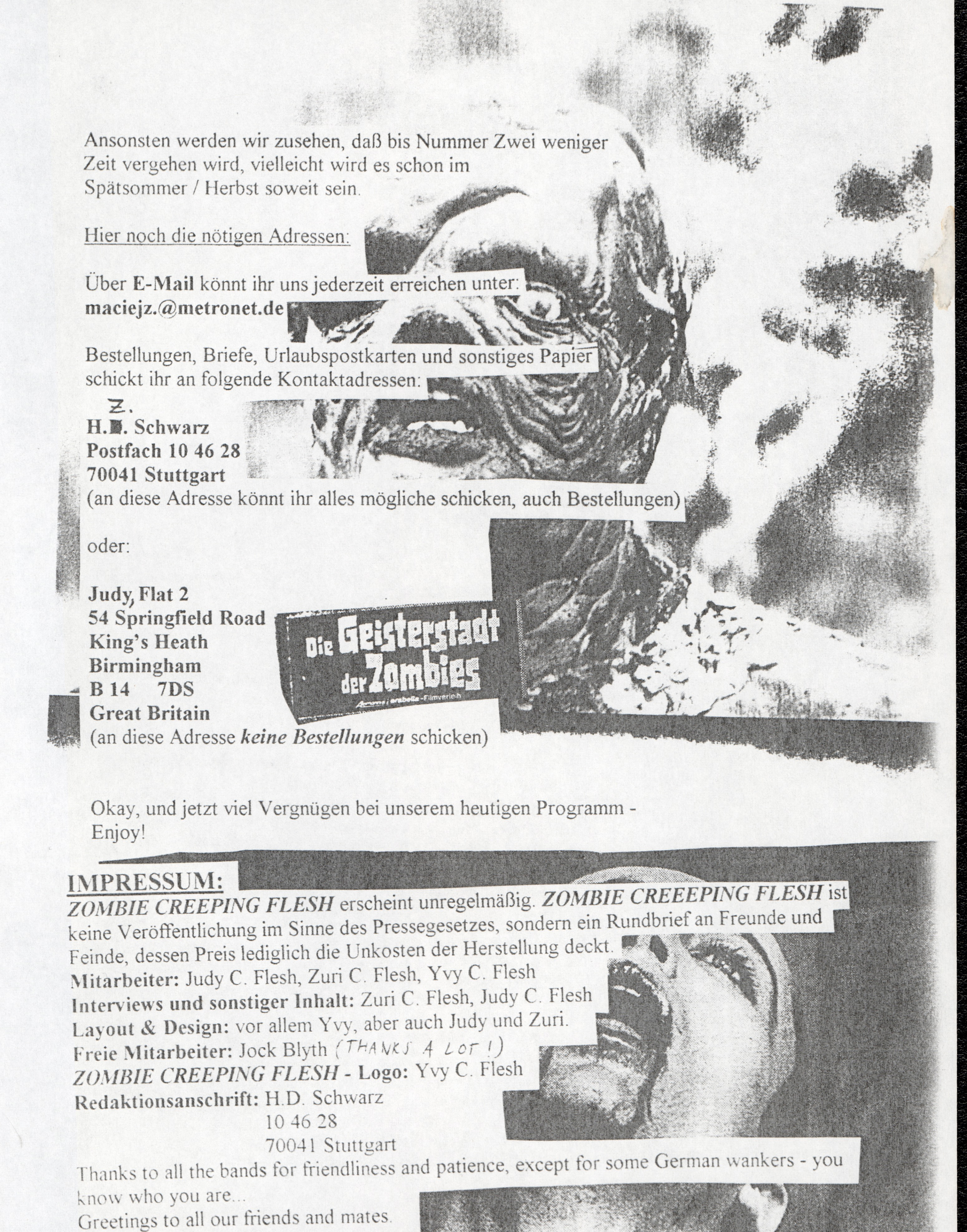
Johnny Moped Story

PROLOG



Ladies and Gentlemen, willkommen zur ersten Ausgabe von *ZOMBIE CREEPING FLESH*!
Lange, lange hat's gedauert, bis wir uns dazu überwinden konnten, das angesammelte Material endlich zusammenzutragen und zu layouten. Aber da das vorliegende Magazin nicht unseren einzigen Lebensinhalt ausmacht (erst jetzt wird sich herausstellen, ob wir von seinem Verkauf schon leben können), hatten eben viele andere Dinge Vorrang, oder es war einfach zu warm...
Da die ersten Artikel bereits im Sommer '96 erarbeitet wurden, sind einige Sachen (v.a. in der Plattenreview-Abteilung) schlichtweg etwas veraltet.
Auf die Basis des Fanzines, die Interviews, wirkt sich das aber nicht erheblich aus - sie wurden im Zeitraum Sommer '96 - Spätherbst '97 geführt, alle Bandmitglieder leben noch und haben ihre Meinungen vermutlich nicht grundlegend geändert.
Das musikalische Spektrum ist relativ breit angesiedelt, prinzipiell geht es um Punk / Underground / Seltsames, von Garage (No-Talents) bis HC-Punk (GBH), von Politik (Citizen Fish) bis Pornographie (Rock Bitch) etc. - alle kommen zu Wort. Dementsprechend unterschiedlich wurden die Interviewfragen gestellt, denn mit Fragen nach dem Lieblingsbier ist aus einer sozial/politisch motivierten Band wie Citizen Fish nur wenig herauszuholen; ebensowenig würde es Sinn machen, Barry Masters von Eddie and the Hot Rods nach seinen Gedanken zur sexuellen Befreiung der Frau im Sinne von Rock Bitch auszufragen, und so weiter.
Nichtsdestotrotz enthalten unserer Meinung nach alle Interviews Passagen, die auch dann lesenswert sind, wenn jemandem eine bestimmte Band musikalisch nicht besonders gefällt, oder wenn man deren Interessen nicht unbedingt teilt.
Es lohnt sich, die Meinung anderer anzuhören, egal in welchem „Lager“ oder in welcher Szene man sich befindet! Was man dann davon hält, ist natürlich eine andere Sache.
Unsere persönlichen musikalischen Vorlieben herauszufinden, dürfte aber wegen den Review-Seiten trotzdem keine Schwierigkeit darstellen...

Kommentare und Kritik sind immer willkommen, natürlich nur dann, wenn konstruktiv...andernfalls werden wir uns gar nicht erst dazu bequemen, uns irgendwelche Antworten auszudenken, und ihr habt euch völlig umsonst bemüht.
Teilt uns aber vor allem auch eure Meinung zu den einzelnen Bands, bzw. deren Aussagen mit - Leserbriefseiten am Anfang der nächsten Ausgaben wären mit Sicherheit keine schlechte Sache.



Ansonsten werden wir zusehen, daß bis Nummer Zwei weniger Zeit vergehen wird, vielleicht wird es schon im Spätsommer / Herbst soweit sein.

Hier noch die nötigen Adressen:

Über **E-Mail** könnt ihr uns jederzeit erreichen unter:
maciejz.@metronet.de

Bestellungen, Briefe, Urlaubspostkarten und sonstiges Papier schickt ihr an folgende Kontaktadressen:

H.Z. Schwarz
Postfach 10 46 28
70041 Stuttgart
(an diese Adresse könnt ihr alles mögliche schicken, auch Bestellungen)

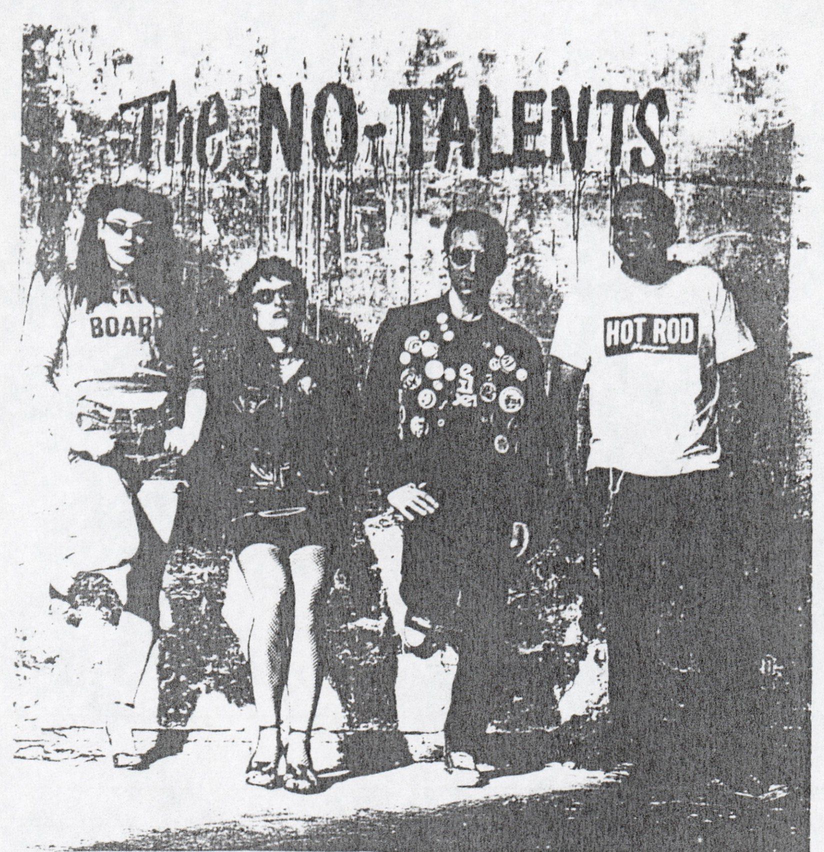
oder:

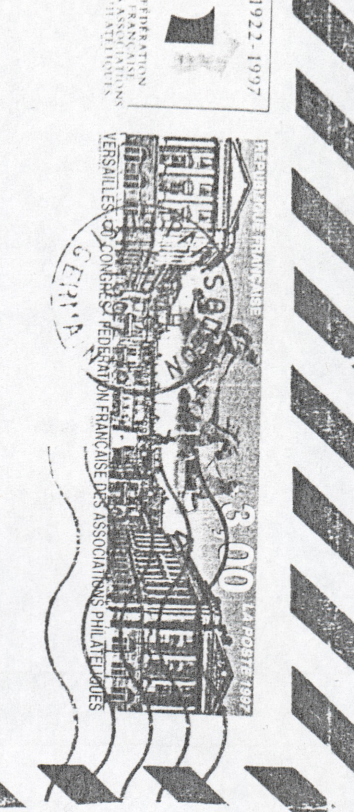
Judy, Flat 2
54 Springfield Road
King's Heath
Birmingham
B 14 7DS
Great Britain
(an diese Adresse ***keine Bestellungen*** schicken)

Okay, und jetzt viel Vergnügen bei unserem heutigen Programm - Enjoy!

IMPRESSUM:

ZOMBIE CREEPING FLESH erscheint unregelmäßig. ***ZOMBIE CREEEPING FLESH*** ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern ein Rundbrief an Freunde und Feinde, dessen Preis lediglich die Unkosten der Herstellung deckt.
Mitarbeiter: Judy C. Flesh, Zuri C. Flesh, Yvy C. Flesh
Interviews und sonstiger Inhalt: Zuri C. Flesh, Judy C. Flesh
Layout & Design: vor allem Yvy, aber auch Judy und Zuri.
Freie Mitarbeiter: Jock Blyth (THANKS A LOT!)
***ZOMBIE CREEPING FLESH* - Logo:** Yvy C. Flesh
Redaktionsanschrift: H.D. Schwarz
10 46 28
70041 Stuttgart
Thanks to all the bands for friendliness and patience, except for some German wankers - you know who you are...
Greetings to all our friends and mates.





?Warum singt ihr nicht mehr Lieder auf Französisch? Es klingt bei „J'suis punk" sehr cool und sexy, und fast besser als Englisch.

NT: Bis jetzt haben wir nur drei Coverversionen auf Französisch (den Bulldozer-Song und zwei von Starshooter, beides alte französische Bands aus den 70ern). Seltsamerweise fällt es Cécilia leichter, englische Texte zu schreiben

?Wenn ihr auf einer Tour wart, könnt ihr euch an die einzelnen Clubs und an die jeweilige Atmosphäre, Vorfälle, Gesichter, etc. erinnern? Welche waren die interessantesten (oder lustigsten) Vorfälle auf eurer letzten Tour durch Deutschland, an die ihr euch noch gut erinnern könnt? Welches war euer Lieblingsclub / -Gig?

NT: Natürlich können wir, das ist sowieso das beste am Touren. Das einzige, was wir schade fanden war, daßes nicht mehr Rock'n'Roll-Dance-Partys nach den Gigs gab!
Lustige Vorfälle?In Duisburg war eine Gruppe verrückter Typen, die jedesmal, als wir an ihnen vorbeiliefen, „1-2-3-4-5-aaaoooohhh!" gerufen haben und und ihre Arme in die Höhe gehoben haben, um uns zu grüßen - vor, während und nach dem Gig. Dieser war für uns auch der spaßigste Gig.
Generell hatte jede Nacht was Besonderes und Spaßiges; die Kerle von den Stitches und Karsten & Co. (Karsten - danke nochmal!) sind nette Leute!

? Was für Unterschiede seht ihr zwischen den Deutschen und den Franzosen? Wie ist die spezielle deutsche und die spezielle französische Einstellung? (Mein persönlicher Eindruck ist: die Deutschen sind passiver und braver, während die Franzosen sehr energisch werden, wenn sie etwas ankotzt)

NT: Ein gewöhnlicher deutscher Spießer kann ein sehr viel größeres Arschloch sein als ein gewöhnlicher französischer Spießer!

Lili: Ja, das ist traurig aber wahr. Ich kann das aufgrund von meinen persönlichen Erfahrungen beurteilen, und ich bin weder Französin noch Deutsche, also ist das eine Art „neutrale" Beurteilung...

NT: Außerdem haben wir, während wir in Deutschland Urlaub gemacht haben und auf Tour waren, bemerkt, daß der „gewöhnliche deutsche Spießer" viel mehr dazu neigt, andere zu kontrollieren und an ihnen herumzunörgeln, wenn sie aus der Reihe tanzen. In Frankreich gibt es eher diese „Laisser-faire" - Einstellung. Aber naja, Spießer sind auf der ganzen Welt Arschlöcher! Außerdem hatten wir viel Spaß, als wir in D'land gespielt haben, wir haben so viele nette und coole Deutsche getroffen!

Stuttgart

AIR MAIL
PAR AVION

★ Allemagne ★

?Welche Platte hat Euer Leben am meisten beeinflußt? Könnt ihr über eine bestimmte Gruppe oder über einen Song sagen, daß sie/er euer Leben verändert hat? Welches sind die besten/wichtigsten Gruppen der Musikgeschichte (Tip: The Damned gehören mit Sicherheit dazu!)?
Und welches ist der schlechteste, „geheiligte" Punk-Klassiker (Song/Album) aller Zeiten?

NT: Einige unserer Lieblingsbands (in keiner bestimmten Reihenfolge, und wir könnten noch viel mehr nennen) sind:
-ANGRY SAMOANS (wegen ihrer Wildheit und dem schneidenden Gitarrensound)
-Okay, THE DAMNED (yeah, weil sie STEVE AND THE JERKS inspiriert haben)
-RAMONES (weil sie den No-Talents die Anleitung zum Songwriting geliefert haben: 2 Akkorde + kein Solo = ein Song)
-DEVIL DOGS (weil sie mit ihrem großartigen Rockin' und mit viel Klasse die Achtziger letztendlich vor ihrer Langeweile bewahrt haben)
-PAGANS (wegen ihrer Energie und „Brutalität")
-SONICS (wegen allem!)
-MIGHTY CAESARS / MILKSHAKES...etc. (weil sie die Leute daran erinnert haben, wie Rock'n'Roll klingen muß!)
-CRAMPS (weil sie den Leuten in den späten 70ern, als die Punkbands New Wave wurden, eine gute Lektion in Sachen Rockabilly erteilt haben)
-BACK FROM THE GRAVE / KILLED BY DEATH / BACK TO FRONT / BLOODSTAINS etc...
(Sampler, die für die enormen Mengen an aufregenden und abgedrehten „Underground" - Punksingles stehen, die vielleicht nicht die Musikgeschichte verändert haben, aber unser Leben mit Sicherheit!

Der schlechteste, geheiligte Punkklassiker aller Zeiten? Meinst du das im negativen Sinne? Dann sind es definitiv THE CLASH! Warum verdammt nochmal machen alle soviel Brimborium um eine Reggaeband?



?: Welches Lied wollt ihr als letzten hören, bevor ihr sterbt (seid ehrlich, ich frage nicht unbedingt nach dem coolsten punk/garage song oder so...)?

Lili: Schwierige Frage...mein Lieblingslied zur Zeit ist *Sounds of the 80's* von PEER PRESSURE, aber diesen Song zu hören, würde das Sterben noch schlimmer machen...ein schönes, trauriges Lied zum Sterben wäre *Skies Above* von den Equals, der Text paßt auch gut dazu!

Iwan: *Blue Velvet.*

Cécilia: *Life is just a so-so.*



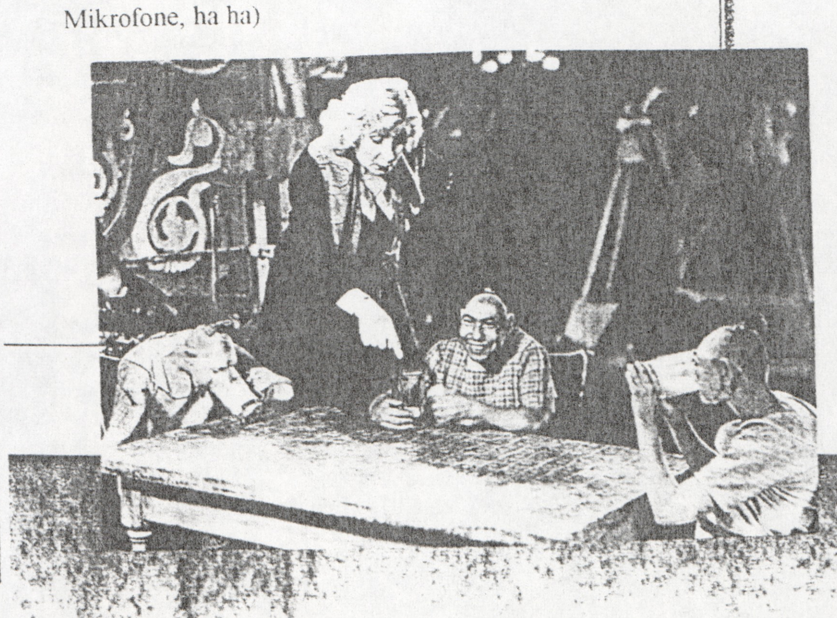
?: Lest ihr gerne? Welche Bücher mögt ihr am liebsten?

Lili: mein Lieblingschriftsteller ist Jim Thompshon, von ihm sind die schwärzesten hard boiled Detektivgeschichten / *roman noir*.

Iwan & Cécilia: Wir mögen André Helena sehr.

?: Mögt ihr Edith Piaf (ich liebe ihr „Padam Padam"!) ?

NT: Wir mögen *L'homme á la moto* (und wir stehen auf den metallischen Klang ihrer Stimme, dank der alten Mikrofone, ha ha)



?: Was für Filme (Genre) mögt ihr am liebsten? Mögt ihr Horrorfilme? Habt ihr bevorzugte Regisseure? Kennt ihr / mögt ihr die Sexvampir-Filme des französischen Regisseurs Jean Rollin?

Lili: Ich kenne mich mit Filmen nicht gut aus, aber ich hasse Actionfilme und Musicals. Ich mag das Psycho-Zeug (was das auch immer heißen mag...) - clevere Filme, und yeah, Horrorfilme!

Iwan:Ich mag John-Casavetes-Filme.

Cécilia: Generell mögen wir die Filme der „Schwarzen Serie" (*films noirs*) aus den 40ern und 50ern. Sorry, wir mögen Jean Rollin nicht sehr...



?: Was haltet ihr von politischen Punkbands? Ist es genauso wichtig, politische Botschaften oder Kommentare abzugeben, indem man ein Lied über irgendein Thema schreibt, wie einfach nur Spaß haben zu wollen?
Wie denkt ihr über die Anarcho-mäßige Punkszene?

NT: Wir glauben, daß wir niemals eine politische Ansicht in einem Song vermitteln könnten - wir würden es wirklich lächerlich finden, da alles schon tausendmal gesagt worden ist. Nenn' es Gleichgültigkeit, aber wir wollen wirklich nicht wie diese ganzen Protest- / Anarcho-Bands sein, die in erster Linie gegen die protestieren, die es nicht tun !!!! Und nur um des Dagegenseins willen, ohne genau zu wissen, warum und ohne wirkliche Alternativen vorzuschlagen. Wenn man der Welt wirklich nützen will, sollte man sich erschießen!

?: Könnt ihr euch vorstellen, ein Lied über ein politisches Thema zu machen?

NT: Nee, aber wir haben gerade ein Lied über Lady Di geschrieben, hahaha!

?: Soweit ich informiert bin, hat eine sozialistische Partei die letzten Wahlen in Frankreich gewonnen. Erwartet ihr irgendwelche positiven Veränderungen von ihnen?
Interessiert ihr euch (in eurem Privatleben, nicht als Band) überhaupt für Politik?(Wahlen, Demonstrationen etc.)

NT: Keine Ahnung...vor den Wahlen haben alle großartige Ideen und halten großartige Reden darüber, wie sie es besser machen wollen. Sie (die Sozialisten) haben versprochen, tausende von „neuen Jobs" (!!??) für die Jugend zu kreieren. Aber auf der anderen Seite werden diese Jobs völlig unterbezahlt sein, und das wird die Bezahlung für die anderen Jobs auch senken...oh mein Gott, frag uns nicht nach Politik, wir sind sowieso zu pessimistisch!

Iwan: Links oder rechts ist für mich sowieso das gleiche. Ich gehe nie wählen, aber: Fuck Jean -Marie Le Pen!

?: Habt ihr die „Riot Girl"-Bands der letzten Jahre gemocht?

Lili & Cécilia: Wir haben das ganze nicht so genau verfolgt. Grundsätzlich mögen wir die Schubladen Girl-Bands, Girl - Magazine oder „feministisch" nicht, was Musik angeht (aber natürlich wissen wir die Arbeit der aktiven Feministinnen seit den 60ern für die „Befreiung" der Frauen zu würdigen. Dadurch haben heute alle Frauen Vorteile!)
Aber Musik auf die Art und Weise in Schubladen zu stecken, bedeutet, daß man betont, daß wir Mädchen so anders sind, was narürlich nicht stimmt. Es gibt eben nur (leider) um einiges weniger Mädchen, die an Rock'n'Roll interessiert sind. Wir haben diese Interviews so satt, wo die Mädchen meinen: „Oh, we can rock and kick ass as hard as the guys", und diese ganze vergleichende Scheiße. Sie sollten einfach loslegen, und dann werden wir alle sehen und hören, ob sie wirklich so hart rocken und ass kicken oder nicht!

Iwan & Marc: Vielleicht hast du's nicht bemerkt, aber es gibt zwei Typen in der Band! Sehen wir etwa aus wie Riot Girls?

?: Fußball-Lieder sind das Beschissenste an Oi-Musik. Stimmt ihr zu?

NT: Ja, natürlich, und vergiß nicht den Rassismus!

? Worum geht es in den Texten von „Easy Girl“, „Right to be rich and conservative“, „J'suis punk“ (okay - darüber, daß man Punk ist, aber bitte exakter!), und „You're guilty“?

NT: Hier hast du also einen sehr politischen Text, *Rich & Conservative* von unserem ersten Drummer Laurent - der einzige Text, der nicht von Cécilia ist. Er ist in der Ich-Form geschrieben und erzählt von all den bösartigen, korrupten und faulen Dingen, die dieser Typ macht (inklusive dem Essen von Pandabärfleisch), und zur gleichen Zeit ein beliebter und geachteter Mann in der Stadt ist. Ein großartiger Text...sehr „2nd degree“!

Easy Girl handelt von einem hysterischen, orientierungslosen jungen Fräulein, das alles will.

In *You're guilty too* geht es um eine gewalttätige Liebe und *J'suis Punk* ist eine Coverversion von '77, von einer Band, die in Wirklichkeit überhaupt nicht besonders Punk war. Sie machen sich eher über Punks lustig: *„Es ist billiger, Punk zu sein - hör auf, dir diese teuren Designer-Klamotten zu kaufen, leg dir das Outfit eines Gammlers zu (oder das von Coluche -* französischer Komiker)*,meine Freunde finden mich klasse, seit ich meinen Kopf rasiert habe - ich habe Dope geraucht, aber jetzt stehe ich auf billigen Rotwein, er ist billiger und handlicher - ich bin Punk, es ist fantastisch!“* etc.

Du solltest das Original hören; es ist viel langsamer und hat einen wirklich lustigen Gitarren-Lead, das sich anhört wie ein Synthesizer, der sich durchs ganze Lied zieht!

?: Was ist euer momentaner Job und was habt ihr früher in eurem Leben gemacht?

NT: Wir waren schon immer Rockstars!

Lili: Ich habe vier Jahre lang Schilder gemalt, ein Jahr lang gefaulenzt, war zwei Jahre lang Grafikdesigner (Computer) und bin im Moment arbeitslos.

Cécilia: Ich habe früher Bands gebucht und habe in einem Plattenladen gearbeitet, jetzt bin ich Stewardeß bei Air France.

Iwan: Ich habe früher in einem Plattenladen gearbeitet, aber jetzt surfe ich auf der Sozialhilfe.

Marc: Ich war Steward bei Air France, aber jetzt wieder arbeitslos.

?: Würdet ihr gerne in etwas obskureren Gegenden spielen, z.B. im ehemaligen Ostblockstaaten, oder bevorzugt ihr das mehr „Garage-Punk-erfahrene“ Publikum in Westeuropa und den USA?

NT: Oh yeah, wir würden gerne überall spielen, wo Nachfrage nach den No-Talents besteht, außer in Ländern in denen man uns fürs spielen ins Gefängnis werfen würde. Du bezeichnest die osteuropäischen Länder als „unerfahren“? Aber von dem her, was wir gehört haben, soll es zum Beispiel in der Tschechischen Republik eine gute Szene geben.





?: Ich habe gehört, daß Cécilia außerdem noch in einer Rockabilly-Band Schöagzeug spielt. Wie ist sieht denn das Publikum auf den Konzerten dieser Band aus? Ist es eher ein Rockabilly- / Ted-Publikum oder sind es mehr oder weniger die selben Leute wie bei den No-Talents? Gab es schon mal Ärger zwischen verschiedenen Subkulturen auf Konzerten?

NT: Es ist im Grunde die selbe Band wie No-Talents, nur ohne Lili. Iwan spielt Gitarre, Marc spielt Saxophon, Cécilia am Schlagzeug und Charly an Gitarre und Gesang. Wir spielen im Stil von den „Desperate Rock'n'Roll / Sin Alley“ - Samplern (kein Rockabilly, bitte!). Es ist nicht exakt das selbe Publikum, aber beide Fraktionen mögen beide Bands. Mit der Ted-Szene haben wir überhaupt nichts am Hut!

?Hört ihr es gerne, wenn ihr als Teil einer „Szene" genannt werdet, zum Beispiel der „Garage-Punk Szene"?

NT: Ja, warum nicht? „Punk" kann heutzutage viele verschiedene Dinge bedeuten, genauso wie „Garage Rock" oder „Garage Punk".

?Was denkt ihr über die 90er Jahre soweit? Was sind die besten / schlechtesten Dinge, die uns die 90er Jahre bis jetzt gebracht haben? Glaubt ihr, daß die ersten 10 Jahre nach 2000 besser sein werden?

Beste Sachen:
- -The No-Talents
- -Faxgeräte zuhause
- -Explosionsartige Entstehung von kleinen D.I.Y. - Plattenlabels
- -Computerisierung
- -Der Eurostar-Zug (Paris-London in 3 Stunden)
- -E-Mail
- -Massig Compilations mit Zeug drauf, das ansonsten schwer zu finden ist

Schlechteste Sachen:
- -wegen den Compilations: umso höhere Preise für die Original-Singles!
- -Techno music
- -Drahtloses Telefon
- -Computerisierung
- -das Punk-Revival!

Alles in allem sind die 90er nicht schlechter, als es die 80er waren. oder wie die 00's???! Wir werden sehen.

?Und in welcher Zeit hättet ihr am liebsten gelebt?

NT: Wir sind nicht nostalgisch, aber vor '77 gab es viele verschiedenemusikalische Bewegungen / Revolutionen, und seit '77 ist alles nur noch der selbe alte Scheiß; die selben Zutaten werden zusammengeworfen und auf verschiedene Art und Weise vermischt, aber im Prinzip ist es mehr oder weniger interessanter, aufgewärmter Scheiß.
Kannst du dich an das Gefühl erinnern, zum ersten mal zum Beispiel die Sonics gehört zu haben? Natürlich hätten wir das gerne in der Zeit erlebt, als das wirklich passierte!!!! Das selbe gilt für alle Arten von Musik, die einen aufrütteln!

?Zeit für Sexismus: Welches sind die größten mentalen Unterschiede zwischen Frauen und Männern (Vielleicht könnt ihr aus Erfahrungen innerhalb der Band berichten?)?

NT: Wir glauben nicht an mentale Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Im Grunde ist der Hauptunterschied der, daß Männer Schwänze haben und Frauen Titten - haha - beides von mehr oder weniger bedeutender Größe...
Nein, jede Person ist einfach anders. Vielleicht haben die Leute ein bestimmtes Verhalten, daß eher weiblich / männlich ist, weil sie so erzogen wurden oder weil sie in bestimmte Schemen passen wollen. Vergiß also deinen Sexismus-Scheiß, und was die Erfahrungen innerhalb der Band betrifft, laß uns über Iwan und Marc (=die Jungs) und Lili und Cécilia (die Mädels) reden. Das typische „Mädchen"-Mentalverhalten ist vielleicht das, daß wenn es um das Ausarbeiten eines neuen Songs geht, die Mädchen mehr Ausdauer beim Ausprobieren verschiedener Dinge haben, bis alles gut zusammenpaßt. Also machen die Mädchen das alleine, damit es den Jungs nicht zu langweilig wird. „Die Jungs" mögen es, sich über „die Mädels" lustig zu machen, wenn diese sich „girly" verhalten, zum Beispiel, wenn sie über Klamotten oder ähnlichen Scheiß reden. „Die Mädels" sind auch diejenigen, die Spaß an obszönen Witzen und „dirty talking" haben. Aber „die Jungs" (vor allem Iwan) sind die Gewinner, wenn es ums Grimassenschneiden geht!!

?Welches sind die momentan besten Bands, oder Bands, die ihr den Lesern von ZOMBIE CREEPING FLESH ans Herz legen wollt?

NT: Wir mögen die TV Killers (Frankreich), Bingo (Italien), on the heavy side *(?!)* The Onyas, die Wilden aus Stockholm - The Goners, The Donnas, The Dirtyz, Nashville Pussy, Stitches (L.A.), Swindlers (Frankreich), etc.

?Wann kommt ihr wieder nach (Süd-) Deutschland?

Mit Sicherheit vor Ende des Jahrhunderts!

?Wer ist wer auf dem Cover der „Easy Girl“ - Single auf Incognito?

NT: Glaubst du wirklich, daß es die Jungs sein könnten?



Die No-Talents beim morgendlichen Jogging/ Einkaufen (mit Originaldrummer Larry B.)

REVIEWS ....

KYRA RUBELLA & THE SHANKS: Love in a Void

7' Single auf Damaged Goods

Auf der A-Seite eine amüsante Parodie auf Siouxie and the Banshees' „Love in A Void", vor allen auf Siouxie's Gesangstil - vorgetragen von der besten Sängerin der Heasdcoatees, Kyra, und begleitet von den Armitage Shanks. Die Rückseite begeistert mit dem kongenialen Buzzcocks-Cover „Orgasm Addict". Dafür gehört Kyra ein Orden verliehen. Hier ist sie ganz Kyra, mit all ihrer latenten Aggressivität, mehr Kyra geht eigentlich gar nicht mehr.
Tophit!

Zuri C. Flesh

THE GRINNERS: Break Her Arm

EP auf Velodrome Records

Eine 7' - EP der schwedischen Grinners, vier Songs voller Haß und Gewalt. Das fiese Cover bereitet schon ganz angemessen auf den asozialen Charakter dieser Produktion vor.
Die Stücke sind allesamt gnadenlose, brutale Kracher, die wie fiesere Turbonegro / Spider Babies klingen.
Gut auch das psychotische (nicht psychedelische) Intro zu *Devil's Ride*.
Vielversprechend.

Zuri C. Flesh

MANDRAZH



MANDRAZH ist eine relativ neue Band aus Weißrußland, die bisher nur eine 7' - EP und zwei Demos aufweisen kann und sowohl hier als auch in Weißrußland noch sehr unbekannt ist. Nichtsdestotrotz spielen MANDRAZH sehr kraftvollen, seltsamen und psychotisch-abgedrehten Punk mit gelegentlichen ruhigen Passagen voll typisch russischer Melodie.
Lest das Interview, amüsiert euch über die anti-westliche Tendenz einiger Aussagen und versucht, die EP aufzutreiben - MANDRAZH sind bei weitem besser und interessanter als die bekannteren russischen Bands wie POGO...etc. !
Here we go...

ZOMBIE CREEPING FLESH: Was bedeutet MANDRAZH und warum der Bandname?
Wie seid ihr mit Tian An Men in Verbindung gekommen?

DIAMOND: Mandrazh ist ein Slangausdruck, er bedeutet einfach „Kater", wenn man einen dicken Kopf nach dem Karussell vom Vortag hat.
Der Name war nur ein Witz.
Was ist Tian An Men?

ZCF: Habt ihr schon mal in Westeuropa gespielt, oder plant ihr, in naher Zukunft eine Tour zu machen?

D: Nein, haben wir nicht, weil ich kein Geld für Touren habe und keine europäische Sprache spreche.

ZCF: Was macht ihr, um zu überleben (Arbeit etc.) ?

D: Geld ist ein gesellschaftliches Konzept, aber ich habe Angst vor der Gesellschaft und ich mag es nicht.
Aber du hast recht, jeder braucht Geld - also verkaufe ich alte, nutzlose Dinge und versuche so über die Runden zu kommen. Ich versuche, sowenig wie möglich zu laufen, zu essen und zu schlafen. Generell sind wir „Schatzsucher", aber das ist eine andere Geschichte.

& BILLY BAXTER PRESENT A LAUREL GROUP PRODUCTION In Association with CLAUDIO
Starring DAVID EMGE KEN FOREE SCOTT H. REINGER GAYLEN ROS
Director of Photography: MICHAEL GORNICK Music By: THE GOBLINS with DARIO ARGE
ed By RICHARD P. RUBINSTEIN Written and Directed by: GEORGE A. R

ZCF: *Bitte erzähl uns, wovon die Songs auf eurer EP handeln. Was für andere Texte habt ihr?*

D: Meine Songs handeln vom Chaos in meinem und in Deinem Kopf, lieber Leser.

ZCF: *Was inspiriert Dich, Deine Texte zu schreiben?*

D: Die Bewegung von dichten atmosphärischen Schichten inspiriert mich.

ZCF: *Ich war beeindruckt von den wunderschönen slawischen Harmonien, die sich auf eurer EP mit brutalen Ausbrüchen abwechseln. Ist so eine slawische Harmonik etwas Typisches für Bands in eurem Land oder klingen die meisten genauso wie westeuropäische Punkbands? Oder: Gibt es einen regulären „russischen Punkrock-Stil“ ?*

D: Danke für „Harmonien“, aber ich bin weder ein Theoretiker noch ein Kritiker der weißrussischen Punkmusik, ich darf sie nicht beurteilen.
Ich kann nur eines sagen: in diesem Punkt sind wir ganz anders, wir imitieren nicht eure Musik, und ich glaube, daß das gut so ist. Leider kann ich das nur von Mandrazh behaupten.

ZCF: *Würdest du Mandrazh als politische Band bezeichnen? Wenn ja, was sind eure politischen Ansichten?*

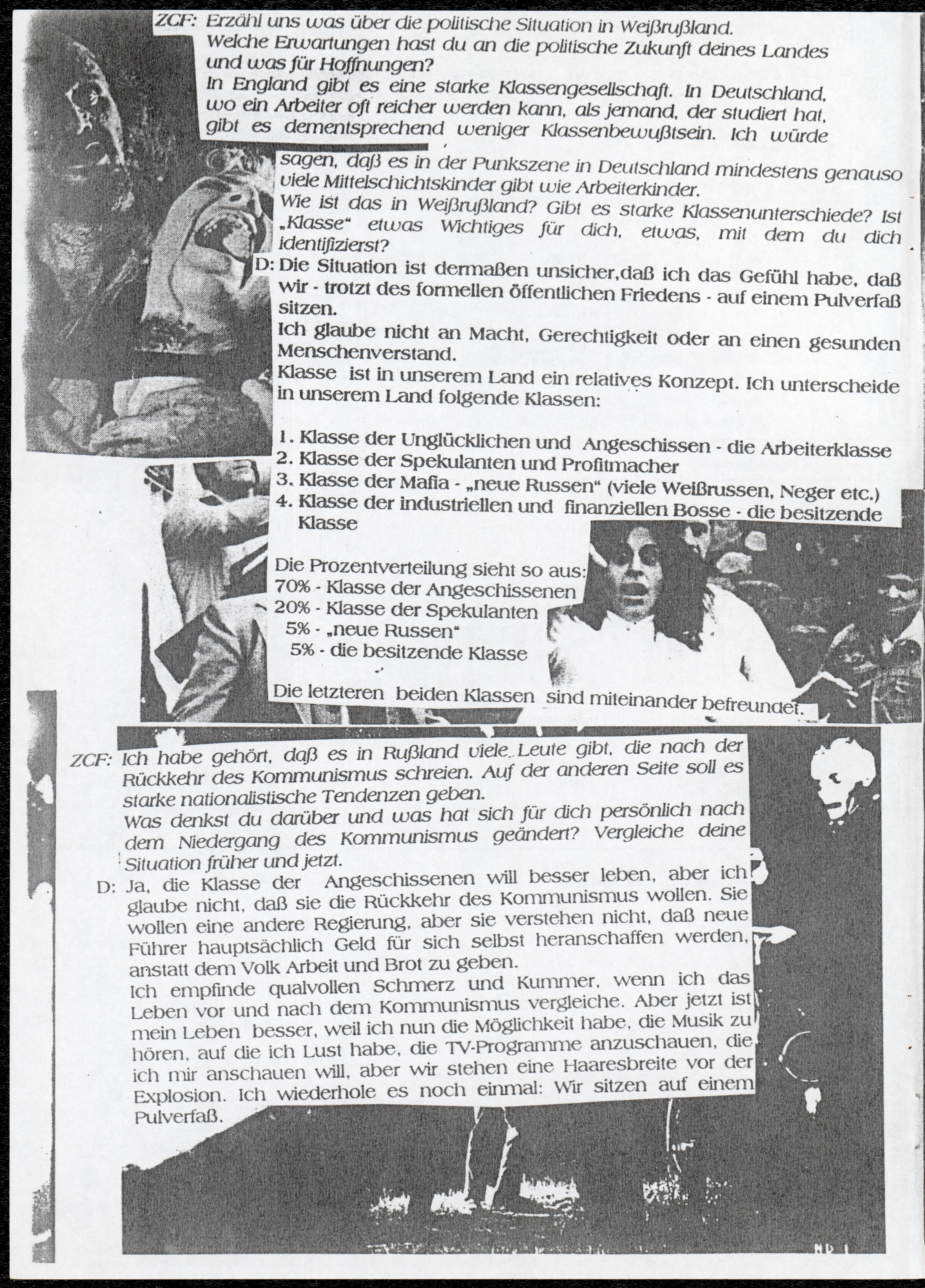
D: Mandrazh ist, obwohl es keine gemäßigte Band ist, auch keine simple punk-fuck-rock-Band.
Mandrazh ist ein Phänomen, und wie alle Phänomene sind unsere Aktivitäten, Leben, Aktionen und Lieder widersprüchlich, bösarig, unbegründet, reaktiv und pompös.
Wir sind stürmischer Wind.

ZCF: *Erzähl uns was über Gomel! Gibt es dort eine Punkszene? Wie ist das Leben dort?*

D: Gomel gehört der Mafia. Es ist wirklich so. Alles, was passiert, passiert nur mit ihrem Geld und mit ihrer Einwilligung. Macht und Gerechtigkeit äußern sich nur in Worten und in Steuern. Also stehen wir in Opposition zur Macht. Wir sind im tiefen Untergrund.

ZCF: *Würdet ihr sagen, daß ihr Teil der Punkszene seid, oder bevorzugt ihr es, euer eigenes Ding zu machen?*

D: Mandrazh will nicht zur Punkszene gehören und hat Angst davor, zur Punkszene zu gehören, denn diese sieht hier aus wie „Beefsteaks für die Ratten“. Und außerdem gehört die Punkszene hier auch der Mafia.



ZCF: *Erzähl uns was über die politische Situation in Weißrußland. Welche Erwartungen hast du an die politische Zukunft deines Landes und was für Hoffnungen? In England gibt es eine starke Klassengesellschaft. In Deutschland, wo ein Arbeiter oft reicher werden kann, als jemand, der studiert hat, gibt es dementsprechend weniger Klassenbewußtsein. Ich würde sagen, daß es in der Punkszene in Deutschland mindestens genauso viele Mittelschichtskinder gibt wie Arbeiterkinder. Wie ist das in Weißrußland? Gibt es starke Klassenunterschiede? Ist „Klasse" etwas Wichtiges für dich, etwas, mit dem du dich identifizierst?*

D: Die Situation ist dermaßen unsicher,daß ich das Gefühl habe, daß wir - trotzt des formellen öffentlichen Friedens - auf einem Pulverfaß sitzen.
Ich glaube nicht an Macht, Gerechtigkeit oder an einen gesunden Menschenverstand.
Klasse ist in unserem Land ein relatives Konzept. Ich unterscheide in unserem Land folgende Klassen:

1. Klasse der Unglücklichen und Angeschissen - die Arbeiterklasse
2. Klasse der Spekulanten und Profitmacher
3. Klasse der Mafia - „neue Russen" (viele Weißrussen, Neger etc.)
4. Klasse der industriellen und finanziellen Bosse - die besitzende Klasse

Die Prozentverteilung sieht so aus:
70% - Klasse der Angeschissenen
20% - Klasse der Spekulanten
5% - „neue Russen"
5% - die besitzende Klasse

Die letzteren beiden Klassen sind miteinander befreundet.

ZCF: *Ich habe gehört, daß es in Rußland viele Leute gibt, die nach der Rückkehr des Kommunismus schreien. Auf der anderen Seite soll es starke nationalistische Tendenzen geben. Was denkst du darüber und was hat sich für dich persönlich nach dem Niedergang des Kommunismus geändert? Vergleiche deine Situation früher und jetzt.*

D: Ja, die Klasse der Angeschissenen will besser leben, aber ich glaube nicht, daß sie die Rückkehr des Kommunismus wollen. Sie wollen eine andere Regierung, aber sie verstehen nicht, daß neue Führer hauptsächlich Geld für sich selbst heranschaffen werden, anstatt dem Volk Arbeit und Brot zu geben.
Ich empfinde qualvollen Schmerz und Kummer, wenn ich das Leben vor und nach dem Kommunismus vergleiche. Aber jetzt ist mein Leben besser, weil ich nun die Möglichkeit habe, die Musik zu hören, auf die ich Lust habe, die TV-Programme anzuschauen, die ich mir anschauen will, aber wir stehen eine Haaresbreite vor der Explosion. Ich wiederhole es noch einmal: Wir sitzen auf einem Pulverfaß.



ZCF: *Gibt es ein Drogen-/Junkproblem in Weißrußland? Was hältst du von Drogen?*

D: Ja, das Drogenproblem existiert. wir haben sogar eine ganze Stadt, die sogenannte „ungekrönte Hauptstadt" von Drogen und AIDS, die „Heldenstadt Svetlogorsk", Sie liegt 100 km von Gornel entfernt.

ZCF: *Welche anderen guten Bands gibt es noch in Weißrußland? Gibt es Fanzines oder Verbindungen untereinander?*

D: Es gibt sehr viele Bands in Weißrußland, aber sie imitieren alle nur westeuropäische Bands (also freu' dich!).

ZCF: *Deine Lieblingsfilme/-bücher?*

D: Meine Lieblingsregisseure sind Oliver Stone, Quentin Tarantino, D.Borle, Abel Ferrara, Luc Besson.
Meine Lieblingsschriftsteller: L. N. Tolstoi, Dostojewski, Mao Tse-Sung, Karlos Kastadena.

ZCF: *Welche:* -5 Personen haßt du am meisten ?
-5 Dinge haßt du am meisten ?
-5 Dinge würdest du am liebsten ändern ?
-die 5 besten Bands aller Zeiten ?

D: -Ich hasse niemanden
-Krieg, Karusselle, Drogen, Lügen, und Voraussagen über das Ende der Welt, ich glaube, daß es bereits eingetreten ist.
-meine Tätowierungen, meine Freundin, meine Penislänge, meine Frisur und das Leben auf der Erde.
-Kelly Family, Scorpions, Scooter, Udo Lindenberg, U.D.O.

ZCF: *Gibt es noch etwas, was du den Lesern von ZOMBIE CREEP FLESH sagen möchtest?*

D: Do anything you like.
OK, hi everybody !

©Zuri C. Flesh

MANDRAZH DEMOS:

demo 95 - 5$, 60 min.
demo 96 - 5$, 60 min.

bei:
Victor Safronov „Diamon
ul. Kosareva 5-60
246012 Gornel
Belarus

MANDRAZH EP:

„underground belarus" ('96)
auf Tian An Men 89
bei:
Antipodes Souterrains
28 rue de Soultz
67100 Strasbourg
France

✠ JOHNNY MOPED ✠

Bandstory

Die Wurzeln der ☞Johnny Moped Band reichen bis ins Jahr 1970 zurück. Die erste Band von Paul Halford, so Johnny Mopeds richtiger Name, hieß ☞Black Witch Climax Blues Band, in der er bereits am Mikro stand. In dieser Formation waren auch die Gebrüder Dave Berk am Schlagzeug und Ray Berk an der Orgel (Ray Berk ist identisch mit dem späteren Damned-Bassisten Captain Sensible).

Das Line-up dieser Wohnzimmer-Band war jedoch sehr variabel; es folgten etliche Besetzungswechsel und Umbenennungen in ☞Genetic Breakdown ('71-'74, mit dem späteren Gelegenheits-Moped-Saxophonisten Xerxes), später ☞Johnny Moped & the 5 Arrogant Superstars und ☞Johnny Moped's Assault and Burglary('74).

Auch gab es etliche Seitenprojekte wie ☞Commercial Band, ☞Elite ('75, mit der farbigen Sängerin Frenchie, die später nach Hamburg zog und sich für kurze Zeit einer der ersten deutschen Punkbands, ☞Big Balls & the Great White Idiot, anschloß), ☞Rot oder ☞The Subterreans. Aus allen dieser Underground-Bands und ihrem Milieu gingen später sowohl die ☞Johnny Moped Band von 1977, wie auch ☞The Damned hervor.

Rot beispielsweise beschäftigten den späteren Damned-Drummer Rat Scabies (auch hier am Schlagzeug) sowie den künftigen Johnny Moped-Gitarristen Slimy Toad an der Gitarre.

Rat Scabies erzählte später über Rot:<Rot haben eine Art anspruchsvolle, pseudo-künstlerische Musik gespielt, musikalisch um einiges komplizierter, als die, zu der Television fähig waren. Ich habe jede Minute dieser Musik gehaßt. Sie baten mich, Handtücher auf mein Schlagzeug zu legen, weil ich ihnen zu laut war! Wir haben in der St. Laurence-Nervenheilanstalt in Caterham gewohnt und spielten dort für die Patienten.>.

Johnny Moped himself zog es währenddessen vor, in seinen eigenen diversen Splitter-Gruppen lärmigen 60's-Punkrock zu spielen, seinen - wie er ihn selbst beschrieb - <schwachsinnigen Rock'n Roll>. Für diesen fand er aber erst im Jahre 1977, während der großen englischen Punkexplosion, ein Publikum. Durch häufige Support-Auftritte für The Damned lernte nun auch das reguläre Punk-Publikum das seltsame Phänomen Johnny Moped kennen und akzeptierte ihn als einen der ihren.

Die Besetzung der Band, die sich nun endgültig nur noch Johnny Moped nannte, war jetzt wie folgt: Johnny Moped (Vocals), Captain Sensible (Gitarre, gleichzeitig Bass bei Damned), Fred Berk (Bass) und Dave Berk (Drums).

Ein Tape von Johnny Moped erschien auf Chiswick, das legendäre *Starting a Moped* Tape, eine Mischung aus <Motorgeräuschen eines Mopeds, auf den neusten Stand gebrachten Sixties-Garagesound und völligem Wahnsinn> (Jon Savage).

Kurz danach stieg der Captain aus und wurde durch Slimy Toad ersetzt.

Außerdem kam eine zweite Gitarristin hinzu: Sissy Bar. Als sie in dieser Besetzung am 28. Februar 1977 zusammen mit den Damned einen Auftritt im berühmten Roxy Club hatten, kommentierte ein Journalist des New Musical Express, Sissy Bar würde aussehen wie eine <Kreuzung aus Jane Fonda und Joan Jett>. Sissy stieg nach wenigen Monaten wieder aus der Band aus, versuchte kurze Zeit ihr Glück in einer obskuren Band namens ☞Moors Murders, und machte wenig später als Chrissie Hynde, Sängerin der New-Wave-Band ☞Pretenders Karriere...

Über einen Auftritt im Roxy am 16. 4. 77 (zusammen mit Smak, X-Ray Spex, Wire und den Buzzcocks) schrieb ein britischer Journalist:

<Als Johnny Moped anfingen zu spielen, verschmolz ein Riff mit dem anderen, so daß mich dieser Brei nicht sonderlich beeindruckte. Na gut, er ist tatsächlich witzig: ein wahrer Bekloppter, er streunt auf der Bühne umher wie ein etwas schäbiger Tiger, abgewetzte Lederjacke mit Sicherheitsnadeln und die Stirn voller Haare. Er ist einer aus dem Publikum, der zufällig auf der Bühne steht - die Distanz ist minimal, und sie lieben ihn alle dafür.>

Ihr Vinyldebüt gaben sie mit *Hard Loving Man* auf dem *Live at the Roxy, WC 2*-Sampler (Harvest, 1977), auf dem Johnny Mopeds Ansprache, in deren Verlauf das Wort <Pogo> öfter vorkommt als anderswo, und ihr Stück einen großartigen Auftakt für den wunderbaren Live- Querschnitt mit Slaughter and the Dogs, Eater, Adverts, Wire, X-Ray Spex und Buzzcocks darstellen.

Am 8. Juli erschien auf Chiswick die Debütsingle der wieder auf 4 Mann geschrumpften Johnny Moped: *No One*. Auf der ersten Seite das eher durchschnittliche Titelstück, auf der Rückseite jedoch der unnachahmliche, unübertreffliche All-time-Pogo-Klassiker *Incendiary Device*. Auch heute noch hat das Stück einen enormen, vieles in den Schatten stellenden Drive.

Zwei weitere Singles erschienen, die jeweils ein eigenes Stück und einen Rock'n Roll-Klassiker enthielten (*Darling let's have another Baby / Something Else* von Eddie Cochran und *Little Queenie*, alberne Version des Chuck Berry Songs / *Hard Loving Man*), und schließlich fingen die Mopeds an, am ersten Album zu arbeiten.

Unerwarteterweise spielten sie am 21. Juli 1977 im Red Deer in Croydon einen Gig, den sie als Abschiedskonzert ankündigten. Das bewahrheitete sich auch vorläufig; dennoch ging die Arbeit am Album weiter.

Es erschien schließlich posthum am 24. März 1978. Die etablierte Presse zeigte sich wenig begeistert, die Rolling Stone schrieb zum Beispiel:<Für völlig besoffene ist diese Platte vielleicht ein guter, dummer Spaß - möglicherweise aber noch nicht mal das...>.

Nichtsdestotrotz ist dies eine brillante Punkrock-LP, und wie so oft wurde diese Band erst einige Zeit nach ihrer Auflösung von Leuten außerhalb des harten Londoner Pogokerns zu schätzen gelernt. Bands wie die Ramones und sogar R.E.M. berufen sich heute noch auf diese LP. Vor allem aber glaube ich, hat *Cycledelic* durch ihre Mischung aus Rotznäsigkeit, Humor und Aggressivität ähnlich wie Slaughter & the Dogs viele spätere Streetpunk-Bands beeinflußt. Textzeilen wie <Picking up my acne 'cause I haven't

had a meal>, dreckige Gitarren, siffiger Gesang und Johnny Mopeds sehr eigener Charme machen hier das Meisterwerk aus.

1991, nach 13 Jahren Abwesenheit, reformierten sich die alten Mitglieder zur ☞Johnny Moped Big Band und nahmen die Platte *The Search For Xerxes* auf. Ich persönlich habe die Platte jedoch in meinem Leben noch nie gesehen, falls sie mir jemand also überspielen oder zu einem fairen Preis verkaufen kann, siehe ☞Kontaktadresse☜.

Zuri C. Flesh

REVIEWS ....

OBLIVIANS: Play 9 Songs With Mr.Quintron
LP auf Crypt

Über diese neue Oblivians-LP sind ja nun schon genug Lobeshymnen geschrieben worden. Ich würde dem zwar gerne etwas entgegensetzen, kann mich aber nur bedingungslos anschließen.
Die Oblivians beschäftigen sich hier mit den roots, d.h. sie spielen Blues, Gospel und sogar etwas Soul. Das alles gelingt ihnen mit Bravour und einer unglaublichen Leichtigkeit, und trotz der Vielfältigkeit hat jeder Song den unverkennbare Oblivians-Touch. Obwohl nicht so hart wie *Popular Favorites,* ist *Play 9 Songs* zusammen mit ebenjener das beste, was sie bisher gemacht haben.
Anstatt uns mit jeder Platte mehr oder weniger das gleiche vorzusetzen, ist bei den Oblivians eine stete Weiterentwicklung zu beobachten - sie demonstrieren vor allem sehr gut, daß eine Weiterentwicklung Spaß machen kann und nicht in langweiligem Gedudel enden muß.
Zuri C. Flesh

THE HELLACOPTERS: Paying The Dues
LP auf White Jazz Records

Hm. Ein wirklich gutes Lied (*Riot On The Rocks*), der Rest teils ganz unterhaltsam, wenn man das Album nebenbei im Hintergrund laufen läßt, teils auch langweilig. Leider nicht mehr so druckvoll und brutal wie auf den Singles (siehe Besprechungen). Viel zu viele Midtempo - „Hardrock-Hymnen" mit Chorgesang. Schade aber auch.
Zweite LP übrigens der anfangs äußerst vielversprechenden Band. Der mittelmäßige Gig in Köln auf der Popkomm war schon so etwas wie ein schlechtes Omen.
Zuri C. Flesh

ODDBALLS' BAND: 49 Songs Of Hatred And Despair
LP auf Revolution Inside

Die erste LP der Bonner Oddballs' Band im 10'-Format und außerdem das uneingeschränkt beste und empfehlenswerteste, das momentan aus Deutschland kommt. Punkrock mit viiieeeel, viel Blues-Einschlag, manchmal auch leichten Country-Einflüssen. Andererseits oft auch sehr wüst, und von den abgehackten Gitarrenriffs und vom heiseren Gesang her oft auch an Clash erinnernd (*Shithouse full o'blues*). *Just different* klingt wiederrum sehr nach frühen Jam, und mit *Reason to drink* kriegt die Oddballs' Band tatsächlich so etwas wie ein gutes, humorvolles Trinklied zustande: keines von der Sorte Fußball/Fasching/Funpunk/Prollscheiße, sondern mit der Atmosphäre einer schmierigen, verrauchten Blues-Bar, in der man schon auf locker zweihundertfünfzig Jahre Knast kommt, wenn man nur die zehn Stammgäste berücksichtigt.
Die Musik ist also eine Art Blues-Clash-Garage-Punkrock und hört sich weiß Gott nicht wie eine deutsche Band an. Die Oddballs' Band versteht etwas von gutem Songwriting, eine qualitativ hochwertige Scheibe also.
Wie gesagt, Germany's best.
Zuri C. Flesh



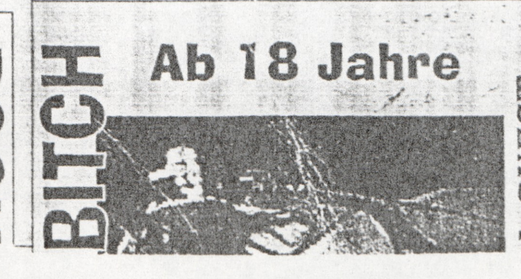
ROCK BITCH

Rock Bitch sind eine der eher ungewöhnlicheren Bands auf diesem Planeten.
Sie spielen eine Mixtur aus Hardcore und Metal mit einem guten Schuß Punk-Attitüde. Die Gruppe, die aus sechs weiblichen und einem männlichen Mitglied besteht, ging aus einer Sexkommune hervor und erregte in Deutschland erstmals im Sommer des letzten Jahres durch ihre Tour Aufsehen und öffentliches Ärgernis. Während Rock Bitch Anfang des Jahres `97 noch durch kleine Independent-Clubs des Vereinigten Königreichs tingelten, fanden die Konzerte in D'land bereits in großen Hallen und zu gesalzenen Preisen statt. Die Säle waren immer ausverkauft - und das ohne Radio-Airplay und ohne daß die Band auch nur eine Platte / CD herausgebracht hätte. Das Geheimnis ihres Erfolges: Rock Bitch bieten eine äußerst freizügige Bühnenshow, die den Bereich der Pornographie nicht nur streift. Echte, nicht simulierte Sexualakte wie gegenseitiger Cunnilingus, Dildospiele, Fistfuck, Natursekt, Auspeitschen u. a. werden dem Publikum live und detailliert vorgetragen und mit der eigentlichen, Hardcore- / Metal - orientierten Musik-Performance kombiniert. Viele der sexuellen Darbietungen werden im Stil kultischer Rituale aufgeführt, die an schwarze Messen und ähnliche Zeremonien erinnern und teilweise nur von Nickis langen, düsteren Keyboardpassagen begleitet werden.

FRAUENSHOW
„Rockbitch" bekommt Ärger

Auch sonst strotzen die Plakate und Merchandise-Artikel der Band von okkulter und satanistischer Symbolik (warum, erklären die Mädels im Interview). Wenn die Mädchen bekleidet sind, wirken sie wie Amazonen - das Outfit ist aufreizend und kriegerisch zugleich. Unterstrichen wird dieser Eindruck von ihrem Tanzstil, wenn sie zu dem kantigen Rhythmus synchron und ruckartig ihre Beine in die Höhe schnellen lassen, was weniger nach Varieté, sondern mehr wie Kickboxen aussieht. Aufgelockert wird die Show meistens mit der Verlosung des „goldenen Kondoms" - ein Präservativ wird ins Publikum geworfen, und wer es auffängt, darf für die Dauer eines zehnminütigen Instrumentalstücks mit Tänzerin Luci hinter die Bühne verschwinden.
In England ließ das Auftrittsverbot nicht lange auf sich warten und auch in Deutschland nahmen Fernsehen und Presse das Ereignis dankbar wahr und entsetzten sich professionell; Schlagzeilen wie „Punkrockpornoshow" machten die Runde. Mit dem Effekt, daß das Publikum auf den Konzerten in D'land zu einem großen Teil aus grölenden Dorfprolls bestand und der Anteil des Underground-Publikums verschwindend gering war.
Was weder Presse noch - mit größter Wahrscheinlichkeit - der Großteil der Konzertbesucher wahrgenommen haben, ist die Tatsache, daß Rock Bitch über die bloße Sexshow hinaus ihre ganz eigene Art von Feminismus, ihre sexuellen Ansichten und ihren speziellen Lebensstil vermitteln wollen, und das die Show nur einen Teil des Ganzen darstellt.
Es war nicht ganz einfach, in den Backstagebereich, in dem wir das folgende Interview abhielten, zu gelangen (goldene Kondome hatten wir nämlich keine gewonnen), aber als es dann soweit war, erwiesen sich Rock Bitch als sehr bereitwillig, uns von sich und ihren Absichten zu erzählen.
Interviewer waren Judy, Yvy und ich, Zuri.
Lest das Interview und bildet euch eure eigene Meinung!
Many thanks to Rock Bitch for the interview, greetings & good luck!

ROCK
Einlass: 19 Uhr
Sonntag 17.
Vorverkauf 26.- DM (zzgl. Vvk-Gebühr)
& SPECIA
Ab 18 Jahre
ROCK



L GUEST
Abendkasse 30.- DM
August '97
Beginn: 20 Uhr

ZCF: ***Wie lange spielt ihr schon zusammen?***

Lisa: Es ist am einfachsten zu sagen, seit drei Jahren, denn unser neuestes Mitglied ist Joanne, die Schlagzeugerin, und sie spielt seit drei Jahren mit uns. Aber die Band entwickelte sich aus einer Sex-Kommune heraus, die seit über neun Jahren existiert, und in der Kommune leben noch mehr Leute als die, die in der Band spielen. Also würde ich sagen, fünf Jahre, andere würden eine andere Zahl nennen.

ZCF: ***Wie viele Leute leben denn in der Kommune?***

Lisa: Ungefähr zwölf, dreizehn. Zwei Typen, der Rest Frauen.

ZCF: ***Könnt ihr mit Männern sexuell genauso viel anfangen wie mit Frauen?***

Lisa: Es kommt drauf an, wen du fragst. Ich ficke alles, absolut alles. *(mustert die Fragestellerin)* Vor allem, wenn's ein rotes Top trägt und schöne Brüste hat....oh, wo war ich stehengeblieben? *(gibt die Frage an die anderen Mädchen weiter)*

Luci: Bisexuell. Aber ich bevorzuge die Ladies.

Nicki: Ich bin auch bisexuell, und es sind drei Lesben in der Band; das sind Julie, die Sängerin, The Bitch am Bass und Joanne am Schlagzeug. Und Toni, der Gitarrist, ist ein bißchen seltsam. Yeah.

ZCF: ***Warum habt ihr Rock Bitch gegründet? Hattet ihr eine spezifische Vorstellung oder ein Konzept, worum es bei Rock Bitch gehen sollte?***

Lisa: Ja, absolut. Die Band selbst ist ein Fortsatz unseres Lebensstils. Und unser Lebensstil basiert auf einer Philosophie, die sich um weibliche Sexualität dreht. Wir sehen den weiblichen Sexualtrieb als rein, heilig an, und was wir auch immer sexuell tun wollen, es ist eine geheiligte Sache. Und das mit harter Rockmusik, einer anderen Sache, die wir lieben, zu verbinden, erscheint uns nur als natürlich.

ZCF: ***Also ist es nicht nur Show, sondern das, was ihr auf der Bühne macht, sind eure wirklichen sexuellen Vorlieben?***

Lisa: Ja. Der einzige Unterschied zwischen dem, was wir auf der Bühne und dem, was wir privat tun, ist der, daß das auf der Bühne viel schneller abläuft. Im wirklichen Leben nehmen wir uns Zeit. Und auf der Bühne werden wir dafür bezahlt.

ZCF: ***Gibt es auf der Bühne irgendeine Praktik, die ihr privat nicht machen würdet?***

Lisa: Nein.

ZCF: ***Wie alt seid ihr eigentlich?Ihr seht jetzt viel jünger aus, als vorhin auf der Bühne.***

Lisa: Am 24. August werde ich 25. Ihr könnt mir Geschenke schicken.

ZCF: ***Wie heißt du nochmal?***

Lisa: Ich heiße Lisa. Mein Bühnenname ist Babe.

ZCF: ***Lucy, wie alt bist du?***

Luci: 24.

Nicki: Ich bin Nicki, ich bin 20.

ZCF: ***Was habt ihr gemacht, bevor ihr Rock Bitch gegründet habt?***

Lisa: Ich war eine Hure, ungefähr vier, fünf Jahre lang. Es ist ein exzellenter Job, und ich kann ihn jedem/jeder empfehlen. Ja, wirklich: man wird für etwas bezahlt, was man gerne macht, und wenn du Safer Sex praktizierst, wirst du nicht dafür sterben. Es war gut.

Luci: Ich war drei Jahre lang Prostituierte. Davor war ich auf der Schule. Wir haben eine zeitlang als Prostituierte zusammengearbeitet....

Lisa: Davor war ich auf der Universität.

ZCF: ***Wirklich? Was hast du studiert?***

Lisa: Ich wollte Ärztin werden. Jetzt untersuche ich menschliche Körper aus anderen Gründen. Es ist die volle Wahrheit. Tut mir leid, daß ich so einen schlechten Humor habe.

ZCF: ***Habt ihr diese Art von Show von Anfang an gemacht oder habt ihr nur mit der Musik angefangen?***

Lisa: Nein, wir haben nur mit Musik angefangen. Aber als Prostituierte erschien es uns als total heuchlerisch, diesen Lebensstil zu führen und dann auf die Bühne zu gehen und darüber zu singen, wie wir leben, aber nicht darzustellen, wie wir leben. Das wurde ziemlich stressig für uns, also entschieden wir: Fuck you - wir werden keine guten Mädchen sein.

ZCF: ***Worum geht es in euren Texten?***

Alle: Uh.....ah....*(überlegen)*

ZCF: ***Ich habe vorhin irgendwas mit Religion und Politik verstanden?***

Lisa: Ja, ja! In diesem speziellen Lied geht es um Frauenfeindlichkeit und die Freiheit zu wählen. Die Leute im Publikum und auf der ganzen Welt haben die Wahl, entweder ein normales Leben zu führen und die Scheiße zu fressen, die ihnen jeden Tag vorgesetzt wird, oder eben nicht. Es ist kein Problem, man hat die Wahl.

ZCF: ***Also würdet ihr Rock Bitch als politische Band bezeichnen?***

Lisa: Ja. Ja - sexuell politisch.

ZCF: ***Und was denkt ihr über das Publikum, daß hauptsächlich aus Männern besteht, und es sind oft nicht die hübschesten...glaubt ihr nicht, daß ihr ihnen genau das gebt, was sie von euch erwarten? Wißt ihr, was ich meine?***

(alle reden durcheinander, keine richtige Antwort, nur eine sagt: „Es ist eher für die Frauen im Publikum gedacht!")

ZCF: ***Aber es sind doch sowieso nur wenige Mädchen im Publikum. Wie denkst du darüber?***

Lisa: Wir finden gerade heraus, daß auf unseren Konzerten mehr Frauen sind, als auf normalen Konzerten von männlichen Bands. Wenn du auf ein Rockkonzert gehst, dann sind die Frauen im Publikum meistens die Freundinnen der Männer - und nicht einfach nur Frauen. Und wenn wir irgendwo nochmal spielen, dann kommen die Frauen, weil sie merken, daß wir nicht nur...daß wir echt sind, daß wir daran glauben, was wir tun. Und was das Publikum angeht, so sind es ganz normale Menschen. Du kannst nicht die ganze Menschheit hassen.

Nicki: Was wir auf der Bühne tun, ist nicht ausschließlich für Männer gedacht. Natürlich können sie es sich anschauen und genießen, aber es ist hauptsächlich für uns selbst...

ZCF: ***Stammt eure Philosophie der sexuellen Politik irgendwie von der sexuellen Revolution der sechziger Jahre ab, oder ist sie etwas komplett neues?***

Nicki: Die sexuelle Revolution der sechziger Jahre war hauptsächlich für Männer. Es war okay, wenn Männer zusammen ausgingen, um Chicks zu vögeln, es war cool. Jetzt ist die Zeit für Frauen gekommen, die sexuelle Revolution für Frauen. Die weibliche Sexualität wird immer noch sehr stark unterdrückt, und es ist Zeit für eine Änderung.

Lisa: Wenn du ein Mädchen bist, und du fickst herum, bist du eine Hure. Und es nicht gut, in dieser Kultur eine Hure zu sein. Aber wir denken, daß es gut ist, eine Hure zu sein, und daß es etwas Heiliges ist, eine Hure zu sein. Deswegen haben uns die sechziger und siebziger Jahre nicht viel gebracht.

ZCF: ***Glaubt ihr, daß Polygamie etwas Natürliches ist?***

Lisa: Nicht unbedingt, nein. Wenn du dir unsere Besetzung anschaust und die Art, wie wir leben: ein paar Typen und viele Frauen, und jeder fickt mit jedem...wenn du dir die Natur anschaust, siehst du oft eine ganze Gruppe Frauen und einen Mann. Der Unterschied liegt also in deiner Wahrnehmung, wie du es betrachtest. In dieser Kultur wird man immer nur sehen, daß dieser Mann alle diese Frauen hat. Man wird nie sehen, daß diese Frauen nur einen Mann brauchen. Und das ist eine massive Verzerrung in der Wahrnehmung, sie ist groß, das sind 2000 Jahre Christentum, es ist nicht lustig.

ZCF: ***Du glaubst also, daß das Christentum oder die christliche Religion das alles verursacht hat?***

Lisa: Absolut, absolut. Wir sind alle Christen. Egal, welcher Religion du dich zugehörig fühlst, du bist ein Christ. Es ist in deinem Kopf, du kannst dem nicht entfliehen.

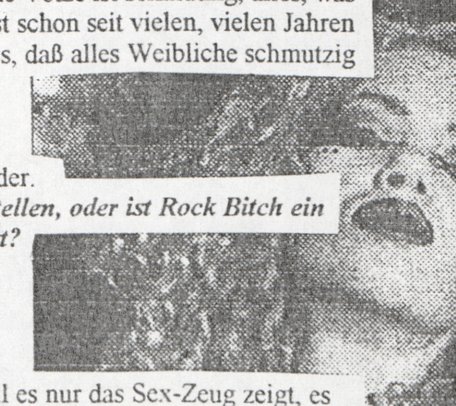
ZCF: ***Ja, es hat sicherlich die ganze westliche Kultur schwer beeinflußt. Gehört ihr einem religiösen Kult an, habt ihr eine Religion?***

(alle durcheinander, der Gitarrist spreizt Zeigefinger und kleinen Finger zum Teufelszeichen ab und meint lachend: „This one!")

ZCF: ***Ah, Satan?***

Lisa: Nein, nicht Satan. Es ist nicht Satanismus, aber es ist einfacher, als Satanismus darzustellen, durch die Pentagramme und die Rituale auf der Bühne, weil die Leute das besser verstehen werden. Aber alles Weibliche war immer satanisch. Wenn du die Bibel in der originalen hebräischen Übersetzung liest, ist das Wort Satan feminin. Weibliche Sexualität ist schmutzig, deine Votze ist schmutzig, alles, was du tust, ist schmutzig und falsch und böse. Ich übertreibe nicht, es ist schon seit vielen, vielen Jahren so. Wenn du mit Philosophen oder Psychoanalytikern redest, heißt es, daß alles Weibliche schmutzig ist.

Wir verehren das Weibliche, wir sind „the cult of the girls".



ZCF: ***Es geht also hauptsächlich darum, tun zu können, was man will?***

Lisa: Ja. Schau auf die Tiere und gewinne deine natürliche Unschuld wieder.

ZCF: ***Könnt ihr euch Rock Bitch auch irgendwann ohne die Show vordtellen, oder ist Rock Bitch ein Konzept, in dem die Musik untrennbar mit der Show verbunden ist?***

Lisa: Ja, die beides ist stark miteinder verbunden.

ZCF: ***Habt ihr irgendetwas veröffentlicht, auf CD oder Platte?***

Lisa: Wir haben keinen Plattenvertrag.

ZCF: ***Wollt ihr nicht, oder...?***

Lisa: Wir haben ein Video. Es ist ein altes, es ist nicht besonders gut, weil es nur das Sex-Zeug zeigt, es zeigt nicht die Musik. Und für uns ist es die Kombination aus beidem, die notwendig ist. Es ist sehr, sehr wichtig. Wir haben eine CD, sie ist mehr wie ein Bootleg, es ist ein Livepromo. Sie ist zur Promotion gedacht, es gibt sie nicht in Läden zu kaufen. Aber wir werden eine machen.

Luci: Es ist eigentlich eine CD-ROM.

Lisa: Ja, das hatte ich ganz vergessen.

ZCF: ***Habt ihr außer der Band noch andere Projekte, die mit dem, was ihr auf der Bühne macht, zusammenhängen? Bücher, Magazine oder ähnliches?***

Lisa: Nein, nur, daß wir eben Leute treffen. Wir rekrutieren aber niemanden. Die Massenmedien, das Fernsehen sind heute Gott und das beste Mittel, deine Botschaft in die Köpfe der Leute zu bringen. Das ist genug. Die anderen Dinge, die anderen Projekte in unserem Leben sind privat, und wir haben reichlich.

ZCF: ***Was für eine Art von Band wollt ihr sein? Wollt ihr reich und berühmt werden oder wollt ihr, daß Rock Bitch mehr eine Underground-Band mit einer kleinen, treuen Fangemeinde ist?***

Lisa: Beides. Wir wollen Geld, wir tun es nicht der Philosophie wegen, wir tun es für uns. Und wir, das bedeutet Geld und Philosophie. Du kannst es nicht trennen... Wir wollen nicht, daß eines von beidem überwiegt. Wir wissen, daß wir Leute verändern können. Die ganze Welt muß sich nicht verändern, aber ein paar Leute werden sich verändern, und das reicht uns.

ZCF: ***Könnt ihr von der Musik leben?***

Lisa: Ja, wir tun es. Keine Jobs, keine Ehemänner, keine Boyfriends, keine Unterstützer. Keiner, der uns Geld gibt. Wir machen alles alleine.

ZCF: ***Habt ihr irgendeine Message an die Leser von Zombie Creeping Flesh?***

Lisa: Nein. Man kann nicht einen ganzen Lebensstil mit ein paar Worten umschreiben... "Fuck don't fight!" ist ziemlich gut...

ZCF: ***Noch 'ne kleine Frage. Tourt ihr durch viele Länder oder nur durch Deutschland und England?***

Lisa: Überall hin. Na, nicht überall - Schottland war das größte Problem bis jetzt.

VERÖFFENTLICHUNGEN:

„Bitchcraft" (vollständiges Livekonzert, Report, Interviews) - Video in PAL, NTSC und SECAM, 1997
„Live in Amsterdam" - CD-ROM, 1997

Fred Wiesen, Stuttgarts bekanntester Erzreaktionär, in seinem im Stuttgarter Wochenblatt regelmäßig veröffentlichten Rundschreiben „Stuttgarter Tagebuch" über Rock Bitch:

Dienstag, 2. September

Nicht ohne Grund habe ich vorgestern Hans Sachs aus den „Meistersingern von Nürnberg" erwähnt.

Was heute als Kunst in Deutschland auf der Bühne herumtollt, dreht einem oft den Magen um.

In Deutschland – diesmal in Ludwigsburg. Ich zitiere die seriösen „Stuttgarter Nachrichten" vom 21. August – Seite 21:

Überschrift: „Feminismus mit Petting und Peitschen". Unterrubik: „Rockbitch-Konzert in Ludwigsburg erregt mehr als nur Gemüter – Stadt erwägt Bußgeld."

„Ludwigsburg – Sie stecken sich Bierflaschen und Mikrofone in den Unterleib, präsentieren sich gegenseitig die Genitalien und werfen ihre Latexhandschuhe nach vollbrachter (Un-)Tat schwungvoll ins Publikum – Rockbitch läßt (fast) nichts aus, was zur Erregung öffentlichen Ärgernisses führen kann.

Mit ihrem mehr als freizügigen Programm gastierte die aus England stammende Band (sechs Frauen und ein Quotenmann) am Sonntag in der Ludwigsburger Rockfabrik – was in der Barockstadt inzwischen für erheblichen Wirbel sorgt: Die beim Konzert mit Zivilbeamten vertretene Polizei will Anzeige erstatten, das städtische Ordnungsamt prüft, ob es ein Bußgeld verhängen kann. Höhe: bis zu 10 000 Mark.

Grund für die Anzeige wäre allerdings nicht etwa ein Verstoß gegen die guten Sitten, sondern einer gegen die Gewerbeordnung: Personendarbietungen nach § 33 a Absatz 1 müssen genehmigt werden. Die Polizei hatte die Stadt bereits im Vorfeld darauf hingewiesen, daß es sich bei der Veranstaltung weniger um ein Rockkonzert als vielmehr um ein ‚Spektakel im Bereich der Pornographie' handeln könnte. Ordnungsamtsleiter Manfred Steiner wies daraufhin die Rockfabrik am Freitag auf die Bestimmungen hin. Beantwortet werden konnte das Fax freilich nicht mehr: Beim Ordnungsamt war nachmittags niemand mehr zu erreichen. So ging die – musikalisch offenbar über jeden Zweifel erhabene – Show vor über 1000 Zuschauern ihren unzensierten Gang. Und die Ordnungshüter im Publikum notierten eifrig mit, was die fünf nur teilweise bekleideten Mädels um Gitarrist ‚The Beast' und das nicht musizierende Bühnennackedei Luzy alias ‚The Stage Slut' mit Peitschen und Gitarren so alles anstellten.

‚Wir sind keine Moralapostel. Uns geht es darum, ob dabei die Würde der Frau angekratzt worden ist', will Manfred Steiner jetzt den Bericht der Polizei abwarten. Die Frauen von Rockbitch sehen sich übrigens laut Bandinfo als feministische Vorkämpferinnen für sexuelle Freiheit. Und Steiner will schon besorgte Anrufe aus Braunschweig erhalten haben – dort ist eines der nächsten Konzerte der erstmals in Deutschland tourenden Band geplant."

Ein Kommentar erübrigt sich.



Von den 1100 Besuchern habe sich bislang niemand über die Bühnenshow beschwert. lsw

Sonntag, 31. August

Was deutsch und echt, wüßt' keiner mehr,
Lebt's nicht in deutscher Meister Ehr'.

Verachtet mir die Meister nicht
Und ehrt mir deutsche Kunst!
Richard Wagner (Hans Sachs in „Die Meistersinger von Nürnberg")

Deutsche Jugend, geh'
und such' dir bessere Vorbilder!

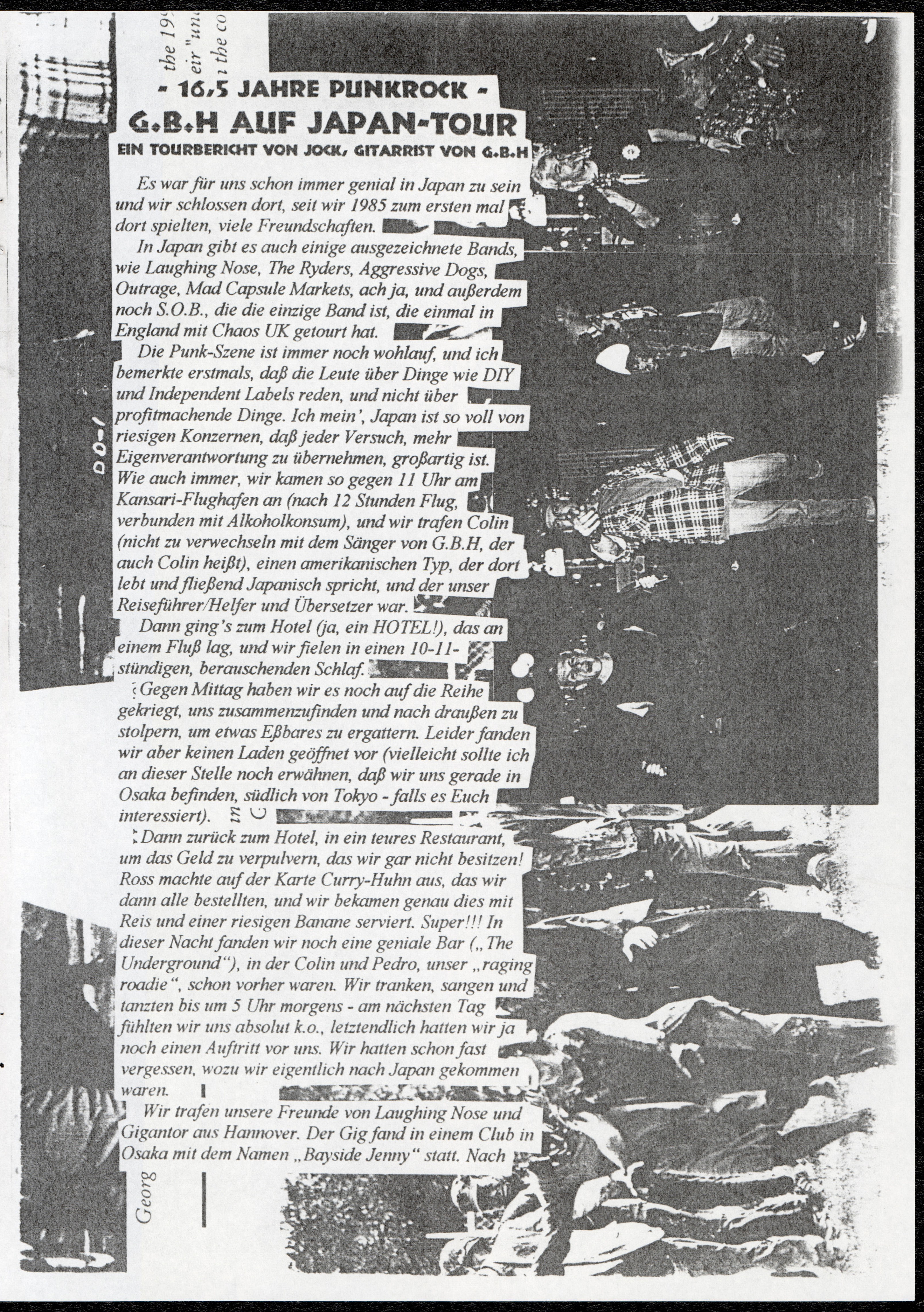
Montag, 1. September

Daß Hunderttausende, ja eine Million Jugendliche aus aller Welt beim Weltjugendtreffen in Paris Papst Johannes II. mit Beifallstürmen huldigten, mag für manche Kirchengegner ein Schock gewesen sein.

Auch für manche Besserwisser, die seit Jahrzehnten die kompromißlose Morallehre des Papstes bekämpfen und verhöhnen.

Ein Mensch wurde verehrt, der in seiner Botschaft den Sittenverfall geißelt und sich nicht dem Ungeist der Zeit unterwirft.
Wenn das keine Hoffnung gibt!

Bei dem Auftritt der siebenköpfigen Band am Sonntag waren auch Polizisten in Zivil anwesend. In deren Schilderungen ist von Manipulationen am Geschlechtsteil und eingeführten Gegenständen die Rede. Ob es sich dabei um Kunst handle oder nicht, sei strittig, sagte Manfred Steiner, der Leiter des Ordnungsamtes. Es werde nun geprüft, ob bei dem Auftritt, dessen Porno-Einlagen nicht genehmigt gewesen seien, die Würde der Frau verletzt worden sei.



- 16,5 JAHRE PUNKROCK -

G.B.H AUF JAPAN-TOUR

EIN TOURBERICHT VON JOCK, GITARRIST VON G.B.H

Es war für uns schon immer genial in Japan zu sein und wir schlossen dort, seit wir 1985 zum ersten mal dort spielten, viele Freundschaften.

In Japan gibt es auch einige ausgezeichnete Bands, wie Laughing Nose, The Ryders, Aggressive Dogs, Outrage, Mad Capsule Markets, ach ja, und außerdem noch S.O.B., die die einzige Band ist, die einmal in England mit Chaos UK getourt hat.

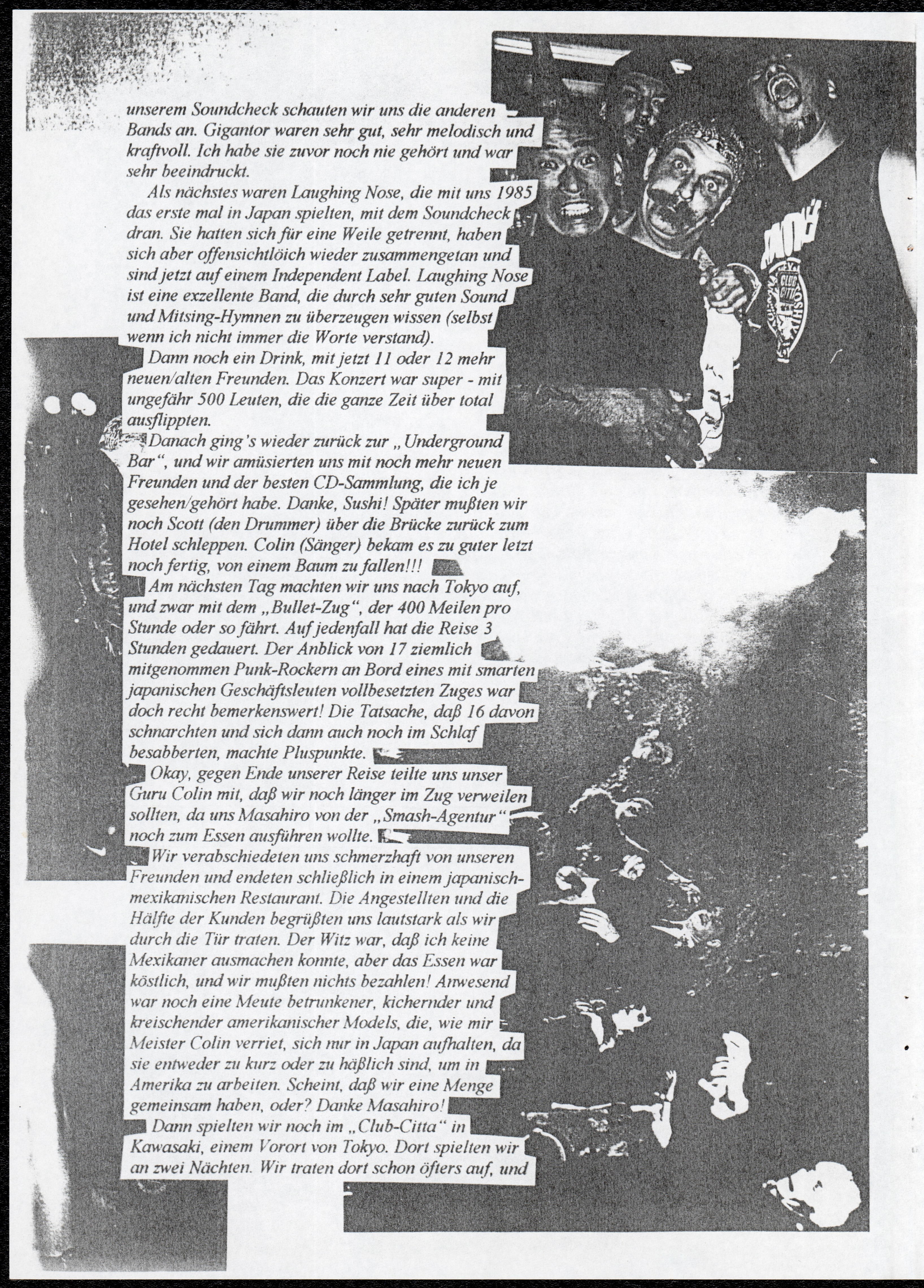
Die Punk-Szene ist immer noch wohlauf, und ich bemerkte erstmals, daß die Leute über Dinge wie DIY und Independent Labels reden, und nicht über profitmachende Dinge. Ich mein', Japan ist so voll von riesigen Konzernen, daß jeder Versuch, mehr Eigenverantwortung zu übernehmen, großartig ist. Wie auch immer, wir kamen so gegen 11 Uhr am Kansari-Flughafen an (nach 12 Stunden Flug, verbunden mit Alkoholkonsum), und wir trafen Colin (nicht zu verwechseln mit dem Sänger von G.B.H, der auch Colin heißt), einen amerikanischen Typ, der dort lebt und fließend Japanisch spricht, und der unser Reiseführer/Helfer und Übersetzer war.

Dann ging's zum Hotel (ja, ein HOTEL!), das an einem Fluß lag, und wir fielen in einen 10-11-stündigen, berauschenden Schlaf.

Gegen Mittag haben wir es noch auf die Reihe gekriegt, uns zusammenzufinden und nach draußen zu stolpern, um etwas Eßbares zu ergattern. Leider fanden wir aber keinen Laden geöffnet vor (vielleicht sollte ich an dieser Stelle noch erwähnen, daß wir uns gerade in Osaka befinden, südlich von Tokyo - falls es Euch interessiert).

Dann zurück zum Hotel, in ein teures Restaurant, um das Geld zu verpulvern, das wir gar nicht besitzen! Ross machte auf der Karte Curry-Huhn aus, das wir dann alle bestellten, und wir bekamen genau dies mit Reis und einer riesigen Banane serviert. Super!!! In dieser Nacht fanden wir noch eine geniale Bar („The Underground"), in der Colin und Pedro, unser „raging roadie", schon vorher waren. Wir tranken, sangen und tanzten bis um 5 Uhr morgens - am nächsten Tag fühlten wir uns absolut k.o., letztendlich hatten wir ja noch einen Auftritt vor uns. Wir hatten schon fast vergessen, wozu wir eigentlich nach Japan gekommen waren.

Wir trafen unsere Freunde von Laughing Nose und Gigantor aus Hannover. Der Gig fand in einem Club in Osaka mit dem Namen „Bayside Jenny" statt. Nach



unserem Soundcheck schauten wir uns die anderen Bands an. Gigantor waren sehr gut, sehr melodisch und kraftvoll. Ich habe sie zuvor noch nie gehört und war sehr beeindruckt.

Als nächstes waren Laughing Nose, die mit uns 1985 das erste mal in Japan spielten, mit dem Soundcheck dran. Sie hatten sich für eine Weile getrennt, haben sich aber offensichtlöich wieder zusammengetan und sind jetzt auf einem Independent Label. Laughing Nose ist eine exzellente Band, die durch sehr guten Sound und Mitsing-Hymnen zu überzeugen wissen (selbst wenn ich nicht immer die Worte verstand).

Dann noch ein Drink, mit jetzt 11 oder 12 mehr neuen/alten Freunden. Das Konzert war super - mit ungefähr 500 Leuten, die die ganze Zeit über total ausflippten.

Danach ging's wieder zurück zur „Underground Bar", und wir amüsierten uns mit noch mehr neuen Freunden und der besten CD-Sammlung, die ich je gesehen/gehört habe. Danke, Sushi! Später mußten wir noch Scott (den Drummer) über die Brücke zurück zum Hotel schleppen. Colin (Sänger) bekam es zu guter letzt noch fertig, von einem Baum zu fallen!!!

Am nächsten Tag machten wir uns nach Tokyo auf, und zwar mit dem „Bullet-Zug", der 400 Meilen pro Stunde oder so fährt. Auf jedenfall hat die Reise 3 Stunden gedauert. Der Anblick von 17 ziemlich mitgenommen Punk-Rockern an Bord eines mit smarten japanischen Geschäftsleuten vollbesetzten Zuges war doch recht bemerkenswert! Die Tatsache, daß 16 davon schnarchten und sich dann auch noch im Schlaf besabberten, machte Pluspunkte.

Okay, gegen Ende unserer Reise teilte uns unser Guru Colin mit, daß wir noch länger im Zug verweilen sollten, da uns Masahiro von der „Smash-Agentur" noch zum Essen ausführen wollte.

Wir verabschiedeten uns schmerzhaft von unseren Freunden und endeten schließlich in einem japanisch-mexikanischen Restaurant. Die Angestellten und die Hälfte der Kunden begrüßten uns lautstark als wir durch die Tür traten. Der Witz war, daß ich keine Mexikaner ausmachen konnte, aber das Essen war köstlich, und wir mußten nichts bezahlen! Anwesend war noch eine Meute betrunkener, kichernder und kreischender amerikanischer Models, die, wie mir Meister Colin verriet, sich nur in Japan aufhalten, da sie entweder zu kurz oder zu häßlich sind, um in Amerika zu arbeiten. Scheint, daß wir eine Menge gemeinsam haben, oder? Danke Masahiro!

Dann spielten wir noch im „Club-Citta" in Kawasaki, einem Vorort von Tokyo. Dort spielten wir an zwei Nächten. Wir traten dort schon öfters auf, und



es gibt dort auch eine legendäre CD und ein Video, aber ich bin mir sicher, daß Ihr das alles schon besitzt, oder?

Nun werde ich den Bericht mit einer Abkürzung der Ereignisse der letzten zwei Tage der Tour in Stichworten zusammenfassen. Ross und ich bekamen einen „Gitarren-Sponsorship" von einer Gitarrenfirma, dies bedeutete eine Gitarre für Ross und mich! Woooah!!! Trank zu viel vor der ersten Show, tauschte meine Gitarre mit Belly, meinem besten Freund von Laughing Nose, spielte „Pretty Vacant" gemeinsam mit fast allen Mitgliedern von drei Bands, hatte eine Menge Spaß und liebte die Auftritte!

Danke an Yu, Takeshi, Hideaki, Satoru, Katsue, Colin, Ross, Scott, Masahiro, Colin, Colin und ... alle unsere neuen Freunde.

JOCK

REVIEWS

SOCIAL DISTORTION: White Light White Heat White Trash
LP auf Sony Music

Egal, wo man hingeht, alle finden die neue von Social Distortion genial.
Ich kann diese Begeisterung nicht ganz nachvollziehen.
Meine Freundin kaufte sich auf ihrem Konzert ihre *Prison Bound*-LP von '88, die angeblich nicht so gut sein sollte wie die überall und von jedermann bombastisch abgefeierte *White Light...*, die sie sich wenig später zulegte. Und tatsächlich, *Prison Bound* ist über weite Strecken ziemlich träge, enthält aber immerhin zwei hübsche Lieder: den phantastischen Opener *It' s the law* und das mexikanisch angehauchte *Like an Outlaw (For You)*. Auf *White Light* dagegen finde ich kein einziges richtig gutes Stück. Größtenteils im Midtempo quält sich die Platte recht mainstreamig vor sich hin. Wo nicht viel Energie ist, sollten stattdessen zumindest gute Melodien sein: Fehlanzeige. Dazu die „gereiften", selbstmitleidigen Lyrics von Mike Ness. Die Aussagen, die er in Liedchen wie *I was wrong* macht, erinnern an einen ehemaligen Junkie, der plötzlich unter die Christen geraten ist und bekehrt wurde. Keine Ahnung, warum sich alle über die Großartigkeit dieser Platte so einig sind.

Zuri C. Flesh

SHAKE APPEAL: Babefake
10' auf Dig! Records

Nordländische Bands und kein Ende. Nach Hellacopters eine weitere positive Überraschung, diesmal aus Dänemark. Guter, kraftvoller, harter, treibender und schneller Punkrock mit der nötigen Portion Rock'n'Roll-Spirit und derbem Gesang. Geht in Ordnung.

Zuri C. Flesh

PETER AND THE TEST TUBE BABIES

Peter and the Test Tube Babies sind die einzige Punkband aus Brighton am Südzipfel Englands, die bereits in den späten Siebzigern angefangen haben, zu spielen, bis heute aktiv sind und darüber hinaus zu den populärsten Punkbands überhaupt zählen. Ihre erste Veröffentlichung war 1979 das Lied „Elvis is dead" als Beitrag zum Brighton-Sampler „Vaultage 78: Two Sides of Brighton". 1980 folgten „Rob a Bank (Wanna)" und „Intensive Care" auf „Oi! The Album", dem ersten Teil der berühmten Oi-Sampler-Reihe, die von dem nicht unumstrittenen (und letztendlich eher dumpfen) Sounds- Musikjournalisten Gary Bushell präsentiert wurde. Darauf folgten einige LP's, Singles und Samplerbeiträge. Obwohl sie oft auf Oi-Samplern erschienen, haben ihre Songs nicht viel mit den damaligen britischen Oi-Bands gemein: ihre witzigen Texte blieben nur selten in dem bekannten Ghetto aus Fußball, Working Class und Schlägereien. Auch ihre Musik hob sich mit ihren originellen wie mitreißenden Gitarrenriffs wohltuend vom klischeehaften Biedermann-Oi ab. Bis heute haben sich die Test Tubes immer wieder als herausragende Songwriter bewährt, die live nach wie vor mit verdammt viel Energie aufwarten.
Das folgende Interview fand im Backstage der Röhre in Stuttgart nach ihrem Auftritt im Dezember 1996 statt.

Zuri C. Flesh: *„Supermodels" ist von der Musikpresse als Rückkehr zu euren Wurzeln und als enorme Verbesserung gegenüber „Cringe" gefeiert worden. Kannst du dir vorstellen warum, und was glaubst du, war der Fehler bei „Cringe", was ist an „Supermodels" besser ?*

Judy C. Flesh: *Ich mag Cringe.*

Peter: Wirklich?

J: *Ja, ich mag Cringe wirklich und ich frage mich, warum ihr keine Lieder von Cringe spielt.*

P: Es sind ein paar beschissene Lieder drauf...

J: *Warum spielt ihr „Shit British Tour" nicht mehr?*

P: Ich will „Shit British Tour" spielen...

J: *Ja, es ist großartig, und „Cringe" ist auch gut...*

P: Auf dem „Cringe"-Album sind ein paar wirklich gute Songs, aber nur ungefähr fünf - wirklich gute Songs.

Z: *Was ist an „Supermodels" besser?*

P: Bei Cringe war das so, daß wir ein Album machen mußten. Und ich habe Derek angerufen...

J: *Oh, mach nicht immer Derek für alles verantwortlich!*

P: Shut up!

J: *Okay, red weiter ...*

P: Okay, wie auch immer, ich habe also Derek angerufen und gesagt: "Wir müssen ein paar neue Songs schreiben"-Derek sagte: "Ich habe sie alle geschrieben, 18 Songs", also gingen wir ins Studio und spielten alle Songs, die Derek geschrieben hatte, und - manche waren nicht so gut.
Und als wir das Album aufnahmen, hatten wir auch ein bißchen Geld, um es aufzunehmen, aber wir haben nicht das ganze Geld für die Aufnahmen ausgegeben. Das war, als Trapper und Ogs noch in der Band waren, und wir mußten Trapper und Ogs pro Tag nur dafür, daß sie ins Studio kamen, bezahlen.
Und als wir Supermodels aufnahmen, war es ganz anders: ich und Derek hatten eine riesige Menge wirklich guter Songs zusammen geschrieben, und wir waren auch auf Tour gewesen und hatten die Songs auf Tour geschrieben und gespielt, und als wir ins Studio zurückkamen, haben wir uns darüber unterhalten: „Also, das hat live besser geklungen als dies und jenes, bla bla bla...". Und wir hatten mehr Geld zur Verfügung, und wir haben alles Geld in die Aufnahmen reingesteckt. Und wir hatten außerdem auch einen sehr guten Produzenten.

Z: *Du magst also Supermodels auch viel lieber als Cringe?*

P: Ja, definitiv.

J: *Ist Cringe dann das schlechteste Test Tube Babies- Album?*

P: Yeah.

Z: *Ich finde, Cringe war ein sehr gutes Album, mit einigen sehr*

guten Texten, „The man who did nothing" zum Beispiel.

P: Großartiges Lied, der Text ist großartig, ja.

J: *Welches ist der beschissenste Song?*

P: Wo, auf Supermodels?

J: *Nein, auf Cringe.*

P: „Tuinal Shuffle"...oder wie wärs mit dem schlechtesten Song aller Zeiten: "There's a penis on my shoulder...", ja - ein paar sind wirklich Müll.

Z: *Ja, aber ein paar Texte darauf waren...sie waren eher untypisch, aber...ziemlich durchdacht, so wie „The man who did nothing" eben, Texte über verschiedene Leute und über das Leben...*

P: Ja, „Shit British Tour" genauso.

Z: *Oh ja, genau: in „Shit British Tour" singst du darüber warum du nicht mehr in England touren willst und erwähnst viele andere Länder und warum sie besser sind. Deutschland hast du im Text nicht erwähnt. Was glaubst du ist typisch deutsch, was ist in Deutschland anders?*

P: Der Kühlschrank im Backstage ist immer voll mit Bier. Massig Leute auf den Konzerten, wir haben viel Spaß...

Z: *...gibt es etwas charakteristisches, das du als typisch deutsch bezeichnen würdest?*

P: Diesen Club hier, ja, typisch.

Z: *Ja, warum?*

P: Naja, eine Menge Skinheads, eine Menge Punks, eine Menge wirklich besoffener Leute, sie kommen sogar auf die Bühne...

Z: *Also findest du, daß Deutsche keine negativen Charaktereigenschaften haben, daß sie zu ernst sind und keinen Sinn für Humor haben zum Beispiel...*

P: Nein, es ist super hier.

Z: *Okay, was tust du zum Überleben? Sozialhilfe, Arbeit...?*

P: Arbeit, Sozialhilfe, ja... erzähl das nicht dem Sozialamt!

Z: *Das Geld von den Schallplattenverkäufen reicht also nicht aus.*

P: Nein.

J: *Du kriegst Geld von den Schallplattenverkäufen und Sozialhilfe...*

P: Ja, aber ich muß auch arbeiten.

J: *Was arbeitest du denn?*

P: Das werde ich dir nicht erzählen.

J: *Haha, natürlich wirst du mir das erzählen, komm schon! Du hast mir mal irgendwas über ein Feuerwerk in Brighton gesagt und das du Ordner warst.*

P: Ja. Siehst du, ich hab's dir schon erzählt.

J: *Ist das die Antwort?*

P: Ja.

J: *In Brighton ist also jeden Tag ein Feuerwerk, so daß du jeden Tag einen Job als Ordner kriegst.*

(Gelächter)

P: Ja, ich muß das tun, das ist mein Job, wirklich...

Z: *Jaja, wir haben's schon verstanden, okay. Themawechsel: Peter and the Test Tube Babies sind noch nie eine Band gewesen, die in ihren Liedern politische Statements gemacht hat. Kannst du dir vorstellen, das irgendwann mal zu tun?*

P: Nein, nicht in einem Lied. Wenn du uns was über unsere politische Einstellung wissen willst, werden wir's dir erzählen.

J: *Linke!*

P: Ja, wir sind Linke, natürlich sind wir Linke. Waren wir immer. Aber die Leute kriegen das mit, wenn sie mit uns reden, zum Beispiel so wie jetzt, wenn wir ein Interview machen, und dann erzählen sie es weiter, wo wir politisch stehen. Aber in unserer Musik oder auf der Bühne, wollen wir über irgendwas singen, was gut abgeht, das witzig ist.

(Gelächter)

P: In Wirklichkeit arbeite ich im Londoner Zoo.

Z: *Ah, was machst du dort?*

P: Tja, die Elefanten, die produzieren so viel Scheiße und ich schippe sie weg.

Z: *Es sind für dich zwei verschiedene Dinge, Politik und Musik, getrennt, ist nicht deine Sache...?*

P: Yeah. Aber wenn irgend jemand im Publikum ist, der Sieg-Heil macht, dann muß er aufhören. Und wenn er nicht aufhört, dann werden wir zu ihm runtergehen und werden...

Z: *Das wäre nämlich meine nächste Frage gewesen: Was, wenn du jemanden sehen würdest, der zum Beispiel schwarz ist und von irgendwelchen Boneheads verschlagen wird?*

P: Nun, als erstes würden wir versuchen, die Leute davon abzuhalten, ihn zu verschlagen. Wir springen dann immer runter und helfen, versuchen nur, die Situation zu schlichten, sie zur Ruhe zu bringen. Aber wenn man sie nicht beruhigen kann - manchmal kriegst du wirklich ein paar echte Arschlöcher, ein paar echte Faschistenschweine, die sich wirklich nur prügeln wollen - wenn die Band dann also eine Schlägerei mit diesen Leuten hat, wenn wir



von der Bühne springen, dann sind die Bastarde ziemlich oft überrascht, und man kann sie rausprügeln.
Und die Leute im Publikum sind auch sehr überrascht und sagen dann: „Ja, richtig! Das sind Bastarde!" und sie befördern sie dann nach draußen. Wir hatten dieses Problem in Italien.

J: *In Italien, wirklich? Waren's Skinheads oder keine?*

P: Ja, doch.

Z: *Ich hab' dich das gefragt, weil ein Bekannter von mir, der in der Nähe von London wohnt, ein schwarzer Punk ist, und er erzählte mir, daß er nicht mehr auf Test Tube Babies-Konzerte gehen würde, weil er dort von ein paar Fascho-Skins verprügelt worden ist...*

P: Wirklich? Das habe ich nicht gewußt. Es hätte nicht passieren können, wenn ich das gesehen hätte, ich hätte sie gestoppt.

Z: *Und wie verhält es sich mit Fascho-Skins im Publikum, die sich ruhig verhalten? Ist es okay für dich, Fascho-Skins im Publikum zu haben?*

P: Nun, woher willst du dann wissen, das es Faschos sind? Ich weiß es nicht.

J: *Wenn jemand mit einem Skrewdriver-T-Shirt auftaucht und nichts macht.*

P: Hm, wenn er auf unser Konzert kommen will und keinen Ärger macht, gibt es ja kein Problem.

Z: *Und was denkst du über Bands, die ihre Musik als politisches Medium benutzen, so wie Oi Polloi, Conflict...?*

P: Yeah, das ist es doch, worum es im Punk geht, oder? Er versucht, irgendwas zu ändern...für mich geht es bei Punk im Grunde darum, das dich irgendwas ankotzt und du willst einen Song darüber schreiben. Und du spielst dazu irgendeine Musik, sogar Folk mit einem kraftvollen Text kann Punk sein. Wenn dich irgendwas ankotzt und du willst irgendwas ändern, schreib einen Song darüber!

Z: *Also entspricht die politische Hardcore-/Punk-Szene ebenso deiner Vorstellung von Punkrock?*

P: Nun, nicht wirklich, ich denke, es gibt auch ein paar Bands, die das Gerüst des Punkrock klauen und es mit ihren eigenen Vorstellungen kreuzen, welche richtig oder falsch sein könnten...

Z: *Meinst du Heuchler oder...*

P: Heuchler, ja, aber es gibt zum Beispiel auch Faschisten, die Sachen singen wie „das Problem ist, es gibt zu viele Schwarze, bla bla bla...", du weißt schon... okay, es hört sich an, wie ein Punk-Song, und jeder weiß das es ein Problem gibt, aber sind etwa die Schwarzen das Problem? Aber es gibt eben Bands, die die Idee des Punk klauen für ihre eigenen... weißt du, das ist es, was ich über diese ganzen Faschobands denke, sie sagen „wir sind Punk" und das, was sie spielen, ist ihrer Meinung nach Punk, und es ist ja auch irgendwie Protest, aber: für mich bedeutet Punk immer noch, daß alle zusammen sind.

Z: *Okay, in den 90ern wurden wir Zeugen des großen Durchbruchs der elektronischen und drum'n'bass-Musik, wie Techno oder Jungle. was ist deine Einstellung zu dieser Musik, ist es ein Fortschritt und deswegen was Gutes, oder ist es nur Geldmacherei und Hype?*

P: Ich finde es großartig. Ja klar, was soll daran falsch sein? Man geht eben in die Disco und tanzt ein bißchen, hat Spaß...

Z: *Magst du was von dieser Musik?*

P: Ja, natürlich. Ich gehe gern in die Disco und hör' mir die Musik an, und womöglich besaufe ich mich, möglicherweise bin ich wirklich stoned, und dann gehe ich einfach auf die Tanzfläche und tanze 'ne Runde.

Z: *Also ist es doch der selbe, alte „Rock'n'Roll" in den 9oern?*

P: Yeah, es ist eben Musik, oder? Wenn Musik dich dazu bringt, das du dich bewegen willst, dann finde ich sie gut. Meine Füße beginnen, sich zu bewegen zu irgendeinem, du weißt schon... und dann will ich aufstehen und tanzen, wirklich! Egal, was für 'ne Art von Musik. Ich weiß, es ist nicht sehr cool, das zu sagen. „Oh nein, die Test Tube Babies mögen...!"

Z: *Genau, es ist nicht sehr modisch, sowas in der Punkszene zu sagen...*

P: Ja genau, schau uns an, wir sind nicht modebewußt: wir tragen Bermudashorts, Hawaiihemden, letztes Jahr hatten wir Schuluniformen an...

Z: *Keine Nieten, kein Iro...*

P: Exakt. Wir sind keine Modepunkband. Wir entsprechen nicht dem Punk-Klischee.

J: *..so wie G.B.H !*

(Gelächter)

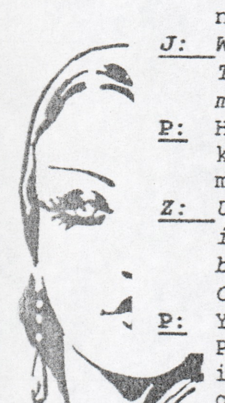
P: Das hast du gesagt. Oh, ich glaube nicht, das sie ganz so klischeehaft sind.

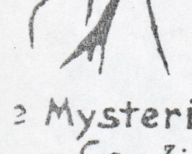
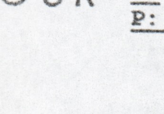
J: *Aber sie waren's zumindest...*

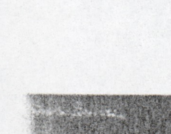
P: Ich habe gesehen, wie Jock in einem Heavy-Metal-Club den Riverdance gemacht hat.

J: *By the way, wie findest du die neue G.B.H ?*

P: Was, das neue G.B.H - Album? Yeah, es ist gut.





J: *Ah, dann bist du zufrieden. Findest du nicht, daß zuviel Metal drin ist?*

P: Aber sind G.B.H nicht sowieso Heavy-Metal-beeinflußt?

J: *Ja, wahrscheinlich hast du recht, aber es wird immer mehr. Ich mein, ich finde die Platte okay, aber es ist wirklich sehr viel Metal drin. Okay, apropos, wie habt ihr G.B.H kennengelernt?*

P: Wir haben einen Gig auf der Isle of Weight gespielt, und G.B.H hat es damals glaub' ich noch nicht lange gegeben, und uns gabs auch noch nicht sehr lange, wir waren ziemlich jung. Das war damals, als ich jung und schlank war. So schlank wie ihr, ein Teenager. Und Colin war auch so schlank und Jock auch, ja, wirklich! Wir waren alle so um die 18, 19, und wir fuhren zur Isle of Weight, was von Brighton nicht weit weg ist, aber es ist eine Insel, deshalb muß man auf einer Fähre rüber. Es gab dort ein großes Punk-Festival, das allererste Punk-Festival auf der Isle of Weight. Und wir organisierten in Brighton zwei Busse, für alle Leute aus Brighton, wir waren etwa 50 Leute, nein - etwa 80 Leute aus Brighton kamen mit, um uns zu sehen, und wir wurden im Bus unterwegs besoffen, und dann haben wir G.B.H getroffen. Ich hatte sie noch nie gesehen, und sie waren so freundlich, so offen. Nein, das ist wirklich komisch, ehrlich - manchmal, wenn man andere Bands trifft, sind sie Arschlöcher...aber es war wirklich überraschend. Als wir sie zum ersten mal getroffen haben, waren sie so offen und so freundlich und später haben sie uns ein bißchen verarscht und wir haben sie ein bißchen verarscht. Und seitdem war ich oft bei Colin Zuhause und bin manchmal übers Wochenende dort geblieben, nun... wißt ihr...ihr wißt schon...

J: *Ja, wir wissen alles.*

P: Nein, also ehrlich, wir sind mit G.B.H wirklich sehr gut befreundet, und auf unserer letzten Tor hat sich das wieder bestätigt, glaube ich.

Z: *Okay. Gibt es einen Test Tube Babies - Song, den du wegen dem Text nicht mehr singen würdest?*

P: Den ich wegen dem Text nicht mehr singen würde?

Z: *Ja, „Beat up the Mods" vielleicht? (Gelächter)*

P: „Beat up the Mods", neee, das war nur 'n Witz. Außerdem haben sich die Mods sowieso überlebt...

J: *Oder „The Queen gives good blow jobs"...*

P: Nein nein. - Manchmal spielen wir „Maniac". Und in „Maniac" gibt es eine Textstelle, „I like to make love to girls of nine or ten"- nein! Nun, ich muß das singen, aber ich glaube, ich werde diese Stelle ändern, weil...nee, es ist halt...

Z: *Wegen den Sachen, die in Belgien passiert sind ?*

P: Natürlich deswegen, aber auch wegen: ich habe mich vor kurzem von meiner Freundin getrennt, wir waren ungefähr neun Jahre lang zusammen. Und sie hat eine Tochter, die neun Jahre alt ist. Sie ist nicht meine Tochter, aber die ganze Zeit, in der wir zusammen waren, hat sie immer mich als ihren Vater gemocht. Und jetzt soll ich etwas singen wie „I like to make love...", nein, es ist...es ist einfach nicht richtig.
Wahrscheinlich werde ich die Stelle morgen ändern. Aber andererseits...ich mein', ich singe ja über einen Psychopathen, der das macht...

Z: *Ja, du bist ja nicht der Psychopath, du bist...*

P: Ja, ich mein', wenn ich „Maniac" singe, das bin nicht ich, der darüber singt, was er gerne machen würde, ich drücke nur aus, was vielleicht ein Psychopath gerne machen würde.

Z: *Was denkt du eigentlich über die ganzen alten 70er-Punkbands, die sich vor vielleicht 15-17 Jahren aufgelöst haben ...*

J: *...so wie Slaughter and the Dogs, was hältst du von der Sache mit Slaughter and the Dogs ...*

Z: *...die jetzt wieder zurückkehren, um einen Reunion-Gig zu machen, für...*

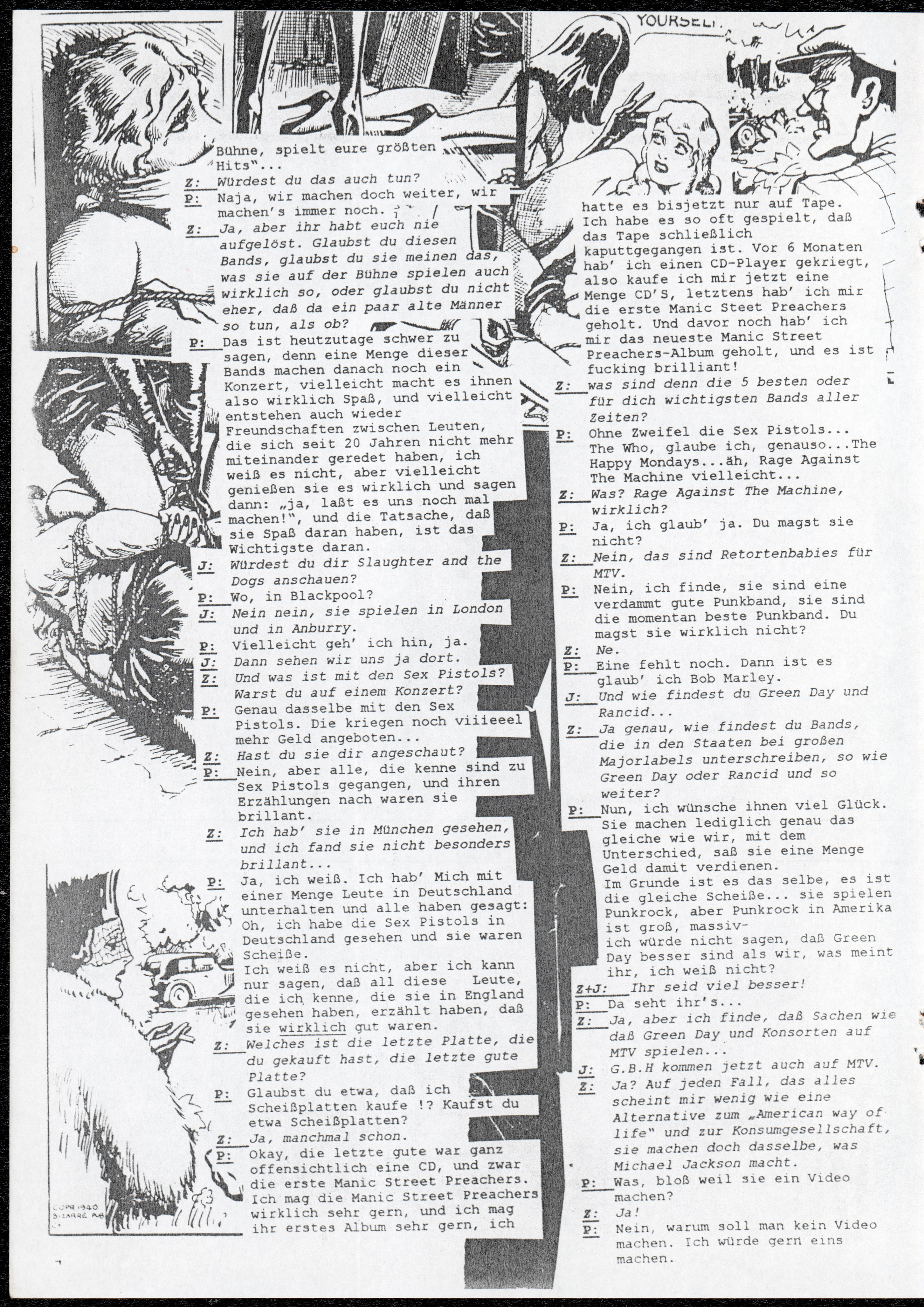
J: *...einen Haufen Geld!*

Z: *...für einen Haufen Geld, ja.*

P: Also, das ist doch offensichtlich, oder? Okay, Slaughter and the Dog - einer von ihnen ist vielleicht Anstreicher, der andere Gemüsehändler, ein anderer fährt vielleicht einen Bus, keine Ahnung. Dann ruft sie jemand an und sagt: „Hättet ihr Lust auf einen 40-Minuten-Auftritt, wir würden euch 6000 Pfund geben", oder wie viele waren es...

J: *Es war mehr, es waren ungefähr 10000, oder?*

P: „Wir geben euch 10000 Pfund, wenn ihr Jungs herkommt und 40 Minuten lang spielt!" - Und wenn du Busfahrer oder Anstreicher bist, dann wirst du denken: „10000 Pfund für 40 Minuten, ja klar, okay!" Diese Leute rufen alle diese Bands an und sagen: „Wir geben euch tonnenweise Geld, kommt auf die



Bühne, spielt eure größten Hits"...

Z: *Würdest du das auch tun?*

P: Naja, wir machen doch weiter, wir machen's immer noch.

Z: *Ja, aber ihr habt euch nie aufgelöst. Glaubst du diesen Bands, glaubst du sie meinen das, was sie auf der Bühne spielen auch wirklich so, oder glaubst du nicht eher, daß da ein paar alte Männer so tun, als ob?*

P: Das ist heutzutage schwer zu sagen, denn eine Menge dieser Bands machen danach noch ein Konzert, vielleicht macht es ihnen also wirklich Spaß, und vielleicht entstehen auch wieder Freundschaften zwischen Leuten, die sich seit 20 Jahren nicht mehr miteinander geredet haben, ich weiß es nicht, aber vielleicht genießen sie es wirklich und sagen dann: „ja, laßt es uns noch mal machen!", und die Tatsache, daß sie Spaß daran haben, ist das Wichtigste daran.

J: *Würdest du dir Slaughter and the Dogs anschauen?*

P: Wo, in Blackpool?

J: *Nein nein, sie spielen in London und in Anburry.*

P: Vielleicht geh' ich hin, ja.

J: *Dann sehen wir uns ja dort.*

Z: *Und was ist mit den Sex Pistols? Warst du auf einem Konzert?*

P: Genau dasselbe mit den Sex Pistols. Die kriegen noch viiieeel mehr Geld angeboten...

Z: *Hast du sie dir angeschaut?*

P: Nein, aber alle, die kenne sind zu Sex Pistols gegangen, und ihren Erzählungen nach waren sie brillant.

Z: *Ich hab' sie in München gesehen, und ich fand sie nicht besonders brillant...*

P: Ja, ich weiß. Ich hab' Mich mit einer Menge Leute in Deutschland unterhalten und alle haben gesagt: Oh, ich habe die Sex Pistols in Deutschland gesehen und sie waren Scheiße.
Ich weiß es nicht, aber ich kann nur sagen, daß all diese Leute, die ich kenne, die sie in England gesehen haben, erzählt haben, daß sie wirklich gut waren.

Z: *Welches ist die letzte Platte, die du gekauft hast, die letzte gute Platte?*

P: Glaubst du etwa, daß ich Scheißplatten kaufe !? Kaufst du etwa Scheißplatten?

Z: *Ja, manchmal schon.*

P: Okay, die letzte gute war ganz offensichtlich eine CD, und zwar die erste Manic Street Preachers. Ich mag die Manic Street Preachers wirklich sehr gern, und ich mag ihr erstes Album sehr gern, ich hatte es bisjetzt nur auf Tape. Ich habe es so oft gespielt, daß das Tape schließlich kaputtgegangen ist. Vor 6 Monaten hab' ich einen CD-Player gekriegt, also kaufe ich mir jetzt eine Menge CD'S, letztens hab' ich mir die erste Manic Steet Preachers geholt. Und davor noch hab' ich mir das neueste Manic Street Preachers-Album geholt, und es ist fucking brilliant!

Z: *was sind denn die 5 besten oder für dich wichtigsten Bands aller Zeiten?*

P: Ohne Zweifel die Sex Pistols... The Who, glaube ich, genauso...The Happy Mondays...äh, Rage Against The Machine vielleicht...

Z: *Was? Rage Against The Machine, wirklich?*

P: Ja, ich glaub' ja. Du magst sie nicht?

Z: *Nein, das sind Retortenbabies für MTV.*

P: Nein, ich finde, sie sind eine verdammt gute Punkband, sie sind die momentan beste Punkband. Du magst sie wirklich nicht?

Z: *Ne.*

P: Eine fehlt noch. Dann ist es glaub' ich Bob Marley.

J: *Und wie findest du Green Day und Rancid...*

Z: *Ja genau, wie findest du Bands, die in den Staaten bei großen Majorlabels unterschreiben, so wie Green Day oder Rancid und so weiter?*

P: Nun, ich wünsche ihnen viel Glück. Sie machen lediglich genau das gleiche wie wir, mit dem Unterschied, saß sie eine Menge Geld damit verdienen.
Im Grunde ist es das selbe, es ist die gleiche Scheiße... sie spielen Punkrock, aber Punkrock in Amerika ist groß, massiv-
ich würde nicht sagen, daß Green Day besser sind als wir, was meint ihr, ich weiß nicht?

Z+J: *Ihr seid viel besser!*

P: Da seht ihr's...

Z: *Ja, aber ich finde, daß Sachen wie daß Green Day und Konsorten auf MTV spielen...*

J: *G.B.H kommen jetzt auch auf MTV.*

Z: *Ja? Auf jeden Fall, das alles scheint mir wenig wie eine Alternative zum „American way of life" und zur Konsumgesellschaft, sie machen doch dasselbe, was Michael Jackson macht.*

P: Was, bloß weil sie ein Video machen?

Z: *Ja!*

P: Nein, warum soll man kein Video machen. Ich würde gern eins machen.

Z: *Und sie unterschreiben riesige Plattendeals und werden genauso zum Teil der Popmaschinerie...*

P: Ja, würde ich auch gerne...

Z: *...und werden schließlich von Millionen von Leuten angehört, die sich noch nie irgendwelche Gedanken gemacht haben über die Inhalte...*

P: Ist das überhaupt so wichtig?

Z: *Ich glaube schon.*

P: Ja, aber weißt du, das werden die Leute immer sagen - die alten Punks. Heute gibt es Green Day und 16 - jährige Mädchen, die sie dazu abgehen, vielleicht verstehen sie das alles nicht und wie Punk Rock angefangen hat. Für sie ist es nur eine weitere Popgruppe, so wie Take That oder so. Aber - warum nicht? Ich glaube, ich würde das wirklich mögen - lauter junge Mädchen im Publikum. Und die Plattenfirma gibt dir wahnsinnig viel Kohle, damit du ein hübsches Video machen kannst; ja bitte, gerne!

(Peter steht auf Anfrage auf, besorgt noch eine Flasche Wein und schenkt allen ein)

J: *Okay, ihr wart mit den Toten Hosen auf Tour, ihr seid von ihnen eingeladen worden...*

(in diesem Moment beuge ich mich zur Seite, um mein Glas abzustellen, habe aber schon starke Gleichgewichtsstörungen und kippe deswegen von meinem Stuhl. Eigentlich finde ich es albern, solche alkoholbedingten „Errungenschaften" zu erwähnen, auch wenn es zig andere Fanzines tun, aber meine Mitarbeiterin und einige Beobachter bestanden darauf. Es muß brillant ausgesehen haben.)

Großes Gelächter

P: Der war gut. Sehr cool.

Z: *(entschuldigend) Yeah, das ist Punkrock.*

J: *Okay, also was denkst du jetzt über sie?*

P: Über Toten Hosen? Ich finde sie großartig.

J: *Immer noch? Kennst du ihre neuen Sachen?*

P: Nein, kenn ich nicht.

J: *Sind wirklich Scheiße.*

P: Sind sie wirklich?

J: *Es ist Radiomusik, wirklich. Die letzte gute LP war „Hier kommt Alex"...*

P: *(singt)* Hey, hey , hey ! Here comes Alex ! Ist eins meiner Lieblingslieder!

J: *Aber die darauf fogenden LP's waren alle Scheiße. Und haben mit Punkrock rein gar nichts mehr zu tun.*

Z: *Apropos. Was bedeutet Punkrock 1969, äh, 1996 für dich? Hat er noch irgendeine Bedeutung oder ist es alles vorbei...*

P: Für mich ist es immer noch genau dasselbe. Wenn du was zu sagen hast, geh' raus und sag es! Und gleichzeitig - wenn du auf die Bühne gehen und spielen willst: Geh' auf die Bühne und spiel!

Z: *Also existiert der Punk Rock immer noch?*

P: Natürlich. Für mich schon, definitiv! Ich mein', es gibt so viele neue Bands, und es kommen immer wieder neue und allein die Tatsache daß sie tatsächlich aus ihren Schlafzimmern rauskommen und auf die Bühne gehen, auch wenn sie nicht sehr gut spielen können...vor Punkrock machte das keiner. Vor Punkrock blieben die leute jahrelang in ihren Schlafzimmern.



ZONA A



***ZOMBIE CREEPING FLESH:** Was für ein Gefühl war es, in Stuttgart vor so vielen Skinheads zu spielen? Wäre so eine Situation in Eurem Land möglich (Dutzende nicht gewalttätige Skinheads auf einem ZONA A-gig) ?*

KONYK : Es war ein großartiges Gefühl, wir waren mit dem Gig in Stuttgart sehr zufrieden (und ebenso mit dem in Schramberg eine Woche davor). In der Slowakei wäre so etwas absolut unmöglich, denn hier sind 99 % der Skinheads alle Nazis. Aber in Prag ist das besser, es gibt dort die „Bulldog Bootboy Crew", die von Vlada vom BULLDOG - Fanzine angeführt wird.

ZCF: *Wie hat euch Deutschland gefallen?*

K : Uns hat es wirklich sehr gefallen, alle Leute waren nett zu uns, die Clubs waren gut, das Bier war O.K. Die größte Überraschung haben wir in Schramberg erlebt. Als wir durch dieses Schwarzwalddörfchen fuhren (das übrigens wunderschön ist !), überlegten wir uns : „Oh, wieviele Leute werden in Schramberg wohl zum Gig kommen? 10 oder 20?" Aber der Club war gerammelt voll und das Publikum war wirklich großartig.

ZCF: *Um was geht es großteils in euren Texten? Was ist die „Philosophie" von ZONA A?*

K: Ich denke, jeder unserer Texte ist verschieden. Auf unserer neuen CD haben wir einen Song darüber, wie sich alle unsere alten Punk-Freunde verändert haben und zu anderen Menschen wurden - zu Normalbürgern, Junkies, Drogendealern, Geschäftsleuten. Es gibt auch ein Lied über Leute, die aus dem Osten in den Westen übersiedeln, um einen besseren Lebensstandard zu erreichen. Außerdem drei Songs übers Trinken, 2 Fun-Lieder und ein paar staatsfeindliche oder antipolitische Texte.
Ich weiß nicht, ob wir eine Philosophie haben, wir denken nicht auf so eine Art und Weise, wir tun einfach nur, was wir wollen ...and we don' care.

ZCF: *Wollt ihr eure Musik so beibehalten, wie sie heute klingt - straighter Punk/Oi! - oder könnt ihr euch vorstellen, Einflüsse aus anderen Musikstilen mit einzubeziehen ?*

K: Ja, wir wollen unseren derzeitigen Sound beibehalten. Vielleicht könnten wir auf jedem Album ein oder zwei Ska-beeinflußte Songs spielen, aber wir haben unseren ersten



Ska / Reggae-Song bereits 1982 gespielt, also hat das jetzt nichts mit Aufspringen auf den Ska-Boom zu tun.

ZCF: *Was sind eure Lieblingsbands: -heute -aller Zeiten ?*

K: Unsere Lieblingsbands aller Zeiten sind : ADICTS, SHAM 69, BUZZCOCKS, RAMONES, LURKERS, CHELSEA, COCK-SPARRER, ANGELIC UPSTARTS, REJECTS, ANTI-PASTI, BOYS, LORDS OF THE NEW CHURCH, VIBRATORS, VAPORS, DLODES, YACHTS, PROFESSIONALS, GUTTERSNIPES.
Aller Zeiten bedeutet auch heutzutage. Wir finden, daß die neuen Bands nicht so gut sind wie die alten. Eine Ausnahme sind VANILLA MUFFINS.

ZCF: *Was für Musik mögt ihr außer Punkrock ?*

K: Ein bißchen Ska und ein bißchen alten New Wave, so wie BOOMTOWN RATS, MAGAZINE, BLONDIE, ELVIS COSTELLO (nur Ledo mag ihn, wir nicht!), GRUPPO SPORTIVO, XTC...

ZCF: *Erzähl uns was über die Anfänge des Punk in der Slowakei!*

K: Um ehrlich zu sein, waren alle frühen Punks in der Slowakei '77-'78 Nazis. Sie sahen die Hakenkreuze auf den T-Shirts der Sex Pistols und kopierten das, aber das ging nur ein Jahr lang so, bis uns erste Übersetzungen darüber erreichten, worum es im Punk wirklich geht. Dann wurden alle zu richtigen Punks. Aber für die Polizei waren wir die nächsten zehn Jahre lang oder so Faschisten. Wenn sie dich mit einem Iro erwischt hatten, haben sie ihn dir abgeschnitten, sie haben dir deine Punk-Badges und deine Armbänder abgenommen, haben dich zusammengeschlagen...Gigs wurden zerstört....

ZCF: *Und wie bist du persönlich zum Punkrock gekommen?*

K: Ich hab' im österreichischen Radiosender Ö 3 Punkrock gehört, die haben während dieser Jahre, 1978-80, viel Punk gesendet. Also saß ich immer vorm Radiorecorder, hab' alles aufgenommen und fing an, diese Musik zu lieben. ich wußte ein halbes Jahr lang nicht, wie Punks aussehen, ich habe nur ihre Musik gehört. Dann brachte Ledos Vater, der Seemann auf der Donau war, Bravo-Hefte aus Deutschland und Österreich mit, aus denen wußten wir also nun, wie Punks aussehen.
1980 haben wir dann unsere erste Band PARADOX gegründet...

ZCF: *War Punk in der Tschechoslowakei unter dem kommunistischen Regime „illegal" ? Gab es starke Repressionen gegen Punks / Punkmusik (wie z. B. in der DDR) ?*

K: Es gab kein Gesetz gegen Punk, aber die Polizei folgte uns immer überall hin, sie haben uns auf Polizeireviere verbracht und uns stundenlang verhört und ausgefragt. Wenn du versuchtest Widerstand zu leisten, wurdest du verprügelt, manche Leute sind von der Schule geflogen.
Gigs durfte man nur mit Erlaubnis des „Nationalkommitees" organisieren, und die haben sie dir nur gegeben, wenn du sie verarscht hast. Du mußtest dort fein angezogen auftauchen, pro-sozialistische Lyrics mitbringen und ihnen erzählen, du würdest progressiven Rock spielen. Aber du konntest natürlich im Gebiet jedes Nationalkommitees jeweils nur ein Konzert machen.
Wir haben auch ein paar Geheimgigs gegeben, z. B. unter dem Namen Z.A.
Oder ich erinnere mich, wie die erste Band von Lump Cupe und Miko, LORD ALEX, einen Gig um 13 Uhr an einem Werktag gespielt hat. Bei der Polizei hatte das niemand erwartet und der Gig verlief gut.
Natürlich gab es keine Möglichkeiten, Platten herauszubringen.

Wir waren im August '89 zum ersten mal im Fernsehen, drei Monate vor der „samtenen Revolution".

ZCF: *Hattet ihr Kontakte zu anderen osteuropäischen Ländern wie Polen oder Ungarn oder waren die Szenen der einzelnen Ostblockländer isoliert voneinander ?*

K: Ich hatte ein paar Kontakte nach Polen, zu Leuten um RAMZES & THE HOOLIGANS, das war alles. Um ehrlich zu sein: ich bin an Kontakten nach Ungarn, Rußland, Albanien, Bulgarien...nicht sehr interessiert.
Ach ja, eins hab' ich vergessen, ich hatte auch Kontakte nach Jugoslawien, da gab es in den Jahren 1978-1985 ein paar sehr gute Punkbands.
Aber wir sind mehr an Kontakten im Westen interessiert, von dort sollten wir lernen, die Punk / Oi! - Szene weiterzuentwickeln.

ZCF: *In Deutschland sind viele Punks links.
Wie ist das in der Slowakei? Ist es überhaupt möglich, in einem postkommunistischen Land ein Punk <u>und</u> links zu sein? Wie denkst du darüber?*

K: Linksgerichtete Leute sind hier zum größten Teil in der HC-Scene, wir sind nicht mit ihnen befreundet, deswegen stempeln sie uns manchmal als Nazis ab. Wir sind antikommunistisch, aber nicht radikal, d.h. keine Schlägereien, Kämpfe usw.
Wir machen uns nur über solche Leute lustig.

ZCF: *Sind Punks in der Slowakei generell eher politisch / anarchistisch orientiert oder eher nicht politisch / fun- / musikorientiert? Oder gibt es verschiedene Punkgruppierungen? Welche?*

K: Ja, es gibt hier diese HC / Anarcho-Punk-Szene, sie ist hier ziemlich stark und hat eine Menge Fanzines über Bakunin, animal rights und Nazi-Skinheads.
Und dann gibt es auch normale Punks, die lieber Musik hören, trinken und Chaos machen.

ZCF: *Gehst du wählen oder siehst du keinen Sinn darin?*

K: Ja, ich gehe jedesmal wählen, ich habe immer die grüne Partei gewählt, aber jetzt unterstützt sie unsere nationalistische, ex-kommunistische Regierung. Also habe ich in den letzten Wahlen die christlich-demokratische Partei gewählt, sowas ähnliches wie eure CDU. Das hört sich sehr blöde an, ich weiß, aber hier in unserem Parlament gibt es keine bessere Partei:

1. MZDS - ex-Kommies, Nationalisten. Premierminister Meciar.
2. SNS - radikale Nationalisten
3. ZRS - ultralinke Arbeiterpartei
4. DU - Liberale
5. KDU - Christdemokraten
6. Ungarische Partei

1-3 : Regierungsparteien, 4-6: Opposition

Ich weiß, das die KDU nicht gut ist, aber sie ist viel besser als der Rest!

ZCF: *Gibt es in der Slowakei eine Hausbesetzerszene? Wenn ja, habt ihr etwas mit ihr zu tun (habt ihr schon in besetzten Häusern gespielt?) ?*

K: Hier gibt es eine sehr kleine Hausbesetzerszene, und wir haben keine Kontakte zu ihr, haben nie dort gespielt.

ZCF: Gibt es viele Naziskins in der Slowakei ?
Ist es gefährlich dort als Punk rumzulaufen?
Gibt es manchmal Streß mit Naziskins, die zu Punkkonzerten kommen?

K: Oh ja, es gibt hier sehr viele, sehr junge 14-17jährige Naziskins. Sie haben auch eine sehr starke Szene und viele Fanzines. Manchmal gibt es Kämpfe zwischen Anarchopunks und Naziskins, und es kann passieren, daß sie normale Punks auf der Straße verprügeln, letztes Jahr haben sie unseren Bassisten zusammengetreten. Und ja, manchmal gibt es auch Streß auf Konzerten. Erst einen Tag vor unserem Gig in Stuttgart sind wir in Mikulov in Süd-Moranien aufgetreten und es gab eine große Schlägerei zwischen 30 Naziskins und etwa 40 Punks. Und überraschenderweise haben die Punks alle zusammengehalten und die Nazis rausgetreten. Es floß böses Blut.

ZCF: Erzähl uns was über die Stadt, in der ihr lebt!
Lohnt es sich, die Slowakei zu besuchen?

K: Das glaube ich nicht, Bratislava ist uninteressant. Viel besser ist Prag - verdammt coole Stadt, mit vielen Clubs. Der beste Club ist „PROPAST“ in der „Lipanska“-Straße. Geh' dorthin, wenn du Prag besuchst! Bratislava hat eine halbe Million Einwohner, keine Clubs, keine guten Kneipen, aber hübsche Mädchen.

ZONA A sind: Konyk - vocals
Ledo - guitar & backing vocals
Lump - bass
Miko - drums



REVIEWS

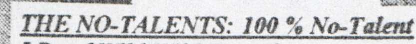
THE BUDGET GIRLS: „The Budget Girls get in your ear“
7' Single auf Damaged Goods

Yeah! Yeah! Yeah! Eine glänzende Veröffentlichung auf Damaged Goods! Die Budget Girls sind zwei junge Damen, von denen eine früher Cocktails servierte, während die andere Tänzerin im selben Club war - bessere Voraussetzungen kann man kaum mitbringen. Nun kreischen sie beide auf dieser Single, instrumental begleitet von drei sich hinter Pseudonymen versteckenden Herren, was die Stimmbänder hergeben. Der Opener „Pop-A-Wheelie Cop-A-Feelie“ ist eine wüste Attacke auf die Hörnerven und auf den guten Musikgeschmack: während die „Musiker“ auf dilletantischste Art und Weise ein simples Rock'n'Roll-Schema herunterbratzen, quieken die Mädchen mit sich überschlagender Stimme und selten ganz im Takt ihre unverständlichen Satzfetzen. „Teabaggin“ beginnt eher swingend-jazzig, endet dann aber doch in einem Crescendo aus hysterischem Gezeter und ungestimmten Instrumenten, die primitivsten Proberaum-Rock'n'Roll daherpoltern. „French One“ unterscheidet sich von der Machart her im Grunde nicht großartig vom ersten Stück, ist vielleicht ein bißchen mehr punkig und außerdem noch besser wegen dem „Gesang“ in Französisch: dafür gibt es noch ein [illegible]-Bonus! Abgerundet wird das gute Stück durch das sehr witzige Liedchen „Go Away Geek!“, in dessen Verlauf die Budget Girls einem Bewerber nach dem anderen einen Korb geben. Hier gibt es als Begleitung nur noch das Schlagzeug, dafür versteht man den Text - wenn auch nicht vollständig - um so besser:

go away geek!
I don't wanna waste my time with you
you make me wanna spew
you can just forget it
'cause I think you're pathetic!

Für diese famosen Zeilen gibt es zehn Zusatzpunkte! Sehr trashige Single. So trashig, daß sie wie eine Parodie auf Garage-Punk/Lo-Fi wirkt (ähnlich der Oi-Parodien „Hard Skin“ und „Oiasis“ auf Damaged Goods), und auch eine verdammt gute abgeben würde, wäre die besagte Musikrichtung nicht von vornherein schon selbstironisch genug.
Die Budget Girls haben also zumindest schon einen Fan - eine ganze LP von ihnen durchzustehen, wäre eventuell etwas anstrengend, live aber stelle ich sie mir phänomenal vor und verbleibe hier deshalb in der Hoffnung , sie irgendwann sehen zu können. Empfehlenswert.

Zuri C. Flesh



THE NO-TALENTS: 100 % No-Talent
LP auf Wild Wild Records

Angefangen hatte meine No-Talents-Manie damit, daß Barny eines Montags in seiner Radiosendung zwei ihrer Stücke spielte: erst das solide, aber noch nicht außergewöhnliche Sick-Things-Cover „Bondage Boy“, und dann das eigentlich
sehr stumpfe, aber unglaublich mitreißende „Ich hab keine...“. Einige Wochen später spielten die No-Talents in der Villa Roller in Waiblingen, einem Club, den ich fast schon vergessen hatte. Da ich leider erst

etwas später kam, bekam ich nur noch die letzten fünf bis acht Songs, also etwa eine Viertelstunde des Gigs mit. Diese Viertelstunde hatte es aber in sich, und sie war lohnenswerter als danach der gesamte Gig der Stitches und der von Scared of Chaka zusammen (vor allem als der von Scared of Chaka ...). Einen solchen Auswuchs an Energie hatte ich zuletzt bei den Relevators erlebt. Nun aber zur LP:
Sie ist schlichtweg hinreißend. Primitiver Garage-Punkrock, straight und unnachgiebig, witzig und energisch, Lo-Fi aber nicht zu Lo-Fi, angriffslustig und niedlich zugleich. Brillante, einfache Gitarrenriffs. Dazu der neckische Gesang der göttlichen Cecilia. Texte, die sich zwischen *teenage angst* (I ain't no wife) und völliger Absurdität (Whipped Cream) bewegen. Ein Song, dessen Musik von dem frühen Skrewdriver-Song *I don't like you* (anno '77, nicht das spätere, gleichnamige faschistische Vehikel des Sängers) vollständig geklaut ist. Ein superschnelles Cover von Black Flag's *Wasted*. Noch bessere Eigenkompositionen.
Montrouge Cedex in Frankreich, wo die No-Talents herkommen, kann keine mittelmäßige Stadt sein. Entweder es ist dort so tödlich langweilig, daß die No-Talents ihre gesamte Energie in die Band stecken oder das Leben dort ist äußerst berauschend und das wirkt sich auch auf die Platte aus.
Die Platte jedenfalls versprüht eine joy de vivre, von der man nicht genug kriegen kann.

Zuri C. Flesh

P.S. : Alle Vergleiche mit Vice Squad, die mir zu Ohren gekommen sind, entbehren jeder Grundlage; erstens spielen die No-Talents völlig andere Musik als Vice Squad, zweitens sind Vice Squad außer *Last Rockers* ein langweiliger Scheiß, die No-Talents im Gegensatz dazu großartig.

THE HEADCOATEES: Punk Girls
LP auf Sympathy for the Record Industry

Die neue LP der vier Damen aus dem nächsten Umfeld von Billy Childish (der hier den Gesang wie immer mit seinen Headcoats instrumental begleitet) heißt programmatisch *Punk Girls*. Obwohl der Sixties-Garage-Einfluß nicht völlig verschwunden ist, ist er hier nicht so dominant wie auf ihren früheren Platten und die meisten Stücke klingen (bis auf die Aufnahmequalität) eher nach '77 als nach '66. Auch werden zum Teil Punk-Klassiker aus dieser Zeit gecovert, was an sich nicht schlecht gewesen wäre, wäre man in der Songauswahl etwas wählerischer gewesen: alte Heuler wie *Teenage Kicks* von den Undertones oder *Shadow* von den Lurkers mag man wirklich nicht mehr hören, zumal die Coverversionen nicht besonders originell ausgefallen sind und nur von dem wie üblich guten Gesang einigermaßen gerettet werden. Eine Ausnahme davon bildet das hervorragende Plastic-Bertrand-Cover *Ca plane pour moi*, das hier, obwohl auch schon dutzendfach gecovert und totgehört, sehr frisch und lebendig rüberkommt.
Ansonsten bilden die Childish-Kompositionen die Highlights des Albums: vor allem „Punk Boy" und „Punk Girl" gehen gut ab, mein Lieblingslied der LP ist aber unüblicherweise eine Ballade: das himmlische „You're right".

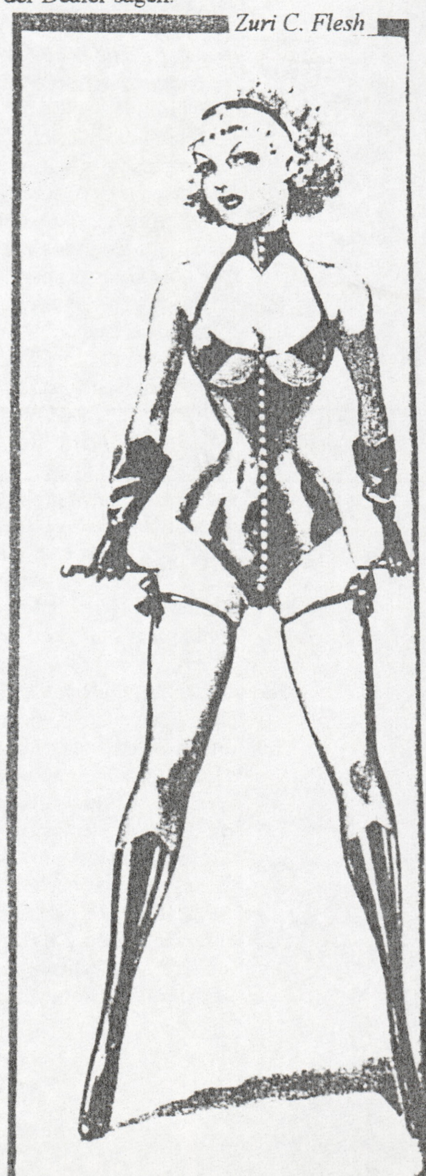
Uneingeschränkt beste Stimme der Headcoatees ist und bleibt Kyra LaRubia, und insgesamt ist die Platte trotz der erwähnten Schwächen ihren Kauf allemal wert. Und was soll man als Fan schon sagen? Selbst eine Headcoatees-Platte mit Fehlern ist besser als vieles andere...

Zuri C. Flesh

THE SPLASH FOUR: Kicks In Style!
LP auf Eau de Estrus

The Splash Four sind eine französische Punkrock-Band, deren Gitarristin Lili Zeller auch bei den No-Talents (s. o.) Gitarre spielt. Der Mann, der mir diese Platte verkaufte, meinte zu mir, die Splash Four wären etwas weniger punkig und etwas mehr garagig als die No-Talents. Komischerweise finde ich, daß genau das Gegenteil der Fall ist. Viele Songs klingen sogar ein wenig nach Endsiebziger / Frühachtziger-Punk, „Bunker" sogar extrem nach frühen Achtzigern (ist aber dennoch das beste Lied der Platte - seltsam, aber so steht es geschrieben).
Wenn ich diese Musik beschreiben müßte, und das muß ich hier wohl tun, würde mir nur Punkrock einfallen. Punkrock. Einfach nur Punkrock. Simple as that. Keine besonderen Auffälligkeiten, kein spezifischer Stil, keine hervostechenden Kennzeichen, einfach nur Punkrock, vom eher poppigen Punkrock in „Trudie Trudie" über eher punkigen Punkrock in „Bunker" bis hin zum superschnellen „Shut up". Das ist zwar einerseits bedenklich, weil die Band dadurch nicht gerade Unverkennbarkeit erlangt, andereseits ist *Kicks in Style!* solide und qualitativ durchgehend gut. Vor allem der Sänger könnte sich ruhig ein bißchen mehr verausgaben, es gibt aber aber Bonuspunkte dafür, daß er teilweise in französisch singt.
Hm, alles in allem trotzdem eine der besseren, weil druckvolleren Bands aus Frankreich, wo sich seit Berurier Noir glaube ich auch nicht mehr viel aufregendes getan hat; vielleicht bin ich auch nur schlecht informiert. Sind live bestimmt gut.
Isch korrekt, würde der Dealer sagen.

Zuri C. Flesh



THE DUMMIES: The Dummies

LP auf Get Hip Recordings

Kennt jemand das Stück „Chewing George Lucas' Chocolate" von den Butthole Surfers, auf dem Gibson Haynes wie durch ein Megaphon *„I don't give a fuck about the FBI!"* schreit?

So ungefähr hören sich auch die Dummies an, und zwar vom ersten bis zum letzten Lied! Nur daß die Gitarrensoli entweder schlechter oder nicht vorhanden sind. Und was will man mehr? Verzerrter Gesang und übersteuerte Gitarren zu einem hektisch hämmerndem Beat bestimmen das Geschehen auf diesem Punk-Rock-Knaller der Güteklasse A. Das ganze ist superprimitiv und wieder ein Beweis dafür, daß die einfachsten Sachen oft die besten sind. Nur bei „Don't give a damn" denkt man wegen der Leads kurz: „Hm?! Sie können richtig Gitarre spielen?".

Natürlich ist die Platte ziemlich gleichbleibend und nicht die Bohne abwechslungsreich, aber sie reißt dich von Anfang bis Ende vollkommen mit, und wenn man dieses Gewitter überstanden hat, weiß man bescheid. Die Dummies gehören ganz eindeutig zu den besten Lo-Fi Punkbands überhaupt, und man sagte mir, daß die Singles noch besser wären.

Zuri C. Flesh

THE HELLACOPTERS: (Gotta Get Some Action) Now!

Doppel-EP auf White Jazz Records

Yeeeeeeeeeeeeeeeeaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhh hhhhhhhh!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Mir fehlen die Worte!!! Eine unglaubliche Platte! Die Hellacopters aus Schweden. Das Titelstück beginnt mit einem fiesen Hard-Rock-Riff und artet in eine brachiale Gewaltorgie aus, wie man sie in dieser Intensität nur selten hört. Unüberhörbar sind ihre Stooges-Einflüsse, wobei die Gitarrenriffs an deren Detroit-Hardrock auf der *Fun House* LP erinnern, „Now!" sogar ein Original - „Search and destroy" - Solo enthält, während sich ab und an wie auf „I wanna be your dog" oder „Raw Power" ein hysterisch klimperndes Piano durch die brutal übersteuerte Schallwand behauptet. „Raw Power" und „Search and destroy" sind auch die halbwegs passenden Ausdrücke, um diesem gemeingefährlichen Angriff nur annähernd gerecht zu werden.

Denn die Hellacopters scheren sich einen Dreck darum, ob ein Stück nun eher nach Hardrock, Punkrock oder irgendwas anderem klingt. Solche stilistischen Formeln würden die Hellacopters nur einengen. Grenzüberschreitende Zerstörungswut ist ihre Devise, am eindrucksvollsten demonstriert an „Ghoul School" auf der dritten Seite. Der machohafte Gesang von Bruce Lee Hellacopter erinnert mich außerdem etwas an Iron Maiden. Und zwar nicht an die spätere, bekannte Wimmer- und Heulboje Bruce Dickinson, sondern an ihren ersten Sänger Paul Di Anno auf deren ersten beiden LP's - den einzigen beiden, auf denen Iron Maiden gut (sic!) waren.

Eine der derzeit besten, wenn nicht die beste Band überhaupt! Live sind die Hellacopters bestimmt die Hölle auf Erden. *Das* ist Musik, die dir einen gewaltigen Stoß vor den Gulliver versetzt und dich direkt auf die Straße treibt: Gotta get some action now!

Zuri C. Flesh

THE HELLACOPTERS: What are you + 2

EP auf Planet of Noise Records

Ebenso wie ihre Doppel-EP (s. o.) rohe, ungebändigte Gewalt pur. Der Hit heißt hier „Lowdown" - der dritte Weltkrieg ist dagegen nichts. Während ich es spiele, gründen die Nachbarn bereits eine Bürgerwehr. Die Milch wird sauer, und die Ratten verlassen panisch das Gebäude. Der Mond verfärbt sich blutrot und kündigt so den bevorstehenden Weltuntergang an.

Don't forget: it's only a record...only a record...only a record...

Zuri C. Flesh

SAMPLER: Erwins Zoom Party - European Sexbeat Compilation

LP auf Happy Lux Pop Records

Eine Zusammenstellung von Easy-Listening-Beat-Tracks aus den späten sechziger und frühen siebziger Jahren, nunmehr „Sexbeat" genannt, mit Titeln wie „Ekstase", „LSD" oder „Die Folterkammer des Dr. Sex". Teilweise spritzig und gut anzuhören (vor allem „Erotica"), teilweise langweiliges Geplätscher mit darübergelegtem Gestöhne. Dazu nicht die beste Soundqualität. Habe schon besseres in der Richtung gehört.

Zuri C. Flesh



THE PLEASURE FUCKERS: For your pleasure
LP auf Roto Records

Ich habe die Pleasure Fuckers gesehen, und sie sind eine hervorragende Liveband. Eine Show voller Schweiß und Speed, Rotznäsigkeit verbunden mit einem Motörhead-ähnlichen Drive, sie geben dir von der ersten bis zu letzten Sekunde nicht die geringste Chance, ruhig auf deinem Platz zu stehen. Wildester spanischer Punkrock, total aus dem Bauch heraus.
Die LP dagegen schafft es nur selten, diese Energie rüberzubringen. Sie ist gut, wirklich ziemlich gut, nicht daß wir uns falsch verstehen. Aber irgendwie fehlt hier die rohe Gewalt, mit der sie dir ihre Ausbrüche live um die Ohren schmettern. Das beste Stück der Platte ist mit Abstand „Captain Igloo", dicht gefolgt von „Sexy French Motherfucker". Klar, live ist immer besser, aber auf „For your pleasure" gehen zu viele Stücke einfach an einem vorbei. Wahrscheinlich gibt es bessere Platten von ihnen. Es muß doch einfach möglich sein, die Ungezähmtheit dieser Band ein Stück weit auf Platte einzufangen!
Schau sie dir live an, und du kannst was erleben.

Zuri C. Flesh



LUNG LEG: Hello Sir
12' Mini-LP auf Kill Rockstars

Eine 12', die ich in Mailand auf dem Flohmarkt gefunden habe. Darauf enthalten sind die beiden EP's „The Negative Delinquent Autopsy"('94) und „Shagg the Tiger" ('95) dieser vier Mädchen aus Glasgow. Die Band war mir bis dato völlig unbekannt, war aber in der „Garage"-Abteilung des Plattenstandes, und All-Girl-Bands aus dem Garage/Punk-Bereich haben mich noch nie enttäuscht.
„Enttäuscht" wäre bei dieser Platte auch der falsche Ausdruck, eher war ich beim Anhören überrascht, oder irritiert. Denn mit dem gängigen Garage-Punk haben Lung Leg wenig zu tun, wenn man sie denn überhaupt zu diesem Bereich zählen kann.
Vielmehr klingt ihre Musik etwas seltsam und reduziert. Es ist schwer, sie zu beschreiben, deshalb werde ich jetzt versuchen, Vergleiche heranzuziehen.
Von der Art her, wie sie Songstrukturen auseinandernehmen, erinnern sie ein bißchen an die Slits; und zwar nicht an die ganz frühen Slits, wie man sie von ihren Peel Sessions her kennt, sondern ungefähr so, wie auf der *Cut*-LP von '78. Damit meine ich aber lediglich die Art und Weise, wie sie mit der Musik umgehen, der starke Dub-Reggae-Einschlag der Slits fehlt hier vollkommen. Es klingt, als hätte man einfache Punkrock-Stücke „entkleidet", also ihrer Lärmwand beraubt, und durch das Wiederholen und Betonen bestimmter Stellen irgendwie „analysiert" und entfremdet. Mit dem Effekt, daß das Endergebnis ziemlich distanziert und unterkühlt wirkt. Andererseits ist die Platte niemals nervig oder stressig, sondern hat trotz aller Merkwürdigkeit einen minimalistischen Pop-Appeal. Eine andere Vergleichsmöglichkeit wären vielleicht die Cravats, und der Chorgesang ist das einzige, was an garagige All-Girl-Bands erinnert.
Leider bleibt auch nach dreimaligem hören nur ein Lied im Ohr hängen, bzw. Tritt überhaupt ein Erinnerungseffekt ein: das meiner Meinung nach beste Stück „Kung Fu On The Internet". Ansonsten ist die Platte angenehm und interessant zum anhören, es fehlen aber wirklich auffallende oder herausragende Stücke. Nicht ohne Reiz also, aber auch nicht der Hit, vielleicht machen sich ihre Qualitäten ja auch erst mit der Zeit bemerkbar.

Zuri C. Flesh

SAMPLER: Tales From The Boot - Enjoy The Italian Garage Scene
LP auf Misty Lane Records

Eine weitere Platte vom Flohmarkt in Mailand. Gelungener Überblick über die aktuelle, 60's-orientierte Garage-Szene in Italien. Das musikalische Spektrum reicht von sanftem, melodischem Beat über kantigen Rhytm'n'Blues, psychedelischen Stuff bis hin zum trashigen Garage-Punkrock. Besonders aufgefallen sind mir die Hermits, deren Sänger sich im Refrain von „I need her" anhört wie Jim Morrison in seiner kaputtesten Phase und die Cave Dogs, die eine Art Hammondorgel-Psychobilly spielen - sehr abgefahren! Hübsch auch der melodische Beitrag der Others aus Rom, deren Sänger Brian Maxwell die vorliegende Compilation präsentiert. Aber eigentlich ist kein einziger richtiger Ausfall enthalten, und es ist dank der relativ weit gefächerten stilistischen Bandbreite eine abwechslungsreiche, unterhaltsame Platte.
Check the Italian Garage-Szene - es lohnt sich!

Zuri C. Flesh

SOUNDTRACK: Lorna / Vixen / Faster, Pussycat! Kill! Kill!

LP auf Q.D.K. Media

Auf dieser zugegeben sehr schön aufgemachten LP werden gleich drei Soundtracks von Russ-Meyer-Filmen verbraten: die von zwei typischen Meyer-Tittenfilmen *(Lorna / Vixen)*, sowie der von seinem wohl berühmtesten Roughie, dem Kultfilm *Faster, Pussycat! Kill! Kill!*

Leider hat man sich nicht die Mühe gemacht, die Originalbänder der Soundtracks aufzutreiben, sondern man schnitt direkt vom Film mit, Dialoge und Geräusche inklusive. Der Sound ist dadurch natürlich absolut Lo-Fi, so daß man wenig Lust hat, das Ding ganz durchzuhören. Wozu auch? Vom Videotape mitschneiden kann man schließlich auch selber. Das größte Ärgernis bleibt dabei natürlich die Tatsache, daß auch hier keine vollständige Version des Hits „Run pussycat run" von den Bostweeds zu finden ist - nur das Stück, das im Film verwendet wurde eben, mit störendem Motorgeräuschen etc.

Einziger Kaufanreiz ist hier das Cover und das mitgelieferte Booklet, mit vielen hübschen Photos von Tura Satana & Co.

It' s a rip off...

Zuri C. Flesh



HOOKERS: Kiss my fuckin ass + 3

EP auf Smut-e Records

Wow! Der Titeltrack ist wahrhaftig infernalisch. Ein kurzer und effektiver Ausbruch, der das Adrenalin kochen läßt. Das manische Geschrei des Sängers wird nur noch von der dreckigen Gitarre und von den gnadenlosen Drums überboten. Mein Energometer, der den Mitreiß-Faktor ermittelt, schießt über die „Dummies"-Markierung hinaus und bleibt gefährlich knapp unter „Hellacopters" stehen.

Als ich den Song zum ersten mal anhörte, war mir schon nach ca. 15 Sekunden klar, daß ich die Platte kaufen würde.

Die anderen drei Songs sind weniger schnell, aber gutgelaunter, dreckiger Garage-Punk'n'Roll, der Spaß macht.

Allein schon „Kiss my fuckin ass" ist die Anschaffung wert. The Hookers kick my fuckin ass!

Zuri C. Flesh

↑ DEMNÄCHST • LP!

SAMPLER: Easy Tempo Vol. 3 - Further Cinematic Experiences

Doppel-LP auf Right Tempo

Mailand Flohmarkt, die dritte.

Die Samplerreihe „Easy Tempo" aus Tribiano hat es sich zur Aufgabe gemacht, obskure Perlen aus italienischen Filmsoundtracks der sechziger und siebziger Jahre wiederzuveröffentlichen. Der vorliegende dritte Teil konzentriert sich auf die südamerikanischen Rhythmen, die auf diversen Soundtracks enthalten waren, wobei der Latino-Einschlag teilweise nur noch rudimentär vorhanden ist. Der Easy-Listening Beat, wie er für Soundtracks von europäischen B-Filmen in dieser Zeit so typisch war, dominiert hier bei vielen Stücken. Einige davon swingen locker-flockig in „Schulmädchenreport"-Manier, andere versuchen eher, auf „zeitgemäße" Art und Weise Spannung zu erzeugen. So reicht auch das Spektrum der Filme, derer musikalischen Untermalung man sich bediente, von reinen Spätsechziger-Erotikfilmen über Mittsiebziger-Polizeithriller bis hin zu Sex und Blut vermischenden Horrorfilmen vom Schlage *Chi sei?*, einem italienischen „Exorzisten"-rip off.

Aber einige Kompositionen betören den Hörer auch auf richtig südamerikanische Weise, wie zum Beispiel das wunderschöne „Saudade" von Piero Umiliani, das den Film *Angeli Bianchi...Angeli Neri...* (1969) begleitete, in dem u.a. „reale" Teufelsmessen zu sehen waren.

Die ausgesuchten Stücke sind durchgehend gut bis umwerfend - ganz im Gegensatz zu manchen artverwandten Samplern, die, obwohl kürzer, zur Hälfte aus langweiligem und überflüssigem Füllmaterial bestehen (siehe Besprechung *Erwins Zoom Party*).

Manche Tracks sind von einer solch intensiven Schönheit, daß ich, um ehrlich zu sein, beim Anhören eine Gänsehaut bekommen habe *(La Seduzione)*.

Auch fällt die stets gute Soundqualität angenehm auf. Überhaupt merkt man, wie liebevoll die ganze Platte gestaltet wurde. Die Macher heben hier nicht *irgendwelche* Tracks verwendet, die die Kriterien „italienischer 60's/ 70's-Film" und „südamerikanischer Touch" erfüllten, sondern ganz offensichtlich nur die Creme. Dazu werten ein edles Cover und genaue Credits sowie Inhaltsangaben zu den einzelnen Filmen das Produkt zusätzlich auf.

Wer sich also „nostalgisch" im Flair einer Zeit suhlen will, die er - wie ich - wahrscheinlich gar nicht nicht erlebt hat, dem steht hier nichts im Wege. „Easy Tempo Vol.3" ist doppelt und dreifach empfehlenswert, man kann den Leuten in Tribiano für dieses wertvolle Stück Vinyl nur danken.

Zuri C. Flesh

FAVORISIERTE PLATTEN

MURDER JUNKIES: Feed my Sleaze
10' EP auf Alive Records

Die erste Veröffentlichung der ehemaligen Band um GG Allin nach dessen verhältnismäßig unspektakulärem Abgang.
Neuer Sänger ist nun Mike Denied, ein kantiger, wuchtiger Schrank von einem Murder Junkie im Sid-Vicious-Outfit. Beachtliche Statur für einen wahrscheinlich regelmäßigen Heroinkonsumenten.
Die 10' enthält fünf Stücke, und während die ersten beiden noch ein bißchen steif und ungeschickt dahergepoltert kommen, bietet die Band mit „Messiah of Hate" und „Mad Man's Head" zwei orgiastische

Höhepunkte des fiesen, schmierigen anti social punk rock.
Um anschließend mit dem Titelsong wieder leicht abzufallen und somit die Spannungskurve mit einem netten Stückchen zu beenden.
Die Stimme von Mike Denied klingt zwar fast noch etwas derber als die von GG in seiner Spätphase, aber weniger überzeugt von den lyrics. Zeilen wie *drink my whiskey all day and night / shoot my heroin fuck and fight* klingen bei Denied etwas aufgesetzt.
Zwei Ausnahmen sind „Mad Man's Head" und vor allem „Messiah of Hate", dessen satanistischer Text aus tiefster Seele gebrüllt zu sein scheint. Ansonsten klingt Denied oft etwas arg bemüht, den Mythos GG Allin irgendwie fortsetzen zu wollen.
Vielleicht liegt es aber auch nur daran, daß „Messiah" das musikalisch beste Stück ist und extreme Texte bei schwächerer Musikuntermalung viel von ihrer Wirkung verlieren und unecht klingen.
Eine Live-Performance der neuen Murder Junkies könnte mich vielleicht durchaus dazu bewegen, meine Meinung über Mike Denied zu revidieren.
Insgesamt trotz allem ein ziemlich lohnenswerter Kauf, allein wegen der besagten zwei Stücke, die wirklich abgehen like hell (schließlich sind die Jungs ja mit dem Gehörnten im Bunde). Besser und dekadenter als der Durchschnitt ist die Platte allemal.

Zuri C. Flesh

GG ALLIN: The Masturbation Session
10' EP auf Alive Records

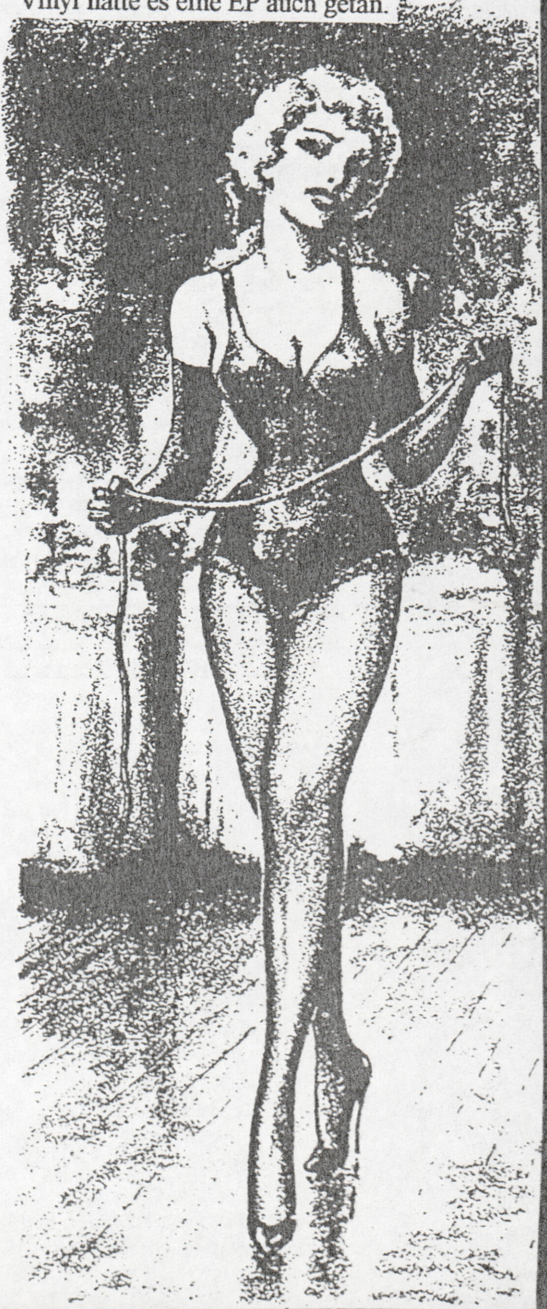
Eine posthume Veröffentlichung mit kleinen Obskuritäten für den GG Allin - Verehrer.
Auf der ersten Seite eine Session mit den „Motor City Bad Boys", d. h. mit Wayne Kramer und Dennis Thompson von der Detroiter Anarcho-Rock'n'Roll-Legende MC 5: „Tough Fucking Shit" ist mir bereits von GG's LP mit den Holy Men bekannt, „Sluts in the City" ist ein gutes, überraschend melodisches Stück.
In „The Masturbation Session" kann man Onkel GG dabei zuhören, wie er sich (ohne musikalische Begleitung) einen runterholt, nichts spektakuläres also, und über einen Radio Commercial für ein Konzert aus dem Jahre 1980 wird man in einen Mitschnitt von selbigem Gig eingeleitet: Zu hören ist eine schnelle Coverversion von „I wanna be your dog". Originell dabei ist, daß der Bassist ein Solo spielt, während die Gitarre ständig gleich bleibt, ansonsten nicht weiter erwähnenswert.
Nur für die-hard-GG-Fans.

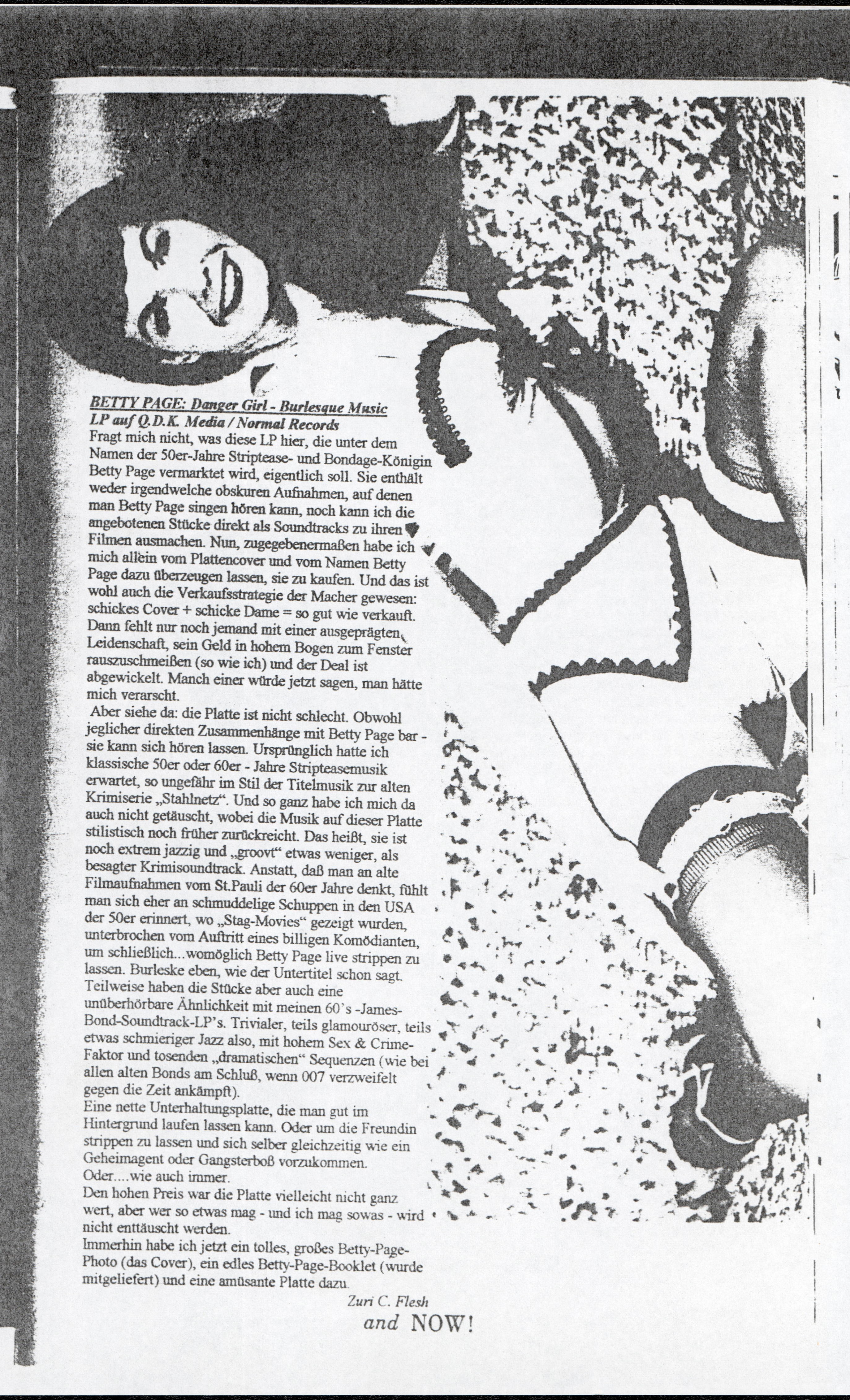
Zuri C. Flesh

LOS ASS-DRAGGERS: Abbey Roadkill!
LP auf Crypt

Die Ass-Draggers kommen aus Spanien und spielen laut höchst bescheidener Selbstbeschreibung „super-fast, super-raw harshyer-mallow nasty punk shit". Soll heißen: sehr schnellen und überdrehten lo-fi punk ohne Atempause. Dieser hatte mich beim ersten Anhören ziemlich beeindruckt und folglich stand dem Kauf nichts im Wege. Zuhause beim Durchhören der ganzen LP erhob nach und nach ein kleines Problem sein häßliches Haupt: die Stücke unterscheiden sich nicht sonderlich voneinander. Die für eine Garageband zugegeben enorme Geschwindigkeit bleibt von Anfang bis Ende gleich, und es gibt keine besonders auffallenden Songs, die irgendwelche Hitqualitäten aufweisen. Fetzen tut das ganze trotzdem, aber wie gesagt: alles hört sich sehr ähnlich an und nach einer LP-Seite hat man auch fürs erste genug.
Wie so oft: live wahrscheinlich ein Orkan, auf Vinyl hätte es eine EP auch getan.

Zuri C. Flesh





BETTY PAGE: Danger Girl - Burlesque Music
LP auf Q.D.K. Media / Normal Records

Fragt mich nicht, was diese LP hier, die unter dem Namen der 50er-Jahre Striptease- und Bondage-Königin Betty Page vermarktet wird, eigentlich soll. Sie enthält weder irgendwelche obskuren Aufnahmen, auf denen man Betty Page singen hören kann, noch kann ich die angebotenen Stücke direkt als Soundtracks zu ihren Filmen ausmachen. Nun, zugegebenermaßen habe ich mich allein vom Plattencover und vom Namen Betty Page dazu überzeugen lassen, sie zu kaufen. Und das ist wohl auch die Verkaufsstrategie der Macher gewesen: schickes Cover + schicke Dame = so gut wie verkauft. Dann fehlt nur noch jemand mit einer ausgeprägten Leidenschaft, sein Geld in hohem Bogen zum Fenster rauszuschmeißen (so wie ich) und der Deal ist abgewickelt. Manch einer würde jetzt sagen, man hätte mich verarscht.

Aber siehe da: die Platte ist nicht schlecht. Obwohl jeglicher direkten Zusammenhänge mit Betty Page bar - sie kann sich hören lassen. Ursprünglich hatte ich klassische 50er oder 60er - Jahre Stripteasemusik erwartet, so ungefähr im Stil der Titelmusik zur alten Krimiserie „Stahlnetz". Und so ganz habe ich mich da auch nicht getäuscht, wobei die Musik auf dieser Platte stilistisch noch früher zurückreicht. Das heißt, sie ist noch extrem jazzig und „groovt" etwas weniger, als besagter Krimisoundtrack. Anstatt, daß man an alte Filmaufnahmen vom St.Pauli der 60er Jahre denkt, fühlt man sich eher an schmuddelige Schuppen in den USA der 50er erinnert, wo „Stag-Movies" gezeigt wurden, unterbrochen vom Auftritt eines billigen Komödianten, um schließlich...womöglich Betty Page live strippen zu lassen. Burleske eben, wie der Untertitel schon sagt. Teilweise haben die Stücke aber auch eine unüberhörbare Ähnlichkeit mit meinen 60's -James-Bond-Soundtrack-LP's. Trivialer, teils glamouröser, teils etwas schmieriger Jazz also, mit hohem Sex & Crime-Faktor und tosenden „dramatischen" Sequenzen (wie bei allen alten Bonds am Schluß, wenn 007 verzweifelt gegen die Zeit ankämpft).

Eine nette Unterhaltungsplatte, die man gut im Hintergrund laufen lassen kann. Oder um die Freundin strippen zu lassen und sich selber gleichzeitig wie ein Geheimagent oder Gangsterboß vorzukommen.

Oder....wie auch immer.

Den hohen Preis war die Platte vielleicht nicht ganz wert, aber wer so etwas mag - und ich mag sowas - wird nicht enttäuscht werden.

Immerhin habe ich jetzt ein tolles, großes Betty-Page-Photo (das Cover), ein edles Betty-Page-Booklet (wurde mitgeliefert) und eine amüsante Platte dazu.

Zuri C. Flesh

and NOW!



The Hot Rods

Ende '96 tourten die schon etwas älteren Herrschaften von Eddie and the Hot Rods wider Erwarten durch Deutschland. Anders als viele andere alte Bands spielen sie wie damals in kleinen Clubs und zu fairen Eintrittspreisen.
Angefangen hatten sie mit ihrem Pub-Rock bereits 1975, gewannen im Zuge der Punk-Explosion 1976/77 an Popularität und veröffentlichten in dieser Zeit zwei coole LP's, nämlich *Teenage Depression* und *Life on the Line*. Danach hörte man nicht mehr viel von ihnen.
In der Beatbarracke in Leonberg führte ich im Backstage nach ihrem Gig Ende '96 ein Interview mit ihnen, von dem ich hier die wichtigsten Teile präsentieren will.
Barrie Masters, Sänger der Hot Rods, entpuppte sich als sehr sympathischer,offener Kerl, der im Grunde nur den Rock'n'Roll way of life leben will und dem alles andere ziemlich egal ist. Das bedeutet für ihn, ständig unterwegs zu sein, viel Publikumsnähe zu haben und viele Parties zu feiern. Es ist erstaunlich, mit wieviel Enthusiasmus er nach so vielen Jahren noch auf Tour geht, und wie stark er an feedback aus dem Publikum interessiert ist. Doch lest selbst.
Anwesend waren außer mir, Zuri C. Flesh, und natürlich der Band auch noch Yvy, Sonja und Dada, der gelegentlich mehr oder weniger konstruktiv zum Interview beitrug.

REUNION

Zombie Creeping Flesh: *Ihr seit jetzt seit drei Jahren wieder zusammen. Was waren für euch die Gründe nach so einer langen Zeit wieder zusammenzukommen?*

Barrie Masters: Weil wir es wirklich lieben, zu spielen und weil die Leute uns danach gefragt hatten. Uns hatte das immer so viel Spaß gemacht, daß wir gesagt haben: Okay, machen wir. Yeah.

AUFLÖSUNG DER BAND UM 1980

ZCF: *Und was waren früher die Gründe für die Auflösung der Band?*

BM: Weil es für uns immer härter mit den neuen europäischen Steuergesetzen wurde, you know, sie wurden dermaßen lächerlich, man mußte 30% Steuer zahlen, es wurde immer schwieriger zu spielen, also hörten wir auf...

ZCF: *Wann war das? 1980 oder irgendsowas, kann das sein?*

BM: Kann mich nicht erinnern, ha ha...Yeah, irgend so was . Ich machte dann mit einer anderen weiter, und Paul ging zu Damned und zu UFO. Wir machten also alle völlig verschiedene Di und wir entschlossen uns, wiederzukommen, als uns die Leute danach fragten.

PUNK

ZCF: *In den späten Siebzigern hattet ihr einen kurzen kommerziellen Erfolg, während der Anfangszeit des Punk, '76 '77, obwohl sich eure Musik anders anhörte, mehr auf Rock'n'Roll / Rhythm & Blues - Basis als die meisten frühen Punkbands.*
Habt ihr euch wirklich als Teil dieser Punkszene, Punkbewegung gefühlt?

BM: Nun, nicht wirklich, denn als das passiert ist, man muß sich erinnern, es ist wirklich schwer, sich das heute vorzustellen, aber damals war es für die Presse. Uns gab es schon zwei oder drei Jahre, bevor das alles passiert ist . Wir hatten keine Bezeichnung für uns selbst, es war nicht „Punk", es war

nicht „Rock'n'Roll", es war einfach das, was wir spielten. Wir haben keine Bezeichnung erfunden, wir spielten, weil wir es mochten. Und aus irgendwelchen Gründen haben es andere Leute gemocht. Und als es dann 1976/77 wurde und die Presse eine Bezeichnung dafür gebraucht hat, nannten sie es „Punk". Am Anfang war es großartig, aber dann wurde es mehr zu einem Modetrend. Ich habe die Geschichten mit dem Anspucken und so weiter nicht gemocht, also verpißten wir uns nach Amerika und lebten dort eine Zeit lang.
Ich mochte dieses Punk-Ding nicht wirklich...ich mochte es in anderen Ländern, nur in England hat es einen schlechten Ruf bekommen. Was dumm ist, denn es gibt nichts besseres als Kids von der Straße zu kriegen und zum Spielen zu bringen, dann haben sie Arbeit, sie haben was zu tun...es war wirklich eine gute Sache, aber ein paar Leute gaben ihr einen schlechten Ruf, was dumm ist.

ZCF: *Du meinst also, die ganze Punkgeschichte war ein Medienhype?*

BM: Nein, die Medien sprangen nur auf den Zug auf und lenkten ihn in ihre Richtung. Das half, Zeitungen zu verkaufen, anstatt Platten.
Es war eine Bewegung, ganz offensichtlich, aber dann war es wie mit fast allen Sachen: wenn etwas einmal passiert, springen alle anderen auf. Aber uns sagte man, daß wir das ganze angefangen hätten - was natürlich großartig ist, es ist ein Kompliment. Wir haben es nicht versucht, es passierte einfach.

MUSIKALISCHE ROOTS

ZCF: *Aber wenn ihr heute spielt, werdet ihr angekündigt als „Punkband aus den frühen Tagen". Was sind denn eure wirklichen Wurzeln?*

BM: Ich habe auch eine Menge Punkrock gehört, amerikanischen Punkrock allerdings. Aber meine eigentlichen Einflüsse waren die Kinks, die Stooges, die Yardbirds, ganz klar die (New York-) Dolls - solche Leute... da, wo ich herkomme, konnte man überhaupt keine Bands anschauen, es war verdammt hart, überhaupt irgendwas zu tun. Also hat mich alles, was ich im Plattenladen gefunden habe, dahingehend beeinflußt, daß ich gesagt habe: laßt uns eine Band gründen, nur um hier rauszukommen und irgendwas zu tun. Und deswegen haben Bands früher so hart gearbeitet. Es war einfacher für Bands, die aus Manchester oder London kamen. Wir mußten viel härter arbeiten, um zu kriegen, was wir wollten.

HERKUNFT

ZCF: *Wo kommst du denn ursprünglich her?*

BM: Ich komme aus einem Ort, der Southend heißt. Er liegt ungefähr vierzig Meilen südlich von London, nahe Frankreich.

SEX PISTOLS

ZCF: *Hast du dir die Sex Pistols letztes Jahr angeschaut?*

BM: Nein! Nein.

ZCF: *Warum nicht?*

BM: Weil sie nicht spielen können und weil sie keine besonders guten Songs haben. Ich schaue mir keine Gruppen an, die nur wegen dem Geld spielen. Ich schaue mir ja auch nicht Phil Collins und solche Leute an. Sie denken nur an Geld, Geld, Geld...

ZCF: *Also hältst du nicht viel von diesen Reunions von großen Bands?*

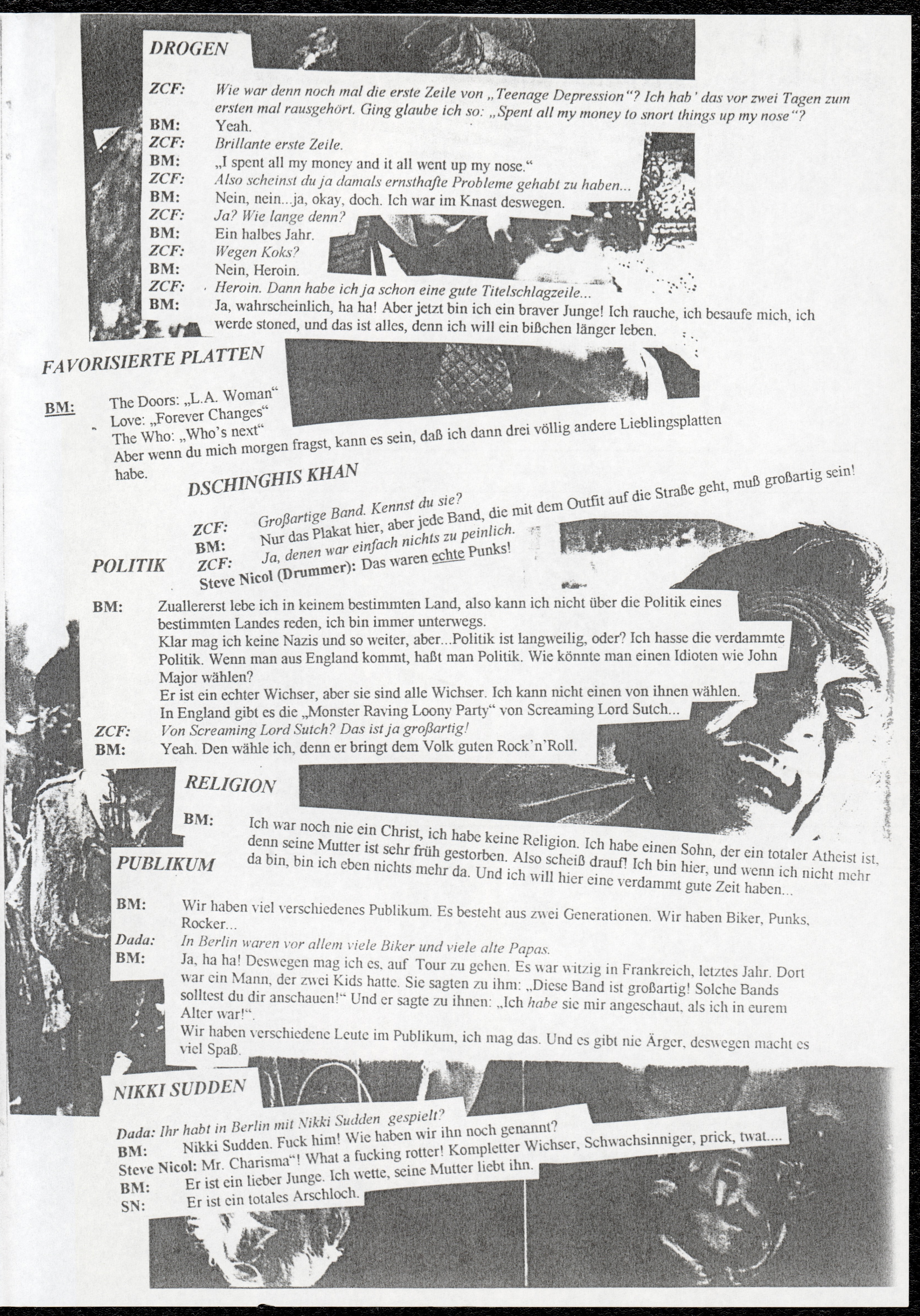
BM: Doch, natürlich. Wenn sie großartige Lieder geschrieben haben und gut spielen, schaue ich sie mir an. Wenn nicht, dann nicht. Wenn ich eine Band sehe und sie mag, werde ich sie mir immer und immer wieder anschauen. Wenn ich sie nicht mag, werde ich das nicht tun - so einfach ist das.

GELD

Paul Grey, Hot-Rods-Gitarrist und ehemaliges Damned-Mitglied, mischt sich ein.

Paul: Sorry, kurz etwas zu uns. Wir haben heute abend noch nicht mal viel Geld bekommen, nur eine Menge Bier. Man wird nicht richtig fürs spielen bezahlt, aber man muß wenigstens das Bier nicht bezahlen - Ausverkauf, gottverdammter Ausverkauf, Kumpel!

BM: Life's a bitch and then you die!



DROGEN

ZCF: *Wie war denn noch mal die erste Zeile von „Teenage Depression"? Ich hab' das vor zwei Tagen zum ersten mal rausgehört. Ging glaube ich so: „Spent all my money to snort things up my nose"?*
BM: Yeah.
ZCF: *Brillante erste Zeile.*
BM: „I spent all my money and it all went up my nose."
ZCF: *Also scheinst du ja damals ernsthafte Probleme gehabt zu haben...*
BM: Nein, nein...ja, okay, doch. Ich war im Knast deswegen.
ZCF: *Ja? Wie lange denn?*
BM: Ein halbes Jahr.
ZCF: *Wegen Koks?*
BM: Nein, Heroin.
ZCF: *Heroin. Dann habe ich ja schon eine gute Titelschlagzeile...*
BM: Ja, wahrscheinlich, ha ha! Aber jetzt bin ich ein braver Junge! Ich rauche, ich besaufe mich, ich werde stoned, und das ist alles, denn ich will ein bißchen länger leben.

FAVORISIERTE PLATTEN

BM: The Doors: „L.A. Woman"
Love: „Forever Changes"
The Who: „Who's next"
Aber wenn du mich morgen fragst, kann es sein, daß ich dann drei völlig andere Lieblingsplatten habe.

DSCHINGHIS KHAN

ZCF: *Großartige Band. Kennst du sie?*
BM: Nur das Plakat hier, aber jede Band, die mit dem Outfit auf die Straße geht, muß großartig sein!
ZCF: *Ja, denen war einfach nichts zu peinlich.*
Steve Nicol (Drummer): Das waren echte Punks!

POLITIK

BM: Zuallererst lebe ich in keinem bestimmten Land, also kann ich nicht über die Politik eines bestimmten Landes reden, ich bin immer unterwegs.
Klar mag ich keine Nazis und so weiter, aber...Politik ist langweilig, oder? Ich hasse die verdammte Politik. Wenn man aus England kommt, haßt man Politik. Wie könnte man einen Idioten wie John Major wählen?
Er ist ein echter Wichser, aber sie sind alle Wichser. Ich kann nicht einen von ihnen wählen.
In England gibt es die „Monster Raving Loony Party" von Screaming Lord Sutch...
ZCF: *Von Screaming Lord Sutch? Das ist ja großartig!*
BM: Yeah. Den wähle ich, denn er bringt dem Volk guten Rock'n'Roll.

RELIGION

BM: Ich war noch nie ein Christ, ich habe keine Religion. Ich habe einen Sohn, der ein totaler Atheist ist, denn seine Mutter ist sehr früh gestorben. Also scheiß drauf! Ich bin hier, und wenn ich nicht mehr da bin, bin ich eben nichts mehr da. Und ich will hier eine verdammt gute Zeit haben...

PUBLIKUM

BM: Wir haben viel verschiedenes Publikum. Es besteht aus zwei Generationen. Wir haben Biker, Punks, Rocker...
Dada: *In Berlin waren vor allem viele Biker und viele alte Papas.*
BM: Ja, ha ha! Deswegen mag ich es, auf Tour zu gehen. Es war witzig in Frankreich, letztes Jahr. Dort war ein Mann, der zwei Kids hatte. Sie sagten zu ihm: „Diese Band ist großartig! Solche Bands solltest du dir anschauen!" Und er sagte zu ihnen: „Ich *habe* sie mir angeschaut, als ich in eurem Alter war!".
Wir haben verschiedene Leute im Publikum, ich mag das. Und es gibt nie Ärger, deswegen macht es viel Spaß.

NIKKI SUDDEN

Dada: *Ihr habt in Berlin mit Nikki Sudden gespielt?*
BM: Nikki Sudden. Fuck him! Wie haben wir ihn noch genannt?
Steve Nicol: Mr. Charisma"! What a fucking rotter! Kompletter Wichser, Schwachsinniger, prick, twat....
BM: Er ist ein lieber Junge. Ich wette, seine Mutter liebt ihn.
SN: Er ist ein totales Arschloch.

MODERNE MUSIK

ZCF: *Was haltet ihr von der elektronischen 90er-Jahre-Musik, so wie Jungle, Techno usw.?*
BM: Sucks. Liebe ich genauso wie Zahnarztbesuche.
Steve Nicol: Ich mag Jungle und viel Drum and Bass - Zeug. Es gibt auch ziemlich guten Trance Stuff.
Dada: *Reggae ist besser.*

ZUKUNFTSPLÄNE

BM: Weil es uns eine lange Zeit nicht gab, haben wir beschlossen, jetzt wieder hart zu arbeiten. Wir wollen Tousren und Aufnahmen machen. Letztes Jahr haben wir in England getourt - oh, ich hasse England - und dieses Jahr waren wir in Osteuropa, Deutschland, Skandinavien. Und nächstes Jahr werden wir wieder solide arbeiten, so wie wir es früher gemacht haben. Wir machen es für sehr wenig Geld und sehr einfach: ein Tourbus, keine Roadies. Denn wir müssen die Eintrittspreise niedrig halten und ein neues Publikum aufbauen...Das ist etwas, was wir gut können, etwas, was wir schon immer gemacht haben und wir genießen es.

WORTE AN DIE LESER

BM: Yeah, ich habe eine sehr gute Message: Lest das Fanzine von diesem Kerl hier! Er hat die richtige Einstellung, was Musik angeht!

© *Zuri C. Flesh*

REVIEWS ....

GLUECIFER: Dick Disguised As Pussy
Mini-Lp auf Hit Me! Records
Mit Gluecifer aus Norwegen kann ich mich leider nicht richtig anfreunden. Nein, es ist nicht mal der hohe Hard- / Schweinerock-Anteil, der mich stört - der ist auf den genialen Hellacopters-Singles schließlich auch zu Genüge vorhanden.
Während nämlich Gluecifer's Instrumentalsektion stellenweise doch ganz gut abgeht, ist es vor allem der Gesang, der meine Nackenhaare sich unangenehm sträuben läßt. Die Art z.B., wie der Vokalist einzelne Wörter langzieht, erinnert mich unangenehm an irgendwelche Alternative-/ Grunge- Bands, auch wenn die Musik selbst weit davon entfernt ist. Ihr wißt schon - so ein schleimiges, halbnasales „yeeeeeh"...
Wenn nicht - auch egal, möglicherweise trifft's die Incognito-Beschreibung „wie die rockigeren Gang-Green-Sachen" am besten; die Vocals haben mich tatsächlich an jene Skatecore-Band erinnert, da aber schon deren „punkigere" Sachen nicht ganz meinen Geschmack treffen, habe ich bis jetzt noch keine Zeit dafür aufgewendet, mich mit ihren „rockigeren" Sachen zu beschäftigen.
Alles in allem würde ich also höchstens sagen: ganz annehmbarer, schneller Rock-Punk mit (schrecklichem) Gang-Green-Gesang.
Zuri C. Flesh

TV KILLERS: Channel 666
10' EP auf Royal Records
Neue Punkrock-Band aus Frankreich.
Während das schnelle Titelstück ziemlich fetzt und der erste Song auch noch OK geht, ist der Rest eher langweilig und uninspiriert. Auffällig ist hier höchstens die gute Gitarrenarbeit, aber was die Songs angeht, hat die Band hat einfach keine guten Ideen.
Totaler Durchschnitt.
Zuri C. Flesh

Citizen Fish

Citizen Fish sind eine mittlerweile ziemlich bekannte Band, die sich zum Teil aus ehemaligen Mitgliedern der legendären Frühachtziger-Anarchopunk-Band *Subhumans* rekrutiert hat. Wie auch schon die *Subhumans* verbinden *Citizen Fish* geschickt politische und soziale Themen mit einem sarkastischen, Monty Python nicht unähnlichen Humor und stechen dadurch aus der verbitterten Welt des Anarchopunk angenehm heraus. Anders als bei *Subhumans* ist die Musik nicht mehr ausschließlich, ähem, Anarcho - Lärm, sondern eine fetzige, tanzbare Mixtur aus Punk, Ska und Reggae.
Das folgende Interview fand im Sommer '96 vor ihrem Gig im Schlesinger International in Stuttgart statt.

ZCF: *Was ist mit den anderen Mitgliedern von den Subhumans passiert? Glaubst du, daß sie ihre Ideale beibehalten haben, oder führen sie ein eher normales Leben?*

Dick: (lacht)...Wußtest du, daß in Citizen Fish drei ex-Subhumans sind?

ZCF: *Das wußte ich nicht.*

D: Doch, drei Leute. Phil hatte Baß gespielt und spielt jetzt Gitarre bei Citizen Fish...das ist Jasper und...Trotsky spielt immer noch Schlagzeug für uns, und ich bin Dick, ich habe bei Subhumans gesungen und singe bei Citizen Fish, und die anderen Ex-Subhumans: Bruce - er hat geheiratet, er hat zwei Kinder und besitzt einen Laden für Musikinstrumente, und Grant macht eine Menge Bauarbeit und hat keine Kinder oder so was ähnliches.

ZCF: *Hast du immer noch Kontakt zu allen Ex-Subhumans?*

D: Gelegentlichen Kontakt, ja. Und mit den meisten eben permanenten Kontakt, weil wir immer noch in der selben Band sind.

ZCF: *Was hat sich denn an den Leuten, die zu den Gigs kommen und generell an der Punkszene verändert, seit ihr damit zu tun habt?*
Laufen die Dinge besser als vor 15 Jahren, hat sich die Punkszene seitdem weiterentwickelt, oder sind wir immer noch genau da, wo wir vorher schon waren, stagniert das ganze? Oder ist es sogar schlechter geworden?

Jasper: *(zu Dick)* Zweiteilige Antwort. Du beschreibst wie es vor 15 Jahren war, ich beschreibe, wie es jetzt ist.

D: Okay. Vor 15 Jahren tauchten um einiges mehr Skinheads bei den Gigs auf, und es gab eine Menge Gewalt bei Punk-Gigs, und das war nicht gut, während heute...

J: Heute sind wir herumgereist und haben Leute getroffen, die ihre eigenen Konzerte machen, die ihre eigenen Buchläden und Infozentren machen, und das erscheint mir viel mehr als eine Sache, die im Punk-Kontext steht und auf Gemeinschaft basiert. Also würde ich sagen, daß es hier einen Unterschied zu früher gibt.

ZCF: *Also ist es heute besser als vor 15 Jahren...*

D: Vor 15 Jahren gab es viel mehr Modebewußtsein; das wurde jetzt plötzlich wiederbelebt durch die Situation mit den Epitaph-Bands - MTV und die ganzen Zeitschriften haben den Punkrock aufgegabelt, und das wurde jetzt zu dieser zweiten Welle - die Sex Pistols und die ganzen alten Bands haben angefangen, sich wieder zu reformieren, es ist eine sehr seltsame Situation: es ist 20 Jahre später, und wir waren gerade fast an dem Punkt angelangt, wo alle zusammengearbeitet *haben* und eine Menge gemeinschaftsorientierter Sachen produziert haben, die so viel weiter gingen als nur Mode. Es war egal, wie man ausgesehen hat, es war kaum von Bedeutung, ob man es „Punk" oder nicht „Punk" nannte, es war egal, viele Punks waren mit daran beteiligt und... wo hört die Musik auf und wo fängt der Lebensstil an? Diese beiden Dinge haben jetzt viel besser zusammengepaßt als, sagen wir vor 15 Jahren, als Musik viel mehr eine Modesache war als der Hintergrund zu einem Lebensstil.

ZCF: *Sachen wie die Exploited oder so etwas ...*

D: Nein, davor noch, nicht gleichzeitig. Nun, meine Art zu denken kommt generell von dieser CRASS-Einstellung, viel mehr als von den Exploited oder von dem Oi!-Zeug, das hat nämlich überhaupt keine Wirkung auf mich ausgeübt, ich habe nicht viel davon gemocht.

ZCF: *Was für Sachen müssen sich deiner Meinung nach in der Punkszene immer noch ändern?*

J: Äh...ein' Moment......ich habe keine wirklichen Probleme damit, was sich an der Punkszene noch verändern muß, denn ich sehe die großartigen kleinen Dinge die passieren, was die lebensstilverbundenen Sachen angeht, darum... ich bin nicht sonderlich frustriert über irgendwas, weswegen sich der Punk verändern müßte. Ich denke nur an die lange Liste von unterstützenswerten Dingen, die es auf der Welt gibt, und die wir möglicherweise nur dadurch kennengelernt haben, weil wir als Band auf Tour gehen...ja, ich bin nicht wütend, ich kann mir nicht vorstellen, was mit Punk nicht stimmen sollte oder so...

D: Man muß nicht wütend sein, um Dinge zu sehen, die falsch sind. Man kann glücklich sein und trotzdem Dinge sehen, die falsch sind, aber man kann keine Gesetze darüber aufstellen, was richtig oder falsch ist, denn die Bewegung des Punk ist mehr oder weniger eine kontinuierliche Entwicklung von einem Stadium zum nächsten.

Auf der anderen Seite darf man nicht zulassen, das Dinge, die falsch sind, weiterhin passieren: als ich sagte, daß es vor 15 Jahren eine Menge Gewalt gab, dann bedeutet das nicht, daß es heute keine Gewalt mehr gibt. Es gibt in der Szene immer noch Schlägereien und eine Menge blöden Scheißdreck, und Leute, die sich wegen den lächerlichsten Dingen streiten. Und sowas muß auch erwähnt werden. Man bekommt leicht den Eindruck, daß es keine Gewalt mehr gibt, vielleicht weil man sich daran gewöhnt hat, oder vielleicht...ich weiß auch nicht, was. Oh, es *gibt* weniger Gewalt, aber es ist wichtig, keine laxe Einstellung zu ihr zu kriegen, denn eine allzu lockere Einstellung wird die selbe Situation zur Folge haben, in der Gewalt wieder passiert.

J: Ja, ich meine, gemessen daran, was sonst so auf der Welt passiert - eine kleine Schlägerei auf einem Gig ist natürlich Scheiße, vor allem, wenn das Leben gewisser Leute wie ein andauernder Krieg ist, ha, oder so ähnlich - aber: wenn man daran denkt, was sonst auf der Welt geschieht, gibt es weniger dramatische Wege, Gewalt innerhalb der Szene zu bekämpfen, als eine massive Debatte daraus zu machen, ich weiß nicht...

ZCF: *Seht ihr euch immer noch als Punks, oder glaubt ihr, daß solche Kategorien keine richtige Individualität zulassen? Oder, anders herum, glaubt ihr, daß totale Individualität die Kraft einer Bewegung schwächt?*

J: Ja, also ich bin ein „dunk" (?) ...

D: *lacht*

J: Ja, exakt. Und wenn niemand auf mich hört, könnten alle recht haben.

D: Wir nennen uns Ponks, im Gegensatz zu Punks, mit einem Strich durchs O, der internationalen Linguistik gemäß, deren Teil das Wort punk nun geworden ist.

Gelächter

... okay, natürlich sind wir verdammte Punks! Punks sind Leute, die exakt das tun, was sie tun wollen, ohne anderen damit zu schaden und eine seltsame, exzentrische Art und Weise haben, diese Dinge zu tun, welche sie von den meisten Leuten auf diesem Planeten unterscheidet...

J: ... was natürlich auch eine Kontinuität seit vielen Tausenden von Jahren hat, es hat nicht alles erst im Sommer '76 angefangen...

D: Seit vielen Tausenden von Jahren?

J: Yeah!

D: Auf allen Planeten des Universums, hahaha!

J: Es gab schon immer solche Leute, nur sie wurden damals anders genannt...

D: ... ja, Höhlenmenschen... haha!

J: Nein, aber... you know, Rebellen , die Visicuffs (?)... ja, you know, Hut ab vor der kontinuierlichen Linie von radikalen Leuten, es sind nicht nur die Punks...

ZCF: *...aber nun zur zweiten Frage: was meint ihr zu der Ansicht, daß komplette Individualität eine Bewegung schwächt?*

D: Wenn man etwas überhaupt als Bewegung bezeichnen kann, dann nur, wenn viele Individualisten kollektiv denken, daß es eine Menge anderer Leute gibt, die auf die selbe Art und Weise Individualisten sind wie sie selbst. Das klingt seltsam, aber so ist es wirklich. Wenn ein Individualist denkt „ich bin ein Individualist", dann sucht er trotzdem Einflüsse von Außen, die ihm Auftrieb geben und ihm eine Art Selbstbestätigung geben: Punkrock tut das besser als jede andere Art von Musik, denn in ihm geht es um Themen aus dem richtigen Leben, und die Leute wollen über diese Themen nachdenken. Sie haben die Möglichkeit, sich Platten und Musik anzuhören, und das ist die Form von Kommunikation, die am meisten Spaß macht. Und sie finden die Inhalte der Songs in sich selbst wieder. Sie können diese Inhalte aufnehmen, und dann - weil sie eben Individualisten sind - sich ihre eigenen Gedanken dazu machen und das ganze Ding am laufen halten, indem sie ihre Gedanken den Leuten vermitteln, von denen sie anfangs beeinflußt worden sind. Die können nun wieder darauf etwas erwidern und so geht es hin und her, und deswegen geht es vorwärts.

Aber man kann Individualität und Bewegung nicht voneinander trennen, denn eine Bewegung basiert auf der Anzahl von Individualisten, die an ihr beteiligt sind. Wenn es keine Individualisten gibt, dann ist es keine Bewegung mehr, sondern eine Stagnation.

ZCF: *Okay. Unterhalten wir uns über Rassismus.*
In den letzten Jahren gab es in Europa einen gewaltigen Ausbruch von rassistischen Aktionen, vor allem in Ostdeutschland.
Glaubt ihr, daß Rassismus etwas ist, daß es immer schon gegeben hat und daß es immer geben wird oder glaubt ihr, daß Rassismus immer in einem sozialen Zusammenhang steht und davon abhängt, wie die Gesellschaft ist?

D: Letzteres, ja. Die Gesellschaft mag es generell, sich irgendeine Minderheit auszusuchen, bevorzugt eine optisch als solche erkennbare, und sie zu Sündenböcken für Probleme der Regierung zu machen, so wie das ruinieren der Wirtschaft, Arbeitslosigkeit, Verschmutzung...im Wesentlichen gehen sie so weit wie nur möglich, indem sie irgendeine Minderheit für alles verantwortlich machen. Und die größte Minderheit in unserer weißen, nördlichen Hemisphäre sind die Schwarzen. Sie sind eine sehr große Minderheit, wenn sie also in ein Land kommen, heißt es erst: „willkommen in unserem Land, wir sind ja dermaßen brillant!“ , und wenn alle herausgefunden haben, daß das Land letztendlich gar nicht so brillant ist, und daß Afrika, die westindischen Inseln und Pakistan eine Menge kultureller Dinge zu bieten haben, die wir wirklich mögen und die tatsächlich besser sind als die Scheiße, die wir in unserer nördlichen, weißen, verdammten Macho-Hemisphäre haben, dann beginnen einige Leute plötzlich, sie zu mögen, und dann gibt es Arbeitslosigkeit oder was auch immer die Regierung gerade kaputtmacht, und die Leute glauben ihr, daß...es hängt alles miteinander zusammen, es braucht alles eine Menge Zeit, aber es hängt zusammen.

ZCF: *Du glaubst also, es wird immer Rassismus geben, weil es eben genug dumme Menschen auf der Welt gibt?*

D: Nein nein nein. Ich denke, daß die Regierungen, weiße Machthaber eine Menge Rassismus in die Köpfe der Leute setzen. Rassismus ist im System mit inbegriffen, um Sündenböcke zu schaffen. Okay, daß es immer Rassismus geben wird, weil es immer Regierungen geben wird oder daß es immer noch Rassismus geben wird, wenn man die Regierung abschafft, glaube ich nicht. Rassismus - abgesehen von dem Rassismus, den die Regierungen produzieren - beruht wahrscheinlich auf der Angst vor dem Andersartigen, weißt du, was ich meine?

J: Ich glaube daß es interessant wäre, zu sehen, was in 100 oder 200 Jahren sein wird. Was nämlich passieren könnte, ist, daß die Dritte-Welt-Länder zu den größten Konsumländern der Welt werden und einige der westlichen Länder sich wahrscheinlich selbst zerstören werden, so wie sich Amerika wahrscheinlich selbst zerstören wird. Und deswegen wird das, wenn die derzeitigen Dritte-Welt-Länder ein bißchen mehr Kontrolle über die Medien übernehmen, die Wahrnehmung der Leute darüber, wie die Welt ist, ändern. Denn im Augenblick meinen viele Leute in der nördlichen Hemisphäre, daß das Grundlegende auf der Welt Weiße sind, die alles kontrollieren, und sie haben keine Ahnung von anderen Kulturen und Lebensweisen. Diese Dinge werden sich also vielleicht über die Jahre hinweg verändern, denke ich.

D: Der erste Schritt, um den Dritte-Welt-Ländern überhaupt irgendeine Art von Kontrolle zu genehmigen, ist für die Leute, die jetzt die Kontrolle haben, die männlichen weißen Produzenten nämlich, ihnen einen kleinen Teil der Kontrolle abzugeben. Und es gibt eine menge alternativer Programme, in denen es darum geht, was momentan *tatsächlich* passiert, dieser Schritt ist schon getan worden. Es gibt kleine, unabhängige TV - Gesellschaften, sogar größere, in unserem Fall in Großbritannien ist CHANNEL 4 der neueste Kanal. Ich meine, es gibt ihn auch schon wieder seit zehn Jahren, aber es gab Millionen Jahre lang immer nur drei Kanäle, und dann kam CHANNEL 4; und der hat damit angefangen, mehr Kultur- und Kunstprogramme auszustrahlen und Programme über die kulturelle Realität.

(Jim, der Mensch, der später bei ein paar Stücken von Citizen Fish Trompete spielen sollte und hauptsächlich bei „Bender“ spielt, kam vor etwa einer Minute dazu und mischt sich mit ein:)

JIM: Sorry, aber das hat wahrscheinlich eine Menge damit zu tun, daß die Medien in England von London kontrolliert werden, und daß London so ein multikultureller Ort ist, und das dort so viele Menschen in einem so kleinen Raum leben und miteinander auskommen müssen. Ich sehe in London um einiges weniger Rassismus als in anderen Teilen des Landes.

D: Ja, du hast recht. Das kommt daher, weil es in London eine gemischtere Bevölkerung gibt als, sagen wir in...ich war in Cornwall, welches die am westlichsten gelegene Grafschaft von England ist. Ich war dort eine ganze Woche lang und habe nur einen einzigen Typen gesehen, der nicht weiß war. Es

war dort voll von Torie-Wählern, und es gab nur *eine* dunkelhäutige Person, es war wirklich unheimlich.

J: Ich glaube das die Frage, ob Rassismus vererblich ist, ein kleines bißchen so ist, wie wenn man sagen würde: es ist okay, wenn ein Mann nach ein paar Bier jemanden vergewaltigt und dann sagt: "Oh, oh, es war nicht mein Fehler, ich war betrunken!".

Ich glaube, ein guter Anfang ist es, denn Leuten beizubringen, das Potential ihres eigenen Gehirns zu erkennen, damit sie selbst entscheiden können, wie sie Leben wollen. Weißt du, ich habe ein paar wenige Freunde, die in Jugendhäusern in Working-Class-Gegenden, oder in ehemaligen Working-Class-Gegenden arbeiten. Und sie tun Dinge wie, die Leute zu Ideen anzuregen, so wie zum Beispiel daß sie Projekte über Obdachlosigkeit durchführen, sie regen die Leute zum Denken an.

Wenn dir also bewußt wird, daß man Menschen verwandeln kann, dann scheint es mir, daß das Fördern von Lernprozessen *das* Ding ist, das Leute zum Besseren hin verändern kann.

ZCF: *Rassismus basiert also auf der Angst vorm Andersartigen und darauf, daß die Leute nicht das Potential ihres Gehirns benutzen...*

D: Ich weiß nicht genau, worauf die Politik der Regierung, den Rassismus aufrechtzuerhalten, beruht...vielleicht ist es die Angst vor dem Andersartigen, ja...der weiße Mann entdeckt den schwarzen Mann und umgekehrt, und am Anfang heißt es: „Ja, laß uns dem Typ dahinten eine runterhauen, er ist von der Hautfarbe her das genaue Gegenteil von uns!" Das führt zu sehr viel Angst, und die Leute sollten sich einfach mal kennenlernen, und dann verschwindet die Angst. Das ging jetzt lange genug, es sind ein paar Hundert Jahre vergangen, seit die Schwarzen die Weißen entdeckt haben und die Weißen die Schwarzen entdeckt haben. Ich denke, wir hatten genug Zeit, diese Angst zu überwinden, die Leute sollten mehr aus dem Haus gehen und diese Leute kennenlernen.

ZCF: *Okay. Unterstützt ihr irgendwelche politischen Organisationen?*

D: Äh...nein! Nein.

ZCF: *Überhaupt keine? Anti-Fascist Action...*

D: Die würden wir nicht wirklich als politische Organisation bezeichnen, aber es hat mit Politik zu tun, ja. Äh, ja okay, wir unterstützen die Jagdsabotagen, indem wir Benefizkonzerte für sie spielen und wir haben Benefizkonzerte für Anti-Fascist Action gespielt...

J: Wir haben Festivals für Obdachlose in London gemacht. Ich meine, das ist...ja, wir unterstützen sie durch, wie heißt das - Gemeinschaft, nein, Zusammenhalt! Zusammenhalt. Das ist also wahrscheinlich unsere Weise, ja...

ZCF: *Glaubt ihr, daß es sinnvoll ist, 16-jährige Naziskins zu verprügeln, oder würdet ihr eher mit ihnen reden, um etwas zu ändern?*

J: Nun, ich war mal in einer Situation, wo gesehen habe, wie Dick mit ihnen geredet hat, mit ein paar faschistischen Skinheads, er entschied sich, mit ihnen zu reden. Und ich sah, daß es seine ganz spontane Entscheidung in dieser Situation war. Er hat dann tatsächlich eins auf die Fresse gekriegt, aber...

D: Ach so, das war das, ha ha!

J: Aber ich mein', das war deine spontane Entscheidung, also...

D: ..man könnte sagen, daß sie falsch war, denn ich habe tatsächlich einen Schlag ins Gesicht kassiert. Im Grunde waren da ungefähr sieben Skinheads, nach einem Gig, und sie waren betrunken, und ich war betrunken. Uns sie kamen zu mir her und nannten mich „Leftie" (Linker, linke Zecke), you know what I mean...

J: ...haben sie nicht die britische Nationalhymne abgesungen, nicht?

D: Nein, nein, sie haben mich dann nur gefragt, ob ich glauben würde, daß der Holocaust wirklich geschehen ist, und ich habe gesagt : „Ja, *natürlich* ist er geschehen!" , und sie haben gesagt „Ja, wirklich? Und was war mit Stalin, und was war mit diesem und jenem..." , you know, lächerliche Scheisse. Ich habe versucht, ihnen ihre dummen Ansichten auszureden, und am Ende hat einer von ihnen einfach gefragt: „Was hältst du von der königlichen Familie?". Ich sagte: „Scheiß auf das ganze Pack!", und dann ZACK! hat er mir eine runtergehauen. Das war also das Ende dieser Konversation.

J: Ich glaube, du weißt, wie man sich in zur richtigen Zeit richtig verhält. Wenn diese Straße hier von 17000 Leuten gestürmt würde, die alle vorhaben, dich und mich zu töten, würden wir reagieren, wie wir eben in diesem Moment reagieren würden.

Aber generell gesehen, würde ich sagen, daß Citizen Fish eine Band ist, die einen Lebensstil repräsentiert, bei dem wir letztendlich eher dazu tendieren, mit den Leuten zu reden, denn du kannst instinktiv fühlen, daß man durch Gespräche die Situation verbessern kann. Normalerweise funktionieren sogar Dinge wie zum Beispiel ein Publikum, daß zusammenhält, indem es seinen Standpunkt behauptet, ohne wild um sich zu schlagen, und das hält ein paar Streßsucher oft zurück.

Aber das ist nur meine persönliche Meinung, es ist keine Richtlinie für andere.

ZCF: *Was denkst du also über Gewalt im Allgemeinen? Ist sie manchmal notwendig, oder würdest du dich als Pazifist bezeichnen?*

J: Gott...eine Art pazifistisches Grundgefühl ist in Ordnung für mich, denn ich führe ein sicheres Leben in einer sicheren Umgebung. Ich habe noch in keinem kriegführenden Land gelebt, ich bin nicht vier-, fünftausend Jahre lang besonders stark unterdrückt worden. Aber meine pazifistische Art paßt gut in meinen Lebensstil. Obwohl, wenn ich sehe, wie Menschen in manchen Teilen der Welt Gewalt benutzt haben, um eine Art von Unterdrückung zu beseitigen, die ihr ganzes Leben bestimmt hat, dann kann ich das genauso verstehen.
Ja, das ist meine Antwort dazu, es ist nicht die Antwort von allen anderen in der Band.

(Dick hatte sich eine Zeitlang mit jemandem unterhalten, jetzt merkt er wieder auf:)

D: Was war die Frage?

ZCF: *Gewalt im Allgemeinen.*

D: Gewalt? Ich meine, daß Gewalt totale Scheiße ist, und man sollte sie nur zur Selbstverteidigung benutzen, wenn man nicht wegrennen kann, oder um jemand anderen zu beschützen, der sich nicht wehren kann, oder...wenn man sich in einer Straßenschlacht befindet und die Gelegenheit hat, etwas auf einen Bullen zu schmeißen, ohne verhaftet zu werden. Das sind die einzigen Situationen, in denen ich Gewalt benutze, deswegen benutze ich sie oft, weil so etwas oft passiert. Generell denke ich, daß Gewalt totale Scheiße ist, jede Herrschaft über den Geist oder die Gefühle, ist in jeder Form eine Form von Gewalt, und sie unterdrückt Menschen und ist nie gut.

ZCF: *Wißt ihr, was mit CRASS und ihrer Kommune passiert ist - außer Steve Ignorant, der, glaube ich, bei Schwartzeneggar singt?*

D: Ich glaube, ein paar Leute leben immer noch in einer...sie haben ein Haus und einen Garten, ich bin mir nicht sicher, ob es eine Kommune ist, es sind halt ein paar Leute, die zusammen wohnen. Wo der Rest ist, weiß ich nicht genau...

J: Es gibt da ein paar Zeilen darüber auf...kennst du die live-Platte, live in Perth? Da stehen eine menge Sachen drauf, darüber, was sie gerade alle machen. Und es stand dort irgendwas wie: einer ist Zimmermann in London und, you know, alle scheinen sehr glücklich damit zu sein, ihr eigenes Ding zu machen.

D: Schwartzeneggar haben sich aufgelöst, Mann!

ZCF: *Schwartzeneggar haben sich aufgelöst?*

D: Vielleicht vor einem Jahr. Vor sechs Monaten oder vor einem Jahr.

ZCF: *Ich habe sie vor zwei Jahren erst in Edinburgh gesehen. Nein, das war sogar erst vor einem Jahr.*

D: Das muß kurz danach gewesen sein. Sie waren auf einer Europatour, und über die gab es dann einen großen Streit. Seitdem weiß ich nicht, was er macht. Ich hoffe, er macht mit anderen Leuten weiter. Er war das aktivste ehemalige CRASS - Mitglied.

ZCF: *Was haltet ihr von dem Begriff „politisch korrekt" ? Glaubt ihr, daß es irgendeinem Menschen überhaupt möglich ist, 100 % politisch korrekt zu sein ?*

D: Nur, wenn jemand ein Roboter ist, oder wenn jemand versucht, alle zu beeindrucken.
Jeder hat kleine Fehler in seinem Charakter...

ZCF: *...man kann nicht vollkommen sein...*

D: ...nein, niemand kann vollkommen sein...

J: Nein, und es gibt auch das Ideal, daß Leute, oder die Menschheit, wie du es auch immer nennen willst, daß sich also die Menschen gegenseitig akzeptieren, trotzt ihrer kleinen...

D: ...Verschiedenheiten...

J: ...Verschiedenheiten, und das man nicht so konkurrierend denkt.

D: Und dadurch erst werden überhaupt Diskussionen und Streitgespräche möglich, und du kannst jemandem widersprechen, wenn du eine andere Vorstellung hast, und...

J: ..und außerdem gibt es immer viele verschiedene Schattierungen, es ist nicht alles nur schwarz und weiß, diese starke Polarisierung der verschiedenen Vorstellungen (in korrekt und nicht korrekt) nimmt überhaupt keine Rücksicht auf die Zwischentöne, die aber auch ein Teil unseres Lebens sind. You know, we're sophisticated, pick the word P.C. , it tends to bludge through all thought deads / debts / depts.??????????????

D: Ja, es macht alles so einfach. Die Leute stellen sich hin und sagen : „Ich bin politisch korrekt". Was wissen die denn schon? Ich mein', es ist aufgeblasen, es ist ein Hype...

ZCF: *Es wurde zu oft benutzt?*

D: Nun, es ist einfach bedeutungslos geworden, sie haben das ganze Ding bedeutungslos gemacht und es aufgeblasen wie einen weiteren Modefurz.

ZCF: *Was denkt ihr über das sogenannte „Punk-Revival" in den letzten Jahren (Anti-Nowhere League, tonnenweise Oi- und 77er-Bands, Blackpool Festival) ?*
Traut ihr diesen Bands, die nach 20 Jahren wieder zusammenkommen, oder ist das nur Geldmacherei?

D: Es gibt einen Typ, der Russell heißt. Er verdient eine Menge Geld damit, daß er Konzerte mit bis zu zehn oder zwanzig alten 77er bis, sagen wir mal, 80er - Bands organisiert. Eine Menge dieser Bands waren extrem gut zu ihrer Zeit. Aber der Grund, warum sie zu ihrer Zeit extrem gut waren, ist, weil sie Jugend und Wut und Energie hatten. Das Problem ist, sie haben aufgehört. Nach zwanzig Jahren noch mal anzufangen ist wahrscheinlich eine sehr riskante Sache. Ich habe die Buzzcocks gesehen, und sie waren brillant, ich habe Alternative TV gesehen, und sie waren exzellent, und der Rest war entweder okay oder...überhaupt nicht.

J: Dick, wie hieß der Typ, den wir in London besucht haben, wegen dem ??? Album? Dave Goodman?

D: Ja.

J: Yeah, wir hatten ein klasse Gespräch mit Dave Goodman, diesem Typ in London, das war großartig...

ZCF: *...der, der auf BBC alternative Musikprogramme macht?*

D: Ääh...Dave Goodman, er hatte eine Band, und hat die Platten der Sex Pistols produziert, er war ganz am Anfang von Alledem dabei...

ZCF: *Oh, nein nein. Ich hab' ihn mit John Peel verwechselt.*

J: Ach so, nein nein...es ist der Typ, den Dick gerade beschrieben hat. Er hatte eine interessante Ansichten dazu, denn er hat gesagt, daß nun eine Menge Interesse an den Leuten besteht, die in den Punkbands der frühen Jahre gespielt haben und damals Plattenverträge undsoweiter unterzeichnet haben...sie hatten trotzt allem überhaupt kein Geld damit gemacht. Und deswegen waren es für sie 15 weitere magere Jahre, auf der ganzen Linie. Jetzt haben sie einfach versucht, ein bißchen Geld als Entschädigung
zurückzuholen. Und das ist eine Geschichte, die ein kleines bißchen was damit zu tun hat, das die Plattenindustrie Scheiße ist.

ZCF: *Sollte man nicht lieber neue, energischere Bands unterstützen, als Bands wie 999 oder so was ähnliches? Das finde ich zumindest, ich meine damit aber nicht Bands wie Conflict oder Test Tube Babies, die eigentlich nie aufgehört haben, zu...*

J: Okay, ich empfinde eigentlich für jeden Sympathie, der vor vielen Jahren berühmt war und in einer radikalen Punkgruppe gespielt hat, aber in Wirklichkeit während der gesamten sechsjährigen Existenz der Band völlig abgezogen worden ist. Denn diese Leute wurden eben von der selben alten Plattenindustrie abgezogen, und...

D: Aber sie kommen zurück und machen exakt dasselbe noch mal. Es sieht nicht so aus, daß sie in der Zwischenzeit viel gelernt haben...

J: ...oh ja, okay...

D: ...was ihre Ideologie vom Plattenverkaufen und vom Verträge unterzeichnen betrifft. Viele von diesen Bands...

J: ...okay, ja, vielleicht will ich einfach nur damit sagen, daß...als Dave Goodman mir von all den Leuten erzählt hat, die er kannte, die überhaupt kein Geld verdient haben, war ich sehr wütend. Vielleicht wollte ich das damit ausdrücken.

D: Nun, Bands, die weitergemacht haben und die dann populärer geworden sind, weil sie immer poppigere Musik gespielt haben, so wie, sagen wir mal the Damned...Dave hat erzählt, daß Captain Sensible an den Damned-Platten nicht einen einzigen pence verdient hat, daß die Plattenfirma im Grunde alles behalten hat, oder es für weiß der Geier was ausgegeben hat. Also dachten sie sich eben, dann werden wir eben poppiger...
Aber jeder soll machen was er will...obwohl, andererseits ist diese Einstellung auch Scheiße, denn dann gäbe es nichts, worüber man Streitgespräche führen könnte!

(alles lacht)

ZCF: *Okay, was erwartet ihr denn von Leuten, die zu euren Gigs kommen?*
Erwartet ihr, daß sie Spaß haben, trinken, Pogo tanzen? Oder erwartet ihr, daß sie euren Texten zuhören und irgendwas mit nach Hause nehmen?
Oder beides

D: Beides, yeah. Ich glaube, wir können zufrieden sein, wir haben beides.
Bei uns stehen auch Leute vorne, die nur BANG BANG BANG! machen wollen *(schüttelt seinen Kopf)*. Es kommen keine Leute, die ihre Arme so umherfliegen lassen, daß sie jemand treffen, you know, bei uns tanzen die Leute, wenn Platz ist, und wenn kein Platz ist, dann lehnen sich einfach alle aneinander und machen einfach YEEEEEYYYYYY!, und...man kann den Leuten den Spaß im Gesicht ansehen, und es gibt keine Gewalt, ein bißchen Stagediving macht Spaß, Stage-dancing macht auch Spaß, wenn Platz dafür ist...yeah!

J: Ja klar, ich mein', es ist gut, auszuflippen, ein bißchen zu tanzen, in den Gängen Party zu machen, ich mein' - das ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens! Ist es wirklich, yeah...

ZCF: *Hört ihr euch denn nur Bands mit einer politischen Message an, oder mögt ihr auch Fun- , Rock'n'Roll - Bands ?*

J: Nun, Dick, dann habe ich eine Frage an dich: welchen politischen Kommentar siehst du in - wen magst du noch mal - Beethoven?

D: Er war ziemlich verdammt gut zu seiner Zeit, obwohl: Beethoven *sold out*- er wurde taub. Er wollte unbedingt einen Deal haben.
Wie auch immer, ich mag viele Arten von Musik, solange sie nicht zu dümmlich wird. Obwohl andererseits, wenn ich blödsinnig gelaunt bin, mag ich blödsinnige Musik. Aber ich mag keine Sachen, wo es immer nur um „BABY, my BABY" geht, solche stupiden, verdammten...

J: ...Gangsta Rape Rap...

D: ...scheißblöde Lovesongs oder sexistischen Mist oder selbstgerechte, intolerante Scheiße, so etwas höre ich mir überhaupt nicht an, und...

J: ...nun, wahrscheinlich ist es interessanter...ich meine, was hörst du denn selber?

ZCF: *Oh, ich höre mir alles Mögliche an, alle möglichen Facetten von Punk und Rock'n'Roll. Ich höre mir bestimmt nicht NUR Anarcho-Punk oder NUR 77er-Punk oder NUR diesundjenes an. Ich hör mir alle Spielarten des Punk an, ich bin froh, daß es so viele verschiedene gibt. Darüber hinaus Psychobilly, Rock'n'Roll, Reggae und und und....*

J: ...yeah, ich mein', im Grunde gibt es eine derartige Reichhaltigkeit an *audio turn-ons* auf der Welt, und die Leute müssen dumm sein, wenn sie nicht mehr und mehr davon entdecken. Ich bin sicher, die meisten Leute tun es.

ZCF: *Und was ist mit euren Reggae-Einflüssen? Hört ihr richtigen jamaikanischen Reggae, Roots, Rockers und so weiter, oder ist das mehr ein Einfluß durch frühere Punkbands, die Reggae gespielt haben - Ruts, Clash...*

D: Hmm...ja, ich vermute, daß Ruts und Specials ein großer Einfluß sind; das hat in größerem Maße mit Dub Syndikate angefangen, welche ein wichtiges Beispiel für meinen Geschmack sind, was Reggae betrifft. Ich mag eine Menge Dub. Das ganze Rastafari - Zeug ist mir zu hoch, das ganze Jah - Brimborium, das ist einfach eine weitere Religion, so viel ich weiß.

J: Ich meine, die ursprüngliche Punkszene in London, vor zwanzig Jahren, war großartig, denn die Leute haben auf Punkveranstaltungen Reggae-Platten gespielt, denn am Anfang gab es vielleicht an die sieben Punk-Singles. Und ich bin sicher, daß das für die meisten Leute dasselbe war, Leute eben, die über ihre...

ZCF: *...Eindrücke...*

J: ...ihre Eindrücke vom Leben gesungen haben, yeah. Und das eine hat sich eben so angehört: *(imitiert Reggae-Rhytmus)* Um-tschada-um -tscha... you know, und das andere halt schneller...

D: Tschamtschamtschamtschamtscha! *(lacht)*

J: Ja, da gibt es ziemlich große Gemeinsamkeiten...

ZCF: *Was sind eure heutigen Lieblingsbands, die fünf besten?*

D: Fünf Lieblingsbands? Oh, oh oh! Hm, äh...äh...

J: Okay, eine von meinen ist Helmet...

D: ...eine von meinen ist Dub Sydicate, eine andere ist Ministry...das wären zwei, äh...hm, hmmm...

J: .....dadi, dada.........

D: ...Flux of Pink Indians würde ich auch noch mit reinnehmen, auch wenn es sie heute nicht mehr gibt. Das wären drei...

ZCF: *Nein nein. Das wird später gefragt, Bands, die es nicht mehr gibt. Ihr dürft also nur die nehmen, die...*

D: die heute noch spielen? Ah ja...Spithead sind sehr gut, sie kommen aus Birmingham...

J: Yeah, und wir mögen Bender, diese Band aus London, Bender - und Jim hat hier vor ein paar Minuten was draufgesprochen, er ist der Bassist von Bender. Wir haben vielleicht an die fünfzig Gigs mit Bender gespielt?

D: Das kommt hin.

J: Ja, das kommt hin. Wir kommen gut miteinander aus, sie spielen völlig andere Musik als wir, eine Art Hardcore, Hip Hop, Tiraden, Rap, Punk, energisches Zeug, und...yeah...

D: Hmm...

ZCF: *Oi Polloi vielleicht?*

D: Yeah, die sind gut! Verdammt exzellente Live-Band, wirklich voll von Visuellem...

J: Yeah, live waren sie gut.

D: Politik und Humor, wirklich gut ausbalanciert.

ZCF: *Ja, das ist eine gute Kombination, das finde ich auch...*

D: Yeah...sie verbrennen immer kleine Fähnchen!

(alles lacht)

ZCF: *...und schmeißen Anarchokuchen umher...*

(erneutes Lachen)

D: Okay, ich glaub', wir gehen langsam rein, es wird kühl...
ZCF: *Eine letzte Frage: die fünf großartigsten Bands aller Zeiten.*
D: Okay: the Ruts, the Rezillos, the Fall...
J: ...die Sex Pistols...
D: ...wieder Dub Syndicate, the Adverts...
J: *(grübelt)*...aller Zeiten, aller Zeiten, aller Zeiten...
D: Beethoven oder Tschaichowsky, bin' nicht sicher, ob sie Bands hatten...
ZCF: *Mögt ihr die Stooges?*
D: Stooges, yeah, Stooges!
ZCF: *MC 5?*
D: Nein, MC 5 waren ein bißchen zu...
J: ...er hält zu den Stooges!
D: MC 5 waren ein bißchen zu „*ROCK'N'ROOOOLLLLLL!!*", you know what I mean, aber Stooges befanden sich eher auf der abgedrehten Ecke desselben... Black Sabbath bis zu einem gewissen Punkt - aber nicht aller Zeiten, nein...
J: Nun, das waren jetzt etwa, ich glaub', achteinhalb hätten wir jetzt zusammen...
ZCF: *Okay, dann danke fürs Interview.*

E - N - D - E

©Zuri C. Flesh

REVIEWS

THE REVELATORS: *We told you not to cross us*
LP auf Crypt

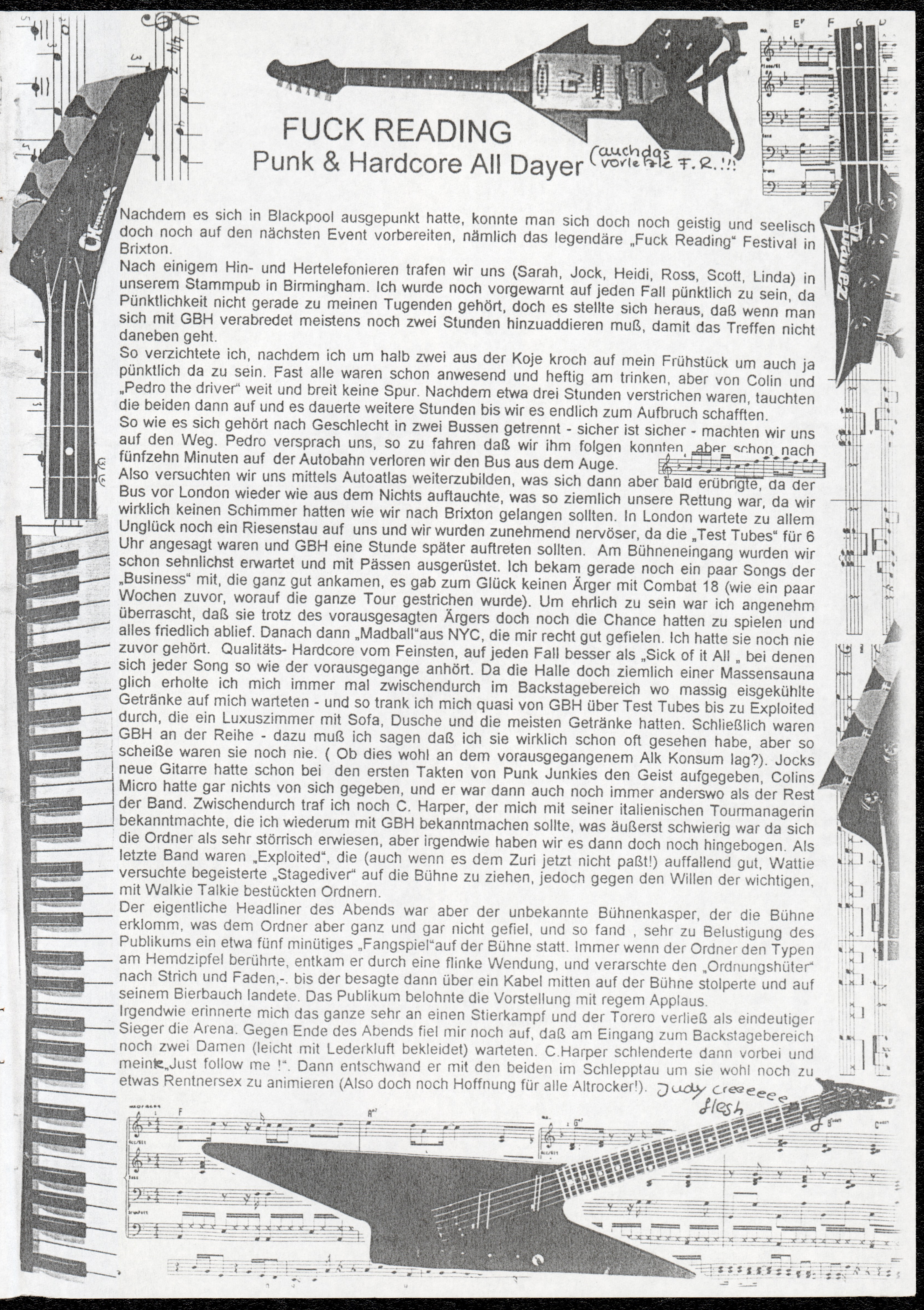
Als die Revelators Anfang des Jahres '97 die Oblivians im Schlesinger supporteten, waren sie eindeutig die bessere Band des Abends. Sie gaben dem sehr durchwachsenen Publikum das volle Brett und spielten das meiner Meinung nach beste Konzert des Jahres überhaupt.
Auf Platte kommen sie aber noch nicht ganz an die Oblivians ran, was jetzt aber wirklich noch nichts schlechtes heißt.
Obwohl sich die Revelators musikalisch mehr oder weniger auf dem selben sumpfigen, blueslastigen Gebiet bewegen wie sie, ist ihre LP nicht so vielfältig wie die *Popular Favorites* der Oblivians. Auch wenn die selben Stilrichtungen angeschnitten werden (Blues, Rock'n'Roll, R & B, Punk Rock), sind sich die Songs untereinander ähnlicher. Wenn die Oblivians den Blues spielen, dann steigern sie sich richtig in ihn rein. Bei den Revelators werden alle Stile grundsätzlich mit einer riesigen Dosis Punk Rock versehen, so daß letzendlich jedes Stück zu einer hämmernden Orgie wird.
Erst nach mehrmaligem Hören bemerkt man die Feinheiten und behält einzelne Songs im Ohr. Dann aber entfaltet die Platte ihre volle Wirkung - vor allem bei *Hillbilly Wolf*, wenn die verzerrte Gitarre einsetzt, sollte man aufpassen, daß man nichts kaputtschlägt.
Die Revelators haben ihren Job gut gemacht; eine sehr befriedigende LP.

Zuri C. Flesh

LOS ASS-DRAGGERS: *Abbey Roadkill!*
LP auf Crypt

Die Ass-Draggers kommen aus Spanien und spielen laut höchst bescheidener Selbstbeschreibung „super-fast, super-raw harsh-yer-mallow nasty punk shit". Soll heißen: sehr schnellen und überdrehten lo-fi punk ohne Atempause. Dieser hatte mich beim ersten Anhören ziemlich beeindruckt. Später, beim Durchhören der ganzen LP, erhob nach und nach ein kleines Problem sein häßliches Haupt: die Stücke unterscheiden sich nicht sonderlich voneinander. Die für eine Garagepunkband enorme Geschwindigkeit bleibt von Anfang bis Ende gleich, und es gibt keine besonders auffallenden Songs, die irgendwelche Hitqualitäten aufweisen. Wie gesagt: alles hört sich sehr ähnlich an, und nach einer LP-Seite hat man auch fürs erste genug. Wie so oft: live vielleicht ein Orkan, auf Vinyl hätte es eine EP für den Anfang auch getan. Habe irgendwo irgendwas von „Spanische Punkrock-Könige" gehört?

Zuri C. Flesh



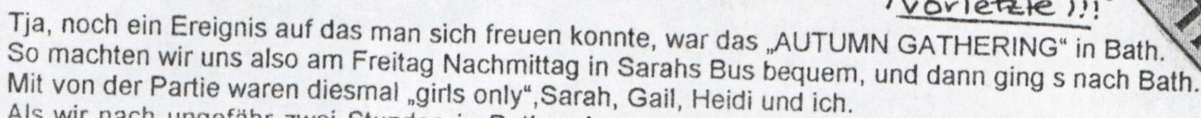
FUCK READING
Punk & Hardcore All Dayer (auchdas vorletzte F.R.!!!)

Nachdem es sich in Blackpool ausgepunkt hatte, konnte man sich doch noch geistig und seelisch doch noch auf den nächsten Event vorbereiten, nämlich das legendäre „Fuck Reading“ Festival in Brixton.
Nach einigem Hin- und Hertelefonieren trafen wir uns (Sarah, Jock, Heidi, Ross, Scott, Linda) in unserem Stammpub in Birmingham. Ich wurde noch vorgewarnt auf jeden Fall pünktlich zu sein, da Pünktlichkeit nicht gerade zu meinen Tugenden gehört, doch es stellte sich heraus, daß wenn man sich mit GBH verabredet meistens noch zwei Stunden hinzuaddieren muß, damit das Treffen nicht daneben geht.
So verzichtete ich, nachdem ich um halb zwei aus der Koje kroch auf mein Frühstück um auch ja pünktlich da zu sein. Fast alle waren schon anwesend und heftig am trinken, aber von Colin und „Pedro the driver“ weit und breit keine Spur. Nachdem etwa drei Stunden verstrichen waren, tauchten die beiden dann auf und es dauerte weitere Stunden bis wir es endlich zum Aufbruch schafften.
So wie es sich gehört nach Geschlecht in zwei Bussen getrennt - sicher ist sicher - machten wir uns auf den Weg. Pedro versprach uns, so zu fahren daß wir ihm folgen konnten, aber schon nach fünfzehn Minuten auf der Autobahn verloren wir den Bus aus dem Auge.
Also versuchten wir uns mittels Autoatlas weiterzubilden, was sich dann aber bald erübrigte, da der Bus vor London wieder wie aus dem Nichts auftauchte, was so ziemlich unsere Rettung war, da wir wirklich keinen Schimmer hatten wie wir nach Brixton gelangen sollten. In London wartete zu allem Unglück noch ein Riesenstau auf uns und wir wurden zunehmend nervöser, da die „Test Tubes“ für 6 Uhr angesagt waren und GBH eine Stunde später auftreten sollten. Am Bühneneingang wurden wir schon sehnlichst erwartet und mit Pässen ausgerüstet. Ich bekam gerade noch ein paar Songs der „Business“ mit, die ganz gut ankamen, es gab zum Glück keinen Ärger mit Combat 18 (wie ein paar Wochen zuvor, worauf die ganze Tour gestrichen wurde). Um ehrlich zu sein war ich angenehm überrascht, daß sie trotz des vorausgesagten Ärgers doch noch die Chance hatten zu spielen und alles friedlich ablief. Danach dann „Madball“aus NYC, die mir recht gut gefielen. Ich hatte sie noch nie zuvor gehört. Qualitäts- Hardcore vom Feinsten, auf jeden Fall besser als „Sick of it All „ bei denen sich jeder Song so wie der vorausgegange anhört. Da die Halle doch ziemlich einer Massensauna glich erholte ich mich immer mal zwischendurch im Backstagebereich wo massig eisgekühlte Getränke auf mich warteten - und so trank ich mich quasi von GBH über Test Tubes bis zu Exploited durch, die ein Luxuszimmer mit Sofa, Dusche und die meisten Getränke hatten. Schließlich waren GBH an der Reihe - dazu muß ich sagen daß ich sie wirklich schon oft gesehen habe, aber so scheiße waren sie noch nie. (Ob dies wohl an dem vorausgegangenem Alk Konsum lag?). Jocks neue Gitarre hatte schon bei den ersten Takten von Punk Junkies den Geist aufgegeben, Colins Micro hatte gar nichts von sich gegeben, und er war dann auch noch immer anderswo als der Rest der Band. Zwischendurch traf ich noch C. Harper, der mich mit seiner italienischen Tourmanagerin bekanntmachte, die ich wiederum mit GBH bekanntmachen sollte, was äußerst schwierig war da sich die Ordner als sehr störrisch erwiesen, aber irgendwie haben wir es dann doch noch hingebogen. Als letzte Band waren „Exploited“, die (auch wenn es dem Zuri jetzt nicht paßt!) auffallend gut, Wattie versuchte begeisterte „Stagediver“ auf die Bühne zu ziehen, jedoch gegen den Willen der wichtigen, mit Walkie Talkie bestückten Ordnern.
Der eigentliche Headliner des Abends war aber der unbekannte Bühnenkasper, der die Bühne erklomm, was dem Ordner aber ganz und gar nicht gefiel, und so fand , sehr zu Belustigung des Publikums ein etwa fünf minütiges „Fangspiel“auf der Bühne statt. Immer wenn der Ordner den Typen am Hemdzipfel berührte, entkam er durch eine flinke Wendung, und verarschte den „Ordnungshüter“ nach Strich und Faden,-. bis der besagte dann über ein Kabel mitten auf der Bühne stolperte und auf seinem Bierbauch landete. Das Publikum belohnte die Vorstellung mit regem Applaus.
Irgendwie erinnerte mich das ganze sehr an einen Stierkampf und der Torero verließ als eindeutiger Sieger die Arena. Gegen Ende des Abends fiel mir noch auf, daß am Eingang zum Backstagebereich noch zwei Damen (leicht mit Lederkluft bekleidet) warteten. C.Harper schlenderte dann vorbei und meinte „Just follow me !“. Dann entschwand er mit den beiden im Schlepptau um sie wohl noch zu etwas Rentnersex zu animieren (Also doch noch Hoffnung für alle Altrocker!). Judy creeeeee flesh

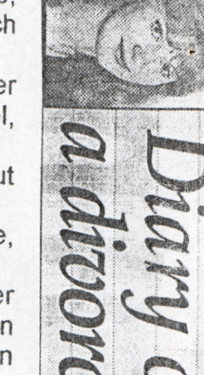
FAT REMOVAL 'AUTUMN GATHERING' IN BATH

(nicht das letzte sondern das vorletzte !!!)

A LITTLE MATTER OF TRUST



Tja, noch ein Ereignis auf das man sich freuen konnte, war das „AUTUMN GATHERING“ in Bath. So machten wir uns also am Freitag Nachmittag in Sarahs Bus bequem, und dann ging s nach Bath. Mit von der Partie waren diesmal „girls only“,Sarah, Gail, Heidi und ich.
Als wir nach ungefähr zwei Stunden in Bath ankamen, machten wir uns gleich auf die Suche nach einem Bed and Breakfast Platz für Gail und mich -Sarah und Heidi wollten im Bus nächtigen.
Ich hätte nicht damit gerechnet daß eine Stadt um diese Jahreszeit fast ganz ausgebucht wäre, aberBath ,da eine der schönsten englischen Städte überhaupt ,war es! Wir fanden dann letztendlich noch in einer Jugendherberge einen Unterschlupf.

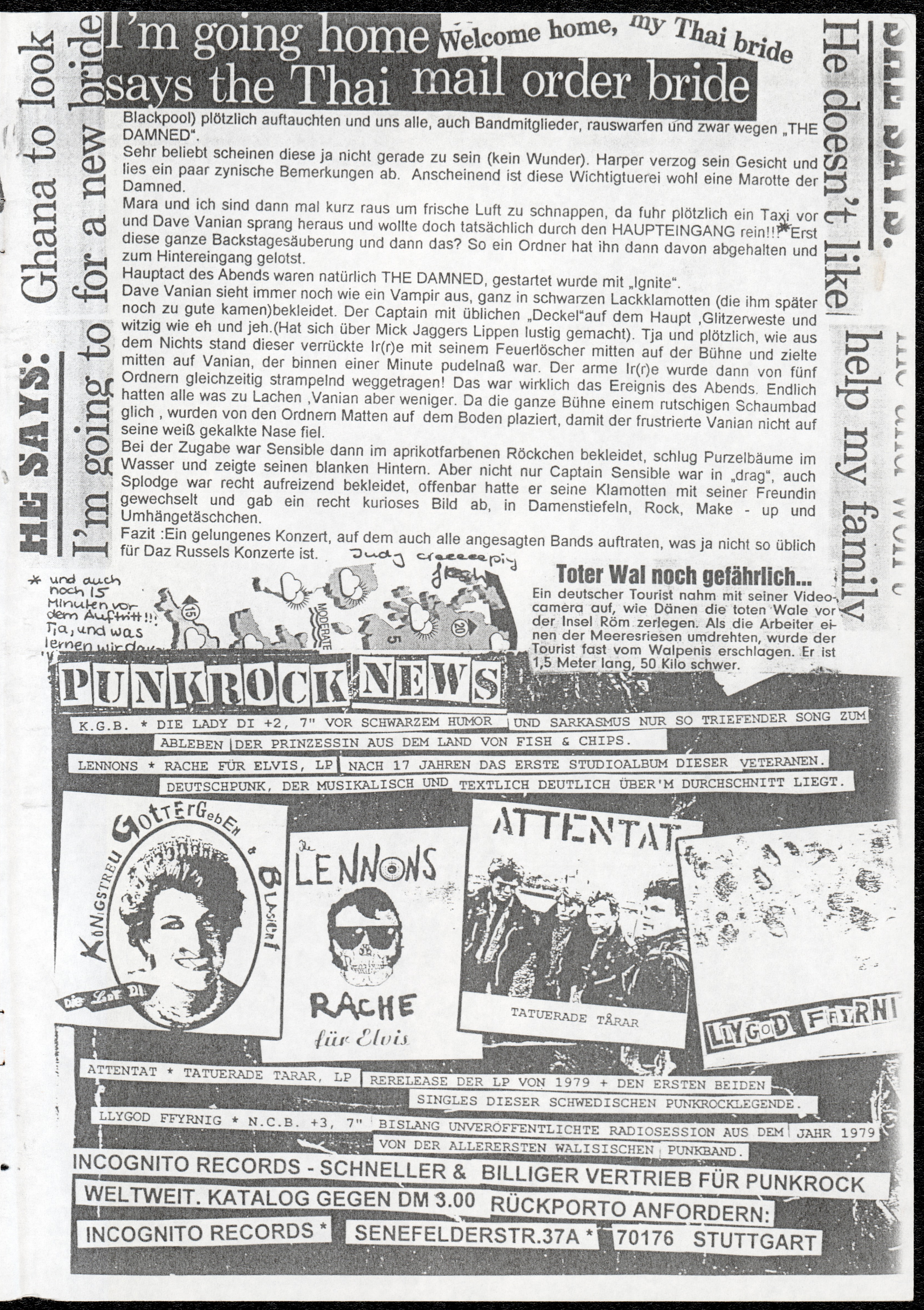


Wir kamen gerade rechtzeitig bei den „Pavillions“ an ,als SPLODGE anfing zu spielen. Wie immer war seine ganze Kapelle anwesend, die Hosen hatte er diesmal nicht runtergelassen wie in Blackpool, dafür war er aber später in einem durchaus“reizenden“ Outfit zu bewundern.
Danach dann die VIBRATORS , auch schon in die Jahre gekommen , kamen aber wie gewöhnlich gut an mit ihren Smash Hits wie „Office Girls“, „Troops of Tomorrow“ und natürlich „Disco in Moscow“.
Kurz danach betraten ONE WAY SYSTEM die Bühne - musikalisch mehr so in Richtung Hardcore, der Sänger war ein bißchen ein „Poser“, vom Hocker gerissen haben sie mich nicht gerade.
Jeder erwartete natürlich ersehnt den ersten Auftritt der ANGELIC UPSTARTS, nach jahrelanger Pause. Mensi,- megafett im Skinheadlook, bei jeder Ansage jedes zweite Wort „Fuck“, - und schön wie eh und je , fand sich mega erotisch, na ja ,weiß auch nicht.... Trotzdem wenn auch optisch kein Genuß (Mensi), musikalisch super, Splodge am Bass und Mensi hat es gegen Ende sogar die Stimme verschlagen und er konnte nur noch krächzen. Headliner waren an diesem Tag die ANTI NOWHERE LEAGUE.
Der erste Tag hat uns ganz gut gefallen, der zweite Tag war aber ereignisreicher.
Ich sah als erstes die SIC BOY FEDERATION, die wirklich „sic“ waren. Musikalisch und auch sonst nicht gerade mein Fall. Frontman Hendrix mit roter Kleckersoße, die Blut darstellen sollte,überströmt und von aufblasbaren Sexpuppen und sogar Schafen (tz,tz, die Engländer!) umgeben.
Danach B-BANG CIDER aus Düsseldorf, haben mir ausgezeichnet gefallen, es sollten doch mehr girls mal zu den Gitarren greifen und nicht alles der Männerwelt überlassen.
SPECIAL DUTIES habe ich verpasst, die LURKERS aber noch mitbekommen.
Die Lurkers haben mir schon immer gut gefallen und enttäuschten mich auch diesmal nicht.
Arthuro erwähnte noch seine „Freunde“ aus Düsseldorf (die T. Hosen) und spielte „New Guitar in Town“.
Ich bin dann kurz raus um was zu trinken und stieß auf Mara die gerade mit dem Rest der Subs ankam. Charlie war schon seit dem ersten Tag da um T-Shirts und CD s zu verkaufen. Ich glaube er will wirklich mal den Weltrekord im T-Shirt Verkauf gewinnen!
999 verpaßten wir, da wir (Mara und ich)Hunger verspürten und wir uns auf dem Weg ins Stadtzentrum machten. Auf dem Weg dorthin stoppte mich so ein Typ mit blonden Struwwelhaaren und Seemannspullover mit dem Satz:“Du hast diesen Schal bestimmt in Holland gekauft!!! (Ich hatte einen blau- weiß gestreiften Schal an wegen einer akuten Erkältung). Ich war absolut perplex weil es auch noch stimmte. Der Typ meinte daß es diese Schals leider nur dort zu kaufen gäbe und daß er mir ausgezeichnet stehen würde. Wir fachsimpelten noch eine Weile über Holland, bevor wir uns verabschiedeten. Irgendwie kam er mir bekannt vor und später (Backstage) entpuppte er sich als Captain Sensible. Zurück vom Stadtbummel kamen wir gerade noch rechtzeitig um den UK SUBS zu lauschen. Diesmal mit neuem Bassmann, Brian wurde wohl Charlie zu frech. Zum Besten gegeben wurden nur die üblichen alten Songs, nicht die von der neuen CD. Bei den Subs war die Halle dann zum ersten mal richtig am Toben. Gitarrist Alan an der Klampfe, wie immer lässig die Fluppe im Mundwinkel hängen mit Spagat und Hüftenschwung, ließ Mädchenherzen höher schlagen,was dann später hinter der Bühne deutlich wurde. Nach dem Subs Auftritt organisierte mir Mara einen Backstagepaß und ich konnte ein bißchen hinter die Kulissen schauen,- da ging nämlich eine feucht - fröhliche Altherrenrunde im Umkleideraum der Subs, 999und der Lurkers ab. Dort traf ich mal wieder den Düsseldorfer“Opa“ und konnte somit mal wieder meine Deutschkenntnisse aufpolieren. Arthuro war auch mit von der Partie und teilte „brüderlich“, ganz auf dirty old man, eine Cola- Rum und seine Deutschkenntnisse mit mir. “Hast du Schokoladenstreusel im Hintern?!???“Oder wie war das noch mal? Auf jeden Fall fand ich mich eine halbe Stunde später mit demselbigen auf dem Klo eingesperrt !!!(*peinlich, peinlich !!!Anm.d.Red.*) Zum Glück bekam ich ihn dann doch noch irgendwie los....(Judy is going to knock you in the head tonight!) Dann war da noch dieser Typ aus Irland der ständig mit dem Feuerlöscher rumspritzte und uns damit ziemlich auf die Nerven ging.(später mehr dazu) und noch so ein Groupie mit silbernen hochackigen Stiefeln, Plüschjäckchen und Minirock (Betonung auf „mini “) die von einem Dressingroom zum anderen stöckelte und im jedem einige Zeit verweilte...
Zeuge wurde ich noch wie Subs Gitarrist Alan schier von einem blonden weiblichen Wesen, das ihn gegen die Wand drückte,vergewaltigt wurde, eher unfreiwillig, glaube ich, sehr glücklich sah er jedenfalls nicht aus. Nach ungefähr zwei Stunden wurde dem ganzen„Backstagezauber dann ein plötzliches Ende gemacht weil die fetten Ordner (dieselben unausstehlichen Metzgerfressen wie in

Diary of a divorce

Laugh? I could cry

by John Briffa



I'm going home says the Thai mail order bride

Welcome home, my Thai bride

HE SAYS: I'm going to Ghana to look for a new bride

He doesn't like help my family

Blackpool) plötzlich auftauchten und uns alle, auch Bandmitglieder, rauswarfen und zwar wegen „THE DAMNED".
Sehr beliebt scheinen diese ja nicht gerade zu sein (kein Wunder). Harper verzog sein Gesicht und lies ein paar zynische Bemerkungen ab. Anscheinend ist diese Wichtigtuerei wohl eine Marotte der Damned.
Mara und ich sind dann mal kurz raus um frische Luft zu schnappen, da fuhr plötzlich ein Taxi vor und Dave Vanian sprang heraus und wollte doch tatsächlich durch den HAUPTEINGANG rein!!!* Erst diese ganze Backstagesäuberung und dann das? So ein Ordner hat ihn dann davon abgehalten und zum Hintereingang gelotst.
Hauptact des Abends waren natürlich THE DAMNED, gestartet wurde mit „Ignite".
Dave Vanian sieht immer noch wie ein Vampir aus, ganz in schwarzen Lackklamotten (die ihm später noch zu gute kamen)bekleidet. Der Captain mit üblichen „Deckel"auf dem Haupt ,Glitzerweste und witzig wie eh und jeh.(Hat sich über Mick Jaggers Lippen lustig gemacht). Tja und plötzlich, wie aus dem Nichts stand dieser verrückte Ir(r)e mit seinem Feuerlöscher mitten auf der Bühne und zielte mitten auf Vanian, der binnen einer Minute pudelnaß war. Der arme Ir(r)e wurde dann von fünf Ordnern gleichzeitig strampelnd weggetragen! Das war wirklich das Ereignis des Abends. Endlich hatten alle was zu Lachen ,Vanian aber weniger. Da die ganze Bühne einem rutschigen Schaumbad glich , wurden von den Ordnern Matten auf dem Boden plaziert, damit der frustrierte Vanian nicht auf seine weiß gekalkte Nase fiel.
Bei der Zugabe war Sensible dann im aprikotfarbenen Röckchen bekleidet, schlug Purzelbäume im Wasser und zeigte seinen blanken Hintern. Aber nicht nur Captain Sensible war in „drag", auch Splodge war recht aufreizend bekleidet, offenbar hatte er seine Klamotten mit seiner Freundin gewechselt und gab ein recht kurioses Bild ab, in Damenstiefeln, Rock, Make - up und Umhängetäschchen.
Fazit :Ein gelungenes Konzert, auf dem auch alle angesagten Bands auftraten, was ja nicht so üblich für Daz Russels Konzerte ist. Judy creeeeepiy flesh

* und auch noch 15 Minuten vor dem Auftritt!!! Tja, und was lernen wir daraus

Toter Wal noch gefährlich...

Ein deutscher Tourist nahm mit seiner Videocamera auf, wie Dänen die toten Wale vor der Insel Röm zerlegen. Als die Arbeiter einen der Meeresriesen umdrehten, wurde der Tourist fast vom Walpenis erschlagen. Er ist 1,5 Meter lang, 50 Kilo schwer.

PUNKROCK NEWS

K.G.B. * DIE LADY DI +2, 7" VOR SCHWARZEM HUMOR UND SARKASMUS NUR SO TRIEFENDER SONG ZUM ABLEBEN DER PRINZESSIN AUS DEM LAND VON FISH & CHIPS.

LENNONS * RACHE FÜR ELVIS, LP NACH 17 JAHREN DAS ERSTE STUDIOALBUM DIESER VETERANEN. DEUTSCHPUNK, DER MUSIKALISCH UND TEXTLICH DEUTLICH ÜBER'M DURCHSCHNITT LIEGT.

ATTENTAT * TATUERADE TARAR, LP RERELEASE DER LP VON 1979 + DEN ERSTEN BEIDEN SINGLES DIESER SCHWEDISCHEN PUNKROCKLEGENDE.

LLYGOD FFYRNIG * N.C.B. +3, 7" BISLANG UNVERÖFFENTLICHTE RADIOSESSION AUS DEM JAHR 1979 VON DER ALLERERSTEN WALISISCHEN PUNKBAND.

